

KITE & FRIENDS

AUSGABE 2/2017 • MÄRZ/APRIL
D: € 7,50 A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90
L: € 8,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50

Zeitschrift

POWER-PEAK

Der Trainer von Flysurfer

TRACTION

Long Star -2-

Allround-Depower

Chrono V2 UL

Ozone macht es leicht

LENKDRACHEN

Avatar

Ein ganz besonderer Drachen

Nemesis

Vierleiner von Spiderkites

EINLEINER

Parasled

Verlässlicher Wolkenstürmer

EVENTS

Snowkitemasters

Top-Freestyler in den
französischen Alpen

WORKSHOP

Rotor-Drachen

Nachbau nach einem
US-Patent von 1953



4 195218 207504

02



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



Angel Wing

Ein echter Hingucker!

Unser Angel Wing ist aus leichtem Nylon und Kohlefaser gebaut. Er kommt nicht nur sehr edel daher, er fliegt auch schon bei recht wenig Wind.



Brasington Box

Der Dauerflieger

Einer der besten Kastendracen, die Robert Brasington entworfen hat. Sie fliegt bereits bei leichtem bis mäßigem Wind und ist einfach aufzubauen.



Robert Brasington - Der erfolgreiche Drachendesigner aus Tasmanien

	Angel Wing hot	Angel Wing cold	Brasington Box
Größe:	1,25 m x 2 m	1,25 m x 2 m	1,46 m x 1,34 m
Länge Schwanz	10 m	10 m	2 x 6 m
Gerüst	CFK	CFK	CFK
Tuch	Schikarex, 40D Ripstop Nylon, 42g/qm		Schikarex
Windbereich	1 - 4 Bft.	1 - 4 Bft.	1,5 - 4 Bft.

Mehr Infos beim Händler oder auf www.wolkenstuermer.de

Titelfoto: Peak Trainer von FLYsurfer in St. Peter-Ording
Foto: Jens Baxmeier



Editorial

Von jeher sind Menschen auf diesem Planeten umhergewandert, um gute Lebensbedingungen und einen friedlichen Platz für sich zu finden. Und wenn es nicht die existenzielle Not ist, dann ist es die Neugierde auf unbekannte Gegenden oder andere Kulturen, die uns in die Welt hinaustreibt.

Auch wenn es rund um den Globus überall Ecken gibt, an denen ein herrlicher Wind weht und wo genügend Raum zur Verfügung steht, einen Drachen in den Himmel zu lassen, so würden wir uns doch reichlich arm fühlen, so ganz allein mit einer Schnur in der Hand. Sicherlich, die Einsamkeit zum Erden und Abschalten kann eine heilende Wirkung auf Geist und Seele haben. Doch schon allzu bald schielen wir zu anderen hinüber und schauen, was die so machen. Für einen kurzen Augenblick kann heute ein Wisch auf dem Smartphone oder ein Klick am PC helfen, um unser Interesse zu stillen. In Erinnerung bleiben solche Momente aber weniger.

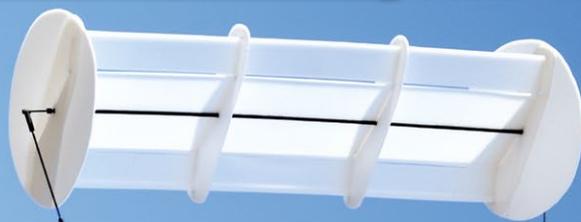
Begegnungen sind es, an die wir Menschen uns erinnern. Im Alltag können das neben positiven auch mal negative sein, aber in unserem Hobby überwiegen die positiven Begegnungen doch deutlich. Aus Zufällen können bedeutende Momente werden, aus Fremden werden Vertraute und aus Bekannten Freunde. Natürlich muss man dafür kein Drachenflieger sein, aber diese Schnur in der Hand hat schon etwas Magisches: Sie öffnet die Sinne, und die wehende Brise macht uns alle gleich. Egal wie wir unser Leben bestreiten oder was wir für unser Hobby ausgeben – den Wind gibt es immer für alle in gleicher Stärke und Intensität. Auch wenn Menschen sich noch so wichtig nehmen, so bekommen sie doch nicht einen Hauch mehr für ihre Drachen ab. Mit dieser Gewissheit fliegt es sich schon um einiges entspannter miteinander.

Neidlos, Euer
Jens Baxmeier

Begegnungen

Zwei Drachenflieger treffen sich am Strand von Dänemark – ein ganz natürliches Bild! Doch ist es das wirklich? Links der geborene Künstler und erfahrene US-Drachenbauer Ron Gibian mit chilenischen Wurzeln, der auf die Nordseeinsel Fanø eingeladen ist, um von seinen Künsten zu berichten. Rechts der langjährige Online-Shop-Inhaber Sven Groß, der seine Faszination für Drachen auslebt seitdem er in den Norden gezogen ist, und jetzt mit seiner Familie überall dort vor Ort ist, wo der Spaß am Drachenflug großgeschrieben wird. Zwei Menschen, die sich wohl nie getroffen hätten, wenn es nicht ihr gemeinsames Interesse für Drachen gäbe. Dies sei nur ein Beispiel für tausende andere Strippenzieher auf der ganzen Welt!





Rotary Kite

Eine gut 60 Jahre alte Idee von einem sich drehenden Drachen hat Fachredakteur Ralf Dietrich ans Licht befördert – und gibt Tipps zum Nachbau.

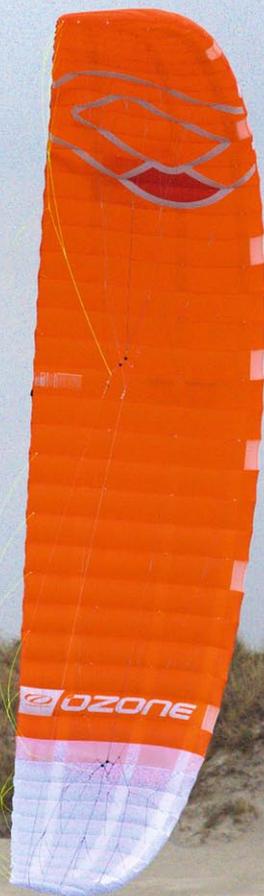
ab Seite 50



Am Schnürchen

Beim LeinenLenny dreht sich alles um die Schnur, wie man sie auslegt und wieder einrollt. Wir haben die Winder-Alternative getestet.

ab Seite 38



Abgespeckt

Im Kitebuggy und auf dem Landboard haben wir die Ultralight-Version der aktuellen Chrono von Ozone rangenommen und sagen Euch, was der Kite zu bieten hat.

ab Seite 78

LENKDRACHEN

06 Dust Devil • Spiderkites
Evergreen wirbelt Staub auf

18 Avatar • Latelier
Der Speedcontrol verschrieben

34 Nemesis • Spiderkites
Vierleiner, der aufhorchen lässt

38 LeinenLenny • Test
Wickeln neu erdacht

TRACTION

62 Matrixx III • HQ-Powerkites
Performance für alle Zwecke

66 Peak Trainer • Flysurfer
Flugerfahrung mit Erfolgsaussichten

70 Long Star /2/ • Born-Kite
Depower-Einstieg neu definiert

78 Chrono V2 UL • Ozone
Damit Performance auch zu handhaben ist

EINLEINER

14 Ron Gibian • Portrait
Weltweit gefragter Drachenkünstler

22 Parasled • Wolkenstürmer
Bewährtes neu in Szene gesetzt

26 Muna-KAP • Luftbildgalerie
Die ewige Suche nach dem Ursprung

40 Bella Butterfly • Wolkenstürmer
Einfach schön in drei Farben

WORKSHOP

50 Drachenwerkstatt • Rotor
Ein Konzept aus den 50ern wiederbelebt

EVENTS

42 Nepal-Workshop
Kinder bauen ihre Drachen selbst

58 Snowkitemasters
Einblick mit Sieger Laurent Guyot

74 Ingolstadt Kitesession
So geht Jugendförderung in Bayern

STANDARDS

03 Editorial
Begegnungen und ihre Bedeutung

10 News
Das Jahr 2017 hat einiges zu bieten

17 Drachennest schließt
Schwere Entscheidung

33 KITE & friends-Shop
Das gibt es direkt bei uns!

49 Ralf Wolff • Nachruf
Der Mann hinter KeWo

53 Fachhändler
Die Leute vom Fach

56 Spektrum
Das Jahr wird ganz besonders

77 Termine
So geht 2017 los

82 Vorschau-Impressum
Wir zeigen, was Ihr sonst nicht seht

Titelthemen schnell gefunden!

Das Schnupper-Abo

3 für 1

Drei Hefte zum
Preis von
einem



www.kite-and-friends.de

KITE & friends

AUSGABE 2/2017 • MÄRZ/APRIL
D: € 7,50 A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90
L: € 6,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50

POWER-PEAK
Der Trainer von Flysurfer

TRACTION

Long Star -2-

Allround-Depower

Chrono V2 UL

Ozone macht es leicht

LENKDRACHEN

Avatar

Ein ganz besonderer Drachen

Nemesis

Vierleiner von Spiderkites

EINLEINER

Parasled

Verlässlicher Wolkenstürmer

EVENTS

Snowkitemasters

Top-Freestyler in den
französischen Alpen

WORKSHOP

Rotor-Drachen

Nachbau nach einem
US-Patent von 1953

Jetzt bestellen!

www.kite-and-friends.de/shop

040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 15,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive



Text: Richard Wilmanns

Fotos: Ulrike Wilmanns

Was der Dust Devil von Spiderkites zu bieten hat

Staubteufel

Auch wenn Spiderkites für schnelle Drachen aus der Feder von Inhaber Christoph Fokken bekannt ist, so sitzt der Urvater des Dust Devil ein paar Kilometer vom Stammsitz entfernt an der ostfriesischen Küste. Dieser Lenkdrachen ist nämlich vom Devil Wing von Michael Tiedtke aus Dornumersiel abgeleitet. Die Grundidee stammt bereits aus den 90er-Jahren, und vor 10 Jahren gab es drei Größen im Programm von Invento. Während Michael unter seinem eigenen Label Spacekites den Hot Stripe und das Dreierpaket Torero, Tauros und Matador vertreibt, wird der Gladiator jetzt in drei Größen bei Elliot produziert. Der vor zwei Jahren in der KITE & friends-Ausgabe 1/2015 noch direkt von Spacekites stammende Devil Wing findet jetzt bei Spiderkites als Dust Devil seinen Nachfolger.



Devil Wing 1/2015



Sportsman 2/2014



Fazer 2/2012

NAME:	Dust Devil	
HERSTELLER:	Spiderkites	
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de	
KATEGORIE:	Allround, Speed	
GESTÄNGE:	6 mm CFK	
SEGEL:	40D Ripstop-Nylon	EMPF. LEINE: 75-100 DaN, 35 m
WINDBEREICH:	2-6+ Bft.	EMPF. PREIS: 129,- Euro

Laut Beschreibung des Dust Devil weiß ich, dass er zülig unterwegs und sehr wendig sein soll. Auf der Suche nach der Bedeutung des Namens stoße ich auf die Übersetzung „Staubteufel“ und die Erklärung, dass die meist nur wenige Meter messenden Wind-Wirbel von am Boden aufgeheizter Luft gebildet werden. Dies ist also ein passender Name für einen Drachen, der mit knapp 1,70 Metern Spannweite zülig durch die Luft wirbeln soll.

So wird geliefert

Spiderkites Dust Devil bekomme ich in einem soliden und hübschen Köcher, an dessen Lasche eine Field-Card gehängt ist, die einen Überblick über die lieferbaren Farbdesigns und eine schematische Einordnung der Flugeigenschaften bietet. Die Tasche beherbergt neben dem Hauptdarsteller dieser Reportage eine knappe Aufbau- und Fluganleitung mit wichtigen Hinweisen zur Waageeinstellung, zur Befestigung des Drachens an den Flugleinen mittels Buchtknoten und mit Sicherheitshinweisen in Deutsch und Englisch, die selbst für fortgeschrittene Einsteiger geeignet sind, für die der Dust Devil wohl auch gedacht ist.

Hohe Qualität

Die acht Paneele des Wirbelsturms sind mit geschlossenen Kappnähten absolut akkurat miteinander vernäht. Ebenso sauber fallen die Nähte aus, die das Segel mit den Einfassungen der



Leitkanten verbinden, sowie auch alle anderen Näharbeiten. An den besonders belasteten Punkten des Segels, wie den Aufnahmen für die Stand-Offs, den rückwärtigen Abspannungen der Whisker sowie den Abspannungen am Ende der Leitkanten und im Mittelkreuzbereich, ist das Segel nicht etwa nur einseitig, sondern auf Vorder- und Rückseite beidseitig mit Dacron verstärkt. Außerdem ist der komplette Mittelstabbereich beidseitig mit einem Dacronstreifen geschützt und verstärkt, der gleichzeitig auch als Scheuerschutz im Bereich der oberen Spreize dient. Die Nase aus Lkw-Plane macht einen stabilen Eindruck. Hervorzuheben ist auch, dass die Ausschnitte für die Seitenverbinder sehr breit

Der knapp 1,70 Meter messende Spiderkite kann super aufdrehen

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:

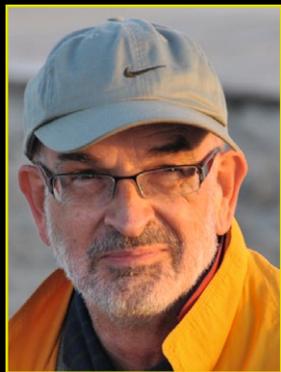


FLUGEIGENSCHAFTEN:



Für wen?

Wer einen sehr schnellen Drachen sucht, der sich unter weitgehender Beibehaltung guter Allrounderigenschaften immer noch gut starten und landen lässt; der vergleichsweise präzise um die Ecken geht und ein derart verlässliches Flugverhalten besitzt, dass auch adrenalinträchtiger Flugmanöver zu meistern sind; einen Drachen also, der breit angelegtes, flugtechnisch-reaktives Entwicklungs- und auch Spaßpotenzial bietet, ist sehr gut beraten, sich den Dust Devil von Spiderkites zuzulegen.



RICHARD WILMANN'S



Mit der guten Kontrolle gepaart ist ein klares optisches Erscheinungsbild

angelegt sind, was bei einem Speedlenkdrachen besonders wichtig ist, da er im Fall eines Crashes bei hoher Geschwindigkeit eine besonders große Aufschlagenergie mit verstärktem Risiko von Segelschäden durch verrutschende Seitenverbinder entwickelt. Das Mittelkreuz ist durch gängige Stopper und zusätzlich durch Mylarband vor dem Verrutschen gesichert. Das Material ist durchweg hochwertig, wobei insbesondere die 6 Millimeter starken Exel-Cruise-Stäbe ins Auge fallen.

Und wie er abgeht ...

Dass bereits der Devil Wing keine lahme Ente war, weiß ich zu schätzen. Meine Vorahnung, wie sich der daraus abgeleitete Dust Devil am Himmel verhalten wird, lässt mich mit spannungsgeladener Erwartungshaltung dem Erstflug entgegenblicken. So findet mein erster Test mit dem Dust Devil am Strand von St. Peter-Ording bei Wind zwischen 5 und satten 6 Beaufort statt. Hierbei setzte ich wegen der in diesem Sommerurlaub seltenen Fluggelegenheiten eine normalerweise auch für mich verbindliche Regel außer Kraft: Danach fliege ich insbesondere Drachen im Speed- oder Powerbereich, die ich noch nicht kenne, erst einmal bei mittlerem Wind, um ihre Eigenarten kennenzulernen und nicht bei Starkwind davon überrumpelt zu werden. Aufgrund der Wetterbedingungen hieß das Motto aber diesmal: „Nutze jede Fluggelegenheit, denn sie kommt nicht wieder“. Beim Aufbau des Dust Devil achte ich neben den Selbstverständlichkeiten wie freiliegenden Waageschnüren besonders darauf, dass ich die Whisker auf der Rückseite des Drachens anbringe und nicht auf der Vorderseite, weil das die Flugeigenschaften negativ beeinflussen würde. Der Start des Dust Devil bei diesem kräftigen Wind überrascht mich insoweit, als dass er völlig unproblematisch vonstattengeht. Dasselbe gilt übrigens auch bei viel geringeren Windgeschwin-

digkeiten, wie ich später feststellen sollte. Der Drachen schießt raketengleich in den Himmel und bleibt oben stehen. Ich lenke ihn seitwärts, wo er eine – bis in mittlere Windgeschwindigkeiten hinein – beachtliche Stabilität an den Tag legt und gut wieder ins Windfenster hineingezogen werden kann. Die Spins des Dust Devil sind bei diesem Wind so schnell, dass man nicht allzu lange versuchen sollte, ihnen mit den Augen zu folgen. Es setzt schon einiges an Konzentration und Erfahrung in der Umsetzung der Lenkimpulse voraus, solche Spins so punktgenau auszuleiten, dass der Drachen nicht in den Boden knallt, sondern parallel zu diesem durch das Windfenster rast. Solche Risikomanöver sind mit dem Dust Devil nur deshalb möglich, weil er nach der Ausleitung aus engen Drehungen nicht nachdreht, sondern präzise aus ihnen herausgeführt werden kann. Ein Nachdrehen nach Spins habe ich bei diesem Drachen nur dann einmal erlebt, wenn die Windstärke abrupt nachließ und der Kite sich für den nun schwächeren Wind zu schnell im Kreis drehte und deshalb zu wenig Strömung hatte, um sauber herauszukommen. Aber sogar das kann man beim Dust Devil auf Basis einer gewissen Flug Erfahrung gut kontrollieren, ohne dass die Strömung abreißt. Auch die Eckenpräzision des Drachens ist tadellos, was bodennahe Flugmanöver erst möglich macht und – jedenfalls bei mir – regelrecht provoziert. Da sträuben sich die Nackenhaare, nicht nur bei mir, wenn ich den Dust Devil bei sechs Windstärken auf halber Höhe oder gar bodennah durch das Windfenster jagen lasse, und es macht unglaublich viel Spaß! Übrigens habe ich bei 6 Beaufort in der steilsten Waageeinstellung, in welcher der Drachen den größten Druck macht, nicht den Eindruck, dass der Dust Devil irgendwie überfordert ist. Dabei sind ihm die Hilfsschenkel der Waage behilflich, welche die Seitenstäbe mittig bei hohem Winddruck am Durchbiegen hindern. Sie müssen an einer Knotenleiter insoweit auf die Waageeinstellung an den oberen Verbindern angepasst werden, dass sie nach Einstellen der Hauptwaage jeweils nur leicht durchhängen. Auch wegen dieser zusätzlichen Verstärkung kann der Dust Devil mit Sicherheit selbst bei über sechs Windstärken geflogen werden, was ich allerdings im Testzeitraum nicht mehr ausprobieren konnte. Spätestens dann würde ich allerdings auf Schnüre mit einer Belastbarkeit von 100 Dekanewton zurückgreifen.

Windbereich

Der Dust Devil fliegt schon ab 2 Beaufort und ab 3 Beaufort wird sein Flug durchgehend stabil. Über den gesamten Windbereich zeigt der Kite ein Flugverhalten, das ich als „partnerschaftlich“ bezeich-

INSIDER GUIDE

LEITKANTEN In Dacron eingefasste Seitenstäbe eines Stabdrachens.

WHISKER Stab, der jeweils über eine Tasche am unteren Ende eines Winglets an der Schleppkante und eine Aufnahme am Seitenstab das Winglet abspannt.



Durchdachte Verarbeitung zeigt die große Erfahrung des Entwicklers



Sauber gestopptes Mittelkreuz inmitten solide ausgelegter Verstärkungen

nen möchte, da er ohne irgendwelche Kapriolen exakt den Lenkimpulsen folgt, die sein Pilot vorgibt. Damit gibt er auch dem fortgeschrittenen Einsteiger die Chance, sich mit ihm anzufreunden und die fliegerischen Fähigkeiten über einen sehr weiten Bereich weiterzuentwickeln. Die Bezeichnung des Dust Devil als Speedkite halte ich für gerechtfertigt, obwohl es durchaus noch schnellere Lenkdrachen gibt. Das sind dann aber schon eher die Dragster unter den Kites, deren Spezialisierung auf Speed oft mit Einbußen bei anderen Flugeigenschaften – und aus meiner Sicht auch beim Flugvergnügen – erkauft wird.

Mein Fazit

Der Dust Devil von Spiderkites ist ein sehr schneller Drachen, der dennoch kaum Abstriche in Disziplinen macht, die einen sehr guten Allrounddrachen ausmachen. Der kleine Wirbelsturm macht seinem Namen alle Ehre und befließigt sich einer Präzision in der Ausleitung von Spins sowie im Ecken- und Geradeausflug, die es möglich macht, bei hohen Geschwindigkeiten Flugfiguren zu fliegen, die den Piloten nur noch begeistern. Insgesamt besitzt der Dust Devil außerordentlich gute Allroundeigenschaften und ist in Sachen Materialwahl, Verarbeitung und Flugeigenschaften top. Deshalb gilt ihm auch meine unbedingte Empfehlung! Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse fällt es deutlich leichter, den Betrag von 129,- Euro auszugeben. ■

▼ ANZEIGE

Euer Top-Lieferant für

Drachenbaumaterial

Ersatzteile

Lenkdrachen

Einleiner

Powerkites

Strandsegler

Buggys

Zubehör

Windspiele

Viele Neuheiten



metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Jagdgeschwader

Stinger, Cruiser, Buzz, Ninja, Mojo, Jive III

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preis: 39,99 bis 179,99 Euro

Mit fünf neuen Lenkdrachen startet Invento in 2017. Der 164 Zentimeter messende Stinger kann mit kräftigem GFK-Gestänge bis sechs Windstärken geflogen werden. Der 195 Zentimeter große Cruiser ist sogar mit 8-Millimeter-GFK bestabt, sodass er bis zu sieben Windstärken an den Himmel darf und das Hineinschnuppern in das Speedkiten ermöglicht, aber dennoch Abstürze verzeiht. Der 218 Zentimeter große Buzz soll entspannte Flugstunden am Abend garantieren, bei mehr Wind aber zum Sparrings-Partner werden. Auf 6-Millimeter-Carbon setzt HQ beim 162 Zentimeter messenden Ninja, bei dem die Agilität auch fortgeschrittene Piloten in Kampfstellung zwingt, besonders, wenn sie den Kite in bis zu acht Windstärken herausfordern. Der neue Jive III ist ein echter Tänzer. Cometes oder Multi-Yo-Yos sind eine Selbstverständlichkeit für den präzisen knapp 2 Meter großen Trickdrachen.



An einer Leine

Parafoil 5, Jimmy & Jenny, Canard Delta

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preis: 4,99 bis 99,99 Euro

Bei den Parafoils ist die Version 5 mit 75 Zentimetern Höhe und Fransenschwanz dazugekommen. Sie sind flugfertig in den Designs Classic Rainbow, Spectrum und Carbon Rainbow erhältlich. Fünf Drachenmodelle vom Eddy über den Delta bis zum Sled sind in der Jimmy-&Jenny-Serie erhältlich, alle mit lustigen Piratenmotiven bedruckt. Das Highlight an einer Schnur ist sicher der in der Rainer Hoffmann Collection zu findende Canard Delta mit seinen knapp 3 Metern Spannweite und dem 9-Meter-Schwanz. Die Bauweise mit Canard-Segel statt Nase sorgt für ein ausgewogenes Flugverhalten. Je nach Wind ist die Leine an verschiedenen Positionen anknüpfbar.



Gesponnenes

Neon 2 PS, Huntsman light

Hersteller: Spiderkites

Internet: www.spiderkites-shop.de

Preis: 54,- bis 179,- Euro

Neu für 2017 ist die Neon 2 PS von Spiderkites. Rasend schnell und dennoch beherrschbar wirbelt die knapp 140 Zentimeter große Matte in Wind von drei bis zu heftigen sieben Windstärken durch die Luft. Dank V-Profilen und Profile Support (PS) aus Nylondraht ist sie noch radikaler. Ein leichter Spiderkite ist der Huntsman light, der sich mit dem Huntsman die 257 Zentimeter messende Grundkonstruktion teilt, aber rund 140 Gramm leichter ist. Mit einer hochwertigen Sky-Shark-P200-Spreize empfiehlt er sich insbesondere auch auf Wiesen im Binnenland. Für Freunde von Einleinern gibt es mit dem Heavens Gate ein besonderes Schmankerl. Die Eddy-Kette aus regenbogenfarbenen 40-Zentimeter-Segeln lässt sich nach Belieben aus 20er-Stücken aneinanderreihen und an beiden Enden am Boden feststecken.



Kästen und Matten

Paraflex Quad 5.0, Brasington Box

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 249,- bis 349,- Euro

Die Serie der Paraflex Quad wird für 2017 um eine weitere Größe mit 5.0 Quadratmetern erweitert. Somit sind die günstigen Zugschirme in einer großen Range lieferbar. Die neue Brasington Box ist 149 Zentimeter groß und besitzt zwei 6-Meter-Schwänze.



Klein verpackt

Peak3, Flysplit2

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 499,- bis 999,- Euro

Für Touring, Freeride und School sind die vier Größen der Peak3 gedacht. Dafür wurde das Single-Skin-Konzept weiter optimiert. Dabei war nicht nur Performance gefragt, sondern auch Sicherheit. Durch ein progressives Depower und das neue Reef-Line-Safety wird das Kiten mit der Peak noch komfortabler und sicherer. Man kann zwischen den Größen 4.0, 6.0, 9.0 und 12.0 – jeweils Kite only – wählen. Die Bar ist extra zu bestellen. Wer dem Schnee entfliehen und lieber auf warmen Gewässern fliegen möchte, der findet in dem neuen Flysplit2 den richtigen Begleiter. In 134 oder 139 Zentimetern Länge ist das teilbare Board erhältlich.





Aufgedreht

Switch

Hersteller: Alain Micquiaux

Internet: www.alain-micquiaux.fr

Preis: 60,- Euro

Einen tollen Einleiner präsentiert der Franzose Alain Micquiaux mit dem Switch, der auch als Standdrachen fliegt. Durch Impulse an der Schnur sind zudem viele Manöver ausführbar. Der in fünf Farben angebotene, einfach zusammenfaltbare Kite ist 61 Zentimeter lang und 51 Zentimeter breit und mit 3-Millimeter-GFK bestabt.



Wasservogel

Ignition II, Topaz

Hersteller: HQ-Powerkites

Internet: www.powerkites.de

Preis: 385,- bis 745,- Euro

Bereits erhältlich ist der Ignition II, ein Tubekite für Freeride und Freestyle, der in fünf Größen mit 5.0, 7.0, 8.0, 12.0 und 14.0 Quadratmetern zu haben ist. Der neue Topaz ist ebenfalls vielseitig einsetzbar und orientiert sich an der C-Kite-Auslegung. Die vier Größen mit 7.0, 9.0, 12.0 und 14.0 Quadratmetern sind mit der neuen One Bar (195,- Euro) zu steuern.



Heißmacher

Tatsu 2

Hersteller: Long Duong

Internet: xtremvent.blogspot.fr

Preis: 179,- Euro

Ab sofort ist der knapp 180 Zentimeter messende Nachfolger des Einstiegs-Speedkites von Long Duong erhältlich, der wieder durch ein ausgewogenes Flugverhalten besticht und es dem Speedkite-Aufsteiger angenehm leichtmachen soll. Mit Modifikationen an Stand-Offs, Segellatten etc. ist er noch robuster und hat etwas mehr Grunddruck. Dies ist eine Kooperation von Long und Sohn Julien Duong.

Showgrößen

Trilobite, Giant Jellyfish, Chinese Dragon Kite

Vertrieb: Metropolis-Drachen

Internet: www.metropolis-drachen.de

Preis: 179,- bis 1.799,- Euro

Stablose Trilobites aus China gehen um die Welt, und damit auch deutsche Drachenflieger diese im Handel erhalten, hat Metropolis sie ins Programm aufgenommen. Erhältlich sind die schicken Lifter dabei in fünf verschiedenen Größen, die als 7, 10, 16, 32 und 64 bezeichnet werden. Zudem sind sie in bis zu vier unterschiedlichen Farbkombis erhältlich. Weiter wird das Programm durch den in vier leuchtenden Farben gefertigten Giant Jellyfish mit 18 Metern Gesamtlänge und den beeindruckenden Chinese Dragon Kite in 10 oder 15 Metern Länge ergänzt.





Kleines

Dat Kleine Schantalle

Hersteller: Nasenbär Drachen

Internet: www.nasenbaer-drachen.de

Preis: 207,- Euro

Neben dem Lenkdrachen Dat Schantalle mit 100 Zentimetern Leitkante und einer großen Version wird nun Dat Kleine Schantalle mit 82,5er-Leitkanten angeboten, womit der Lenkdrachen auf 144 Zentimeter Spannweite kommt. Er ist für mittlere bis starke Winde gedacht und mit 6-Millimeter-Exel-Gestänge ausgestattet. Damit geht es aufwärts bis sieben Windstärken und der Kite wird richtig schnell.

Propeller-Kamera

C-me

Hersteller: Revell

Internet: www.revell-control.de

Preis: 199,- Euro

Ab April soll die C-me als fliegende Kamera verfügbar sein. In der Größe eines Smartphones und mit App-Steuerung ist sie absolut portabel und flexibel einsetzbar. Mit der 8-Megapixel-Kamera und vier ausklappbaren Rotoren können Selfies aus dem ungewöhnlichen Blickwinkel in der Luft geschossen werden. Aus wahlweise 3 oder 5 Metern Höhe fotografiert oder filmt die C-me und auf Wunsch folgt sie dabei auch dem Besitzer oder teilt die Aufnahmen direkt aus der Luft.



Eleganz

Hot Stripe XL

Hersteller: Spacekites

Internet: www.spacekites.de

Preis: 299,- bis 375,- Euro

Mit 340 Zentimetern Spannweite ist der sehr gestreckte und schlanke Flügel von Michael Tiedtke ein imposanter Lenkdrachen. Ausgerüstet mit 8- und 10-Millimeter-Gestänge von Exel baut er früh Druck auf und setzt diesen direkt in Geschwindigkeit um. Dabei lässt sich der Schönflieger besonders präzise durch ein großes Windfenster bewegen und zeigt moderate Power und nicht wenig Speed. Die Version mit Reflexband ist auf 50 Stück limitiert und ermöglicht eine individuelle Farbwahl.

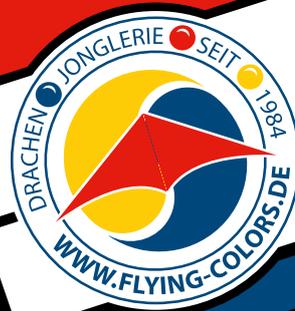


▼ ANZEIGE

DRACHEN

UND

DRACHENSACHEN





Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich, Scott Skinner,
Lori Robinson, Ron Gibian

Nachgefragt beim Drachendesigner Ron Gibian

„Pass it on!“



**Ron präsentiert auf Fanø
den Workshopdrachen Kinara**

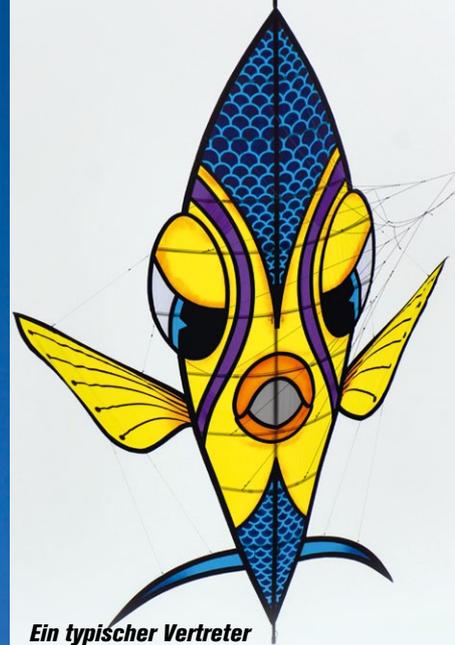
Einer der interessantesten Drachenflieger weltweit ist sicherlich Ron Gibian. Einige von Euch werden das Glück gehabt haben, Ron live auf den Fanø Kitemakers – da noch Fanø Classics genannt – im letzten Jahr zu erleben. Für all diejenigen, die nicht dabei sein konnten, haben wir ein kurzes, aber intensives Gespräch mit dem Drachenbauer aus den Vereinigten Staaten geführt, das ab sofort auch als Video mit Originalton unter www.kite-and-friends.de zu finden ist. Hier bieten wir Euch bereits einen tiefen Einblick in die Welt von Ron.

Im Jahr 1951 ist Ron in Santiago de Chile geboren und in ihm begann schon früh das Drachenfliegerherz zu schlagen. Was kaum bekannt ist: In Chile gibt es eine richtige Kampfdrachenszene! Insbesondere am chilenischen Unabhängigkeitstag, dem 18. September, werden diese Drachen geflogen, die ihren indischen Verwandten sehr ähnlich sind. Lediglich die Waage ist mit ihrer Dreipunkt-Aufhängung ein wenig abgeändert. Zum Nationalfeiertag stehen dann die Chilenen auf den Dächern ihrer Häuser und fliegen ihre Kampfdrachen mit- und gegeneinander. Wie in Indien werden auch hier Manja-Leinen benutzt – oder besser gesagt: sie

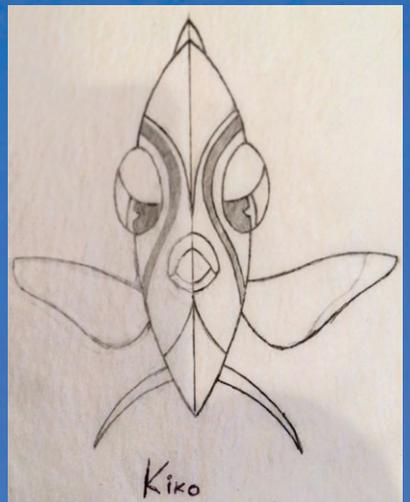
wurden benutzt. Denn auch in Chile kam es zu schweren Verletzungen durch die glasbesetzten Manjas, und so wurde der Sport kurzerhand verboten. Heute gibt es die Drachenkämpfe wieder, auf Initiative einiger drachenbegeisterter Menschen. Jetzt allerdings in Stadien und mit einer neuen Leine, die sich zwar mit den Drachen schneiden lässt, aber ansonsten keine Verletzungen verursachen kann.

Der kreative Ursprung

Hier, auf den Dächern von Santiago, wurde also der Grundstock für die drachenfliegerische Karriere von Ron Gibian gelegt. Aber noch ein weiterer



Ein typischer Vertreter der Gibian-Showkites



Die typische Handschrift Gibians: Simplifikation

Verschiedene Farbgebungen ergeben immer neue Variationen

Punkt ist sehr wichtig: Rons Elternhaus, denn seine Eltern waren selbst künstlerisch Schaffende. Seinen Vater kann man als so etwas wie ein kreatives Multitalent bezeichnen – er war Schriftdesigner, Fotograf und Bildhauer. Diese Bandbreite an künstlerischen Ausdrucksformen erlaubte es ihm, von seiner Kunst zu leben. Was für Rons Entwicklung aber ausschlaggebend war: Sein Vater arbeitete von zu Hause – mit seinem Sohn an seiner Seite. So stand Rons Schreibtisch wie selbstverständlich neben dem Ateliertisch des Vaters. Eine bessere Schule kann es für einen 10- bis 11-Jährigen wohl nicht geben. Gibians Mutter wiederum war eine Modedesigner-

nerin, welche die ganze Welt auf der Jagd nach neuen Stoffen und Ideen bereiste. So wuchs Ron Gibian also in einem Umfeld auf, in dem die Kunst ständig um ihn herum war: Sei es in Form von neuen Entwürfen im Atelier, neuen Stoffe unter der Nähmaschine der Mutter oder Grafiken an den Wänden des Hauses. Klar, dass so jemand dann nicht noch durch die harte Schule eines Studiums gehen muss. Auf die Frage, welche Universität er besucht habe, winkt der Meister nur milde lächelnd ab. Kunst, so Ron, sei nichts, was man auf einer Universität lernen könne. Seine Kunstfähigkeiten könne man dort zwar aufpolieren, aber all das, was man in seinem Herzen trage und wie man dies seiner Umgebung offenbare, sei nicht in einem Studium erlernbar.

Der Weg zu den Drachen

Trotz seines kreativen Backgrounds war der Weg Ron Gibians zu den Drachen eher ein zufälliger. Zunächst beschäftigte er sich nämlich mehr mit Cartoons und Zeichnungen. Als ihm dann vier Halstücher in die Hände fielen, er diese zu einem Drachen zusammenfügte und der schlussendlich auch noch flog, war es um Ron geschehen. Drachenfeste wurden besucht, erste Drachen gekauft und Kontakte in die Drachenwelt geknüpft. Spinnaker wurde besorgt, mit modernen Materialien experimentiert. Dieses Experimentieren beschreibt Ron selbst als seine manische Phase. Auf einen Stil konnte man ihn hier nicht festlegen. Alles, egal ob Einleiner oder Stuntkite, musste ausprobiert werden. Grenzen gab es nicht und ein „geht nicht“ schon rein gar nicht. So entwickelte sich Ron im Lauf der Zeit einerseits zu einem geschickten Drachenbauer; andererseits kristallisierte sich aber auch sein Stil, sein persönlicher Fingerabdruck heraus.

VIDEO

DAS AUSFÜHRLICHE VIDEO FINDET IHR UNTER:
www.kite-and-friends.de

HIER NOCH EIN VIDEO ÜBER DIE CHILENISCHE DREIPUNKT-WAAGE: (Los tirantes del volantin)
www.youtube.com/watch?v=iqurRbcDIO

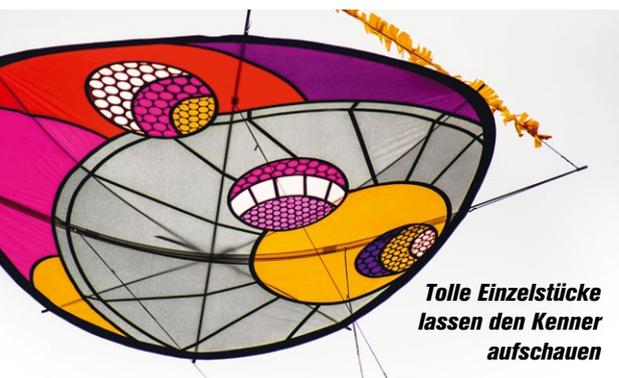




Mit Eva und Ralf Dietrich im Sommerhaus zum Kitefliegermeeting

Klar und schnörkellos

Ein Stil, der seine Drachen so unverkennbar macht. Ein Stil, der auf der einen Seite zwar recht simpel und einfach ist, auf der anderen Seite aber auch eine Botschaft transportiert. Auf die Frage hin, was diesen Stil ausmacht, muss Ron selbst erst einmal nachdenken. Nach ein wenig Zaudern kommt dann die Antwort, dass Dinge, die nicht kompliziert sind, auch nicht kompliziert dargestellt werden müssen. So versucht der Künstler möglichst klar und schnörkellos zu bleiben. Auf der anderen Seite sind seine Werke eher spontan und zufällig, somit weit davon entfernt, durchgeplant zu sein. So sehr ihn auch die Aussage freut, dass seine Drachen „eine Message“ haben: Beim Bau selbiger denkt er daran eigentlich weniger. Vielmehr entstehen einige seiner Modelle auf Basis von „Doodles“. Das sind kleine Zeichnungen, die hier und da, meist während Telefonaten, entstehen, achtlos auf ein Stück Papier gekritzelt. Die meisten seiner Drachen, so Ron, seien aus eben jenen Doodles entstanden. Und ja, der Meister hat noch Hunderte von Doodles in seinem Schreibtisch liegen, fein säuberlich in einer Mappe aufbewahrt. Denn wer weiß, welche Drachenkunstwerke daraus noch entstehen werden? Okay, Ron legt also beim Bau keinen Wert auf die Aussage des Designs; noch nicht einmal über den Stil eines neuen Drachens macht er sich Gedanken. Vielmehr nimmt er die Einflüsse seiner Umgebung in sich auf. Immer und überall. Wie seinerzeit, als er auf einem Platz in



Tolle Einzelstücke lassen den Kenner aufschauen



Der Astralglide ist der Vorläufer des Mandrill

Chicago war und eine Skulptur von Picasso betrachtete. Dieses Werk, sagt Ron, faszinierte ihn nicht nur wegen dessen Aussagekraft so sehr, sondern vielmehr auch wegen des Umstands, dass er sofort eine Drachenform darin sehen konnte. Das Ergebnis war der Mandrill, der dann von Colours in Motion auf den deutschen Markt gebracht wurde und den wir in Ausgabe 4/2002 der **KITE & friends** getestet haben. Irgendwie kommt Ron also das Design in den Sinn, er macht eine schnelle Skizze auf Papier und dann geht es ab an die Nähmaschine. Viel Zeit für Interpretationen gibt es da nicht.

Showkites und Ausblicke

Neben diesen Kunstdrachen baut Ron Gibian aber auch sehr bewusst Drachen für eine seiner wichtigsten Zielgruppen: nämlich Kinder. Eine Serie von Drachen mit großen, ausdrucksstarken Augen sind eigentlich Rons Showdrachen, mit denen er ganz bewusst Kinder ansprechen möchte. Dabei legt er besonderen Wert auf das Expressive der Augen, legt wiederum eine Skizze an und bewegt dann die Augen so lange, bis diese den von ihm gewünschten Ausdruck zeigen. Das Konzept geht auf, denn insbesondere diese Kites sind ein wahrer Publikumsmagnet auf jedem Drachenfest.

Bleibt die Frage, welche Drachen eigentlich Rons Favoriten sind: Die Kunstdrachen, an denen sich seine Kreativität so richtig austoben kann, oder eher die Showkites, die insbesondere bei Kindern so beliebt sind? Rons Antwort überrascht und überzeugt zugleich. Weder die Kunstdrachen noch die Showkites sind seine Favoriten – sondern die Drachen, die er noch gar nicht gebaut hat! So stellt sich die Frage, wo Ron Gibian sich selbst in zehn Jahren sieht. Wiederum erstaunt die Antwort: Da, wo er heute ist, nur viel, viel besser. Die meisten seiner Drachen, die wir heute bewundern, entstanden auf dem Papier bereits vor sieben, acht

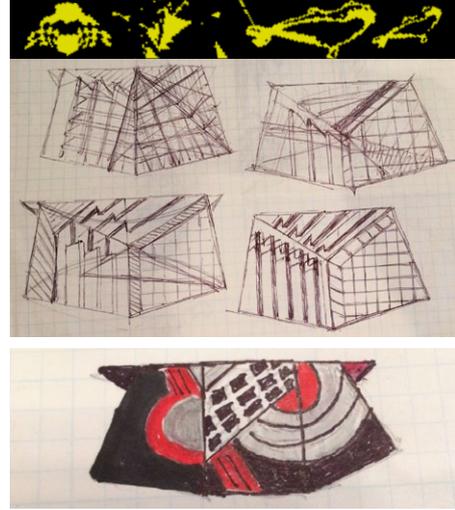


Jahren. Doch seinerzeit fühlte sich Ron nicht fit genug, um die Kites dann auch in der von ihm gewünschten Qualität zu realisieren. Also lagen und liegen viele seiner Entwürfe erst einmal in der Schublade, bis sie endlich unter die Nähmaschine des Meisters wandern.

Anregung

Etwas hat Ron jedoch noch nicht ausprobiert, und schenkt man seinen Aussagen Glauben, dann wird er dies auch nicht tun: den Bau stabloser Drachen. Hier, sagt Ron, fehle im einfach das Wissen, wie diese Drachen gebaut werden. Sicherlich, er könne sich dieses Wissen aneignen, aber ehrlich gesagt fehle ihm hierzu ein wenig der Drive. Lieber im angestammten Feld bleiben und seine Technik weiter verfeinern und perfektionieren. Eine Technik, von der wir Drachenbauer uns eigenes abschauen können. Denn ja, in jedem von uns, so Ron, schlummere irgendwo ein kleiner Künstler. Jeder von uns hat dieses Gen in sich, das uns dazu verhilft, einen ausdrucksstarken Drachen an den Himmel zu zaubern. Nur muss dieses Gen eben gefunden werden. Hier, so Ron, sei es hilfreich, erst einmal kleine Schritte zu machen. Dabei ist es keine

Schande, irgendein Bild oder eine Zeichnung als Vorlage für einen Drachen zu nehmen. Aber dann sollte auch der nächste Schritt gewagt und die Vorlage verfremdet werden – sei es durch eine Änderung der Struktur oder durch so simple Dinge wie eine Ausschnittsvergrößerung. Insbesondere die letztere Methode ist laut Ron Gibian eine hervorragende Möglichkeit, jedem Drachen eine eigene Persönlichkeit zu verleihen. All das kann man machen, ohne ein ausgebildeter Künstler zu sein. Wichtig ist einfach das Ausprobieren, das Ausloten von Möglichkeiten und das Antesten dessen, was am Ende am besten aussieht. Wobei aber auch bemerkt werden sollte, dass nicht jedes Design zu einem Drachen passt. Vielmehr muss das Design auf die Form des Drachens abgestimmt sein. Gibt es hier Unstimmigkeiten, wird am Ende des Prozesses niemals ein schöner Drachen herauskommen. Um einen abschließenden Kommentar gebeten, sagt Ron einen ebenso schlichten wie schwerwiegenden Satz: „Pass it on!“, zu Deutsch: „Gib es weiter!“. Wann immer Du irgendetwas gelernt hast, gib es an den nächsten Drachenflieger weiter! ■



Kritzeleien als Ursprung des Drachendesigns. Mit Farben versehen bekommt das Design Ausdruck



So klar und deutlich wirkt der Drachen am Himmel

Das Drachennest ist geschlossen AUSGEFLOGEN!

Seit 2009 bestand der Drachenshop www.drachennest.biz. Nun hat Inhaber Sven Groß eine Entscheidung getroffen, die ihm wahrlich nicht leichtfiel: Das Drachennest ist geschlossen! Letztlich zwangen den Inhaber die Umstände dazu, die geliebte Tätigkeit als Drachenhändler aufzugeben.

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Dirk Bartschat

VIDEO-TIPP

Wir haben mit Sven Groß gesprochen. Unser Video findet Ihr unter www.kite-and-friends.de.



Auf zwölf Jahre Erfahrung im Verkauf von Drachen, viele zufriedene Kunden und tolle Kontakte in allen Bereichen des Drachenhobbys schaut Sven Groß inzwischen zurück. Viele Stammkunden des Drachennests können es noch gar nicht fassen, dass der Händler, der immer mit offenen Worten beriet und Dinge besorgte, die nicht überall angeboten wurden, nun seine Pforten geschlossen hat. Aber es gab auch die Schattenseiten, die sich am Ende dann finanziell auswirkten. Beispielsweise Besteller, die mit faden-scheinigen Begründungen die bestellte Ware nicht abnahmen oder solche, die von ihrem Widerrufsrecht Gebrauch machten, den Drachen aber total zerstört zurückschickten. Alles zusammen brachte im Januar 2017 das Ein-

Auch für den guten Zweck – wie hier als Kitebuggy-Taxifahrer – ist Sven gerne unterwegs



Erfolgsgeschichte: Das von Sven organisierte Drachenfest, das in den letzten Jahren in Büsum stattgefunden hat

mann-Geschäft ins Wanken und so müssen die Kunden jetzt leider auf die Beratung des Fachmanns aus Heide in Holstein verzichten. Auf den Drachenflieger Sven Groß braucht allerdings niemand zu verzichten, denn seine Leidenschaft wird er nicht so schnell ablegen. ■

Text und Fotos:
Paul May

Mit dem Avatar von L'Atelier abseits des Mainstreams

Klares Ziel: Precision Unlimited

Eigentlich hat der französische Hersteller L'Atelier bereits einige äußerst präzise Drachen im Sortiment. Man denke an den Masque, einen steinalten Klassiker, den ich immer noch sehr schätze und mit dem man heute noch in jedem Präzisionswettbewerb antreten kann. Der Transfer xt.s, der in meiner Sammlung schmerzlich fehlt, hat zwar ebenfalls schon einige Jahre auf dem Buckel, doch kann auch er im Hinblick auf seine Flugpräzision noch jedem Vergleich standhalten. Zudem hat Top-Pilot Mathieu Mayet mit den Kites der Slash-Serie alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Warum also ein neuer, reiner Präzisions-Kite wie der Avatar?

Um es gleich vorneweg zu sagen: Der Avatar hat seine Daseinsberechtigung. Er soll weder mit all den Vielseitigkeitskünstlern konkurrieren, die Trickflug auf hohem Niveau mit inzwischen wirklich weit fortgeschrittener Flugpräzision vereinen. Das tut der Slash, der dabei in der Tradition von Masque und Transfer xt.s steht und deren Fähigkeiten weit übertrifft. Der Avatar will etwas sein, was scheinbar niemand mehr braucht und für das es, will man den Stimmen der großen Hersteller glauben, absolut keinen Markt gibt: Ein reinrassiger Teamkite, der außer mit einer immensen Flugpräzision mit kaum einem anderen Attribut für sich werben kann. Ob eine so klar in die Nische zielende Ausrichtung sinnvoll ist? Lasst mich kurz nachdenken – seit wann ist es „sinnvoll“, Drachen steigen zu lassen?

Teamflug und Präzision

Nur für die, die es (noch) nicht wissen: Teamfliegen hat wenig damit zu tun, dass drei oder mehr Drachen gleichzeitig irgendwelches wildes Getrickse an den Himmel kaspern. Teamfliegen bedeutet, dass man geometrische Figuren synchron oder hin und wieder mal bewusst asynchron ins Himmelsblau zeichnet. Beim Teamflug sind die konstant gleichen Abstände der Drachen das absolut zentrale Kriterium. Ebenso sind gleich große und mit gleichmäßiger Geschwindigkeit durchflogene Radien und knackig synchrone Ecken die Merkmale von Können. Daneben stehen enge Passagen, in denen die Drachen scheinbar kollidieren, um dann wieder auseinanderzustreben. Ihr merkt etwas? Gleich und synchron sind die Adjektive, die Teamflug auf höchstem Niveau charakterisieren. Und das

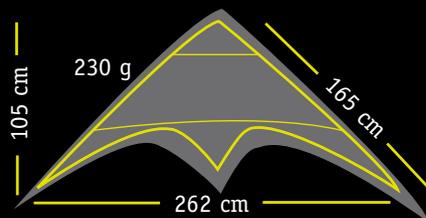


NAME: Avatar
HERSTELLER: L'Atelier
INTERNET: www.atelierkites.com
KATEGORIE: Präzision, Team

GESTÄNGE: Obere Spreize: 6 mm GFK-Rohr
 Untere Spreizen: Sky Shark P300
 restl. Gestänge: 6 mm CFK-Rohr

SEGEL: Icarex PC 31
 (Spinnakerpolyester)

WAAGE: Dreipunkt-Waage/
 ummantelte Dyneema



WINDBEREICH: 10–30 km/h (2–5 Bft.)
EMPF. LEINE: 38–50 m / 45 daN
EMPF. PREIS: 269,- Euro

ZUBEHÖR: Nylonköcher

erreicht man womit? Richtig, nicht mit einem heißen Freestyler, sondern mit einem Kite, der ultimativ auf Kontrollierbarkeit und Unempfindlichkeit hin konzipiert wurde.

Speedcontrol

Wenige Begriffe werden selbst von erfahrenen Drachenpiloten fehlerhafter verwendet als der Begriff Speedcontrol. Er stammt aus dem Teamflug und meint nicht, dass man einen Kite nach Belieben beschleunigen oder verlangsamen kann, dass ein Drachen in einem Augenblick langsam gen Himmel fliegt, um im nächsten Moment in irrer Geschwindigkeit bodenwärts zu rauschen. Dies ist, ehrlich gesagt, das glatte Gegenteil dessen, was Team- und Präzisionspiloten meinen, wenn sie von Speedcontrol sprechen.

Besonderheit: Der Avatar tunnelt, dass es Angst und Bange machen könnte, doch das ist gut so und absolut gewollt

Speedcontrol meint, dass die Kites eines Teams nach Möglichkeit stets gleich schnell oder langsam fliegen sollen, egal, ob ein Teil der Drachen senkrecht nach unten und der andere himmelwärts fliegt. Speedcontrol meint, dass sich die Kites eines Teams, die sich – beispielsweise bei Bursts – durchaus an verschiedenen Stellen im Windfenster befinden können, gleichmäßig schnell fliegen, damit die Meetings in der Windfenstermitte dra-



**Ein Zeichen für echte Klassiker?
 Das magische Teamdrachen-
 Loch unter dem Mittelkreuz**

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



INSIDER GUIDE

KNATTERNDES FLUGGERÄUSCH An der Schleppkante des Drachens entstehende Geräusche, die entstehen, da die Kante im Wind flattert. Nimmt mit stärkeren Winden, höherer Fluggeschwindigkeit und in Kreisflügen zu. Wird von Passanten und Tieren oftmals als störend empfunden.

STACK-PFLICHTFIGUREN Für Lenkdrachenmeisterschaften eingesetztes Pflichtenheft, in dem Flugfiguren für Einzel-, Pair- und Teampiloten festgelegt sind. Eine Auswahl davon musste im Wettbewerb möglichst exakt und fehlerfrei geflogen werden.

matisch eng und gewagt ausfallen können. Speedcontrol meint, dass die Kites in plötzlich einfallenden Böen nicht wild und vor allem mit unterschiedlicher Stärke beschleunigen. Speedcontrol meint aber auch, dass die Drachen durch bewusste Pilotenbewegung am Boden synchron beschleunigt oder verlangsamt werden können. Wie erreicht man nun die perfekte Speedcontrol? Natürlich steht da an erster Stelle konsequentes und ausdauerndes Training, doch kann der Drachen einen nicht geringen Teil dieser schwierigen Aufgabe lösen. Wie? Ich nehme es auch hier wieder vorweg: Wie es der Avatar tut.

Besonderer Look

Nehmen wir diesen ungewöhnlichen Drachen genauer unter die Lupe. Der Avatar fällt zunächst durch seine Größe aus dem Raster. Ein echter Fullsizekite mit einer Leitkantenlänge von

Die flatternde Schleppkante erzeugt einen richtig satten Sound, der Gedanken an eine Harley-Davidson aufkommen lässt

LESE-TIPPS

In den KITE & friends-Ausgaben 2/2011 bis 2/2012 erklärt Paul May in seiner Teamflug-Workshop-Reihe das Teamfliegen vom Einstieg bis zur eigenen Choreografie



165 Zentimetern ist heute ungewöhnlich, da solch große Brummer in der Regel die gewünschte Agilität beim Tricksen vermissen lassen. Dann fällt natürlich auf den ersten Blick die große Aussparung auf, die sich unterhalb des Mittelkreuzes im Segel befindet. Diese kennt man bei Teamdrachen seit dem Blackbird, der vor über 20 Jahren von sich reden machte. Doch auch der Shuriken Omega des ehemaligen britischen Herstellers Spirit of Air und der The Machine genannte Teamdrachen von Red Bull Kiteforce besaßen solche Löcher, welche die Verwirbelungen hinter dem Kite minimieren sollen. Zusätzlich fällt der Avatar durch seine auch farblich betonten Winglets auf, die ebenfalls stark an die bekannten Teamkites der 90er-Jahre erinnern: Edge und Reactor von Spectra Sports, Blackbird, Tramontana sowie zahllose Eigenbauten besaßen damals diese Schaufeln, durch die der Kite konstanter drehen, länger stallen und stabiler sliden soll. Insgesamt signalisiert der Avatar also bereits mit seinem Shape, dass er eher an die Klassiker anknüpfen als mit den aktuellen Modellen um die Wette tricksen will. Daneben kommt dieser Franzose mit einem klaren Farbkonzept: Die düsteren Hauptpaneele sowie das kleine, weiße Zentralpaneel sind gesetzt. Nun kann sich ein Team allerdings entscheiden – schließlich will man keinen Aschenbecher-Look – wie es die farbigen Winglets auswählt. Alle gleich oder jeder Pilot in seiner Farbe? Schön, dass man die Wahl hat.

Gleichmäßigkeit

Der Avatar stellt auch hinsichtlich seines Gestänges das glatte Gegenteil dessen dar, was derzeit

Typische klare Linien und absolute Präzision im Groundpass

hip, trendy und in ist. Mit einem sehr schlichten Stabmix erreicht er genau das, was als Ziel ausgerufen wurde: Speedcontrol! Während eine „Full-Aerostuff-Version“ gewiss wesentlich direkter auf Lenkbefehle reagieren, schneller und bereitwilliger durch die Tricks toben und unmittelbarer am Wind präsent sein würde, läuft der Avatar mit konstanter Geschwindigkeit und ohne sich von Böen beirren zu lassen durch sein Windfenster. Das liegt daran, dass mehr Wind zunächst einfach von dem doch sehr weichen Gestänge weggepuffert wird. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Waagegeometrie, bei der die Waagepunkte extrem weit außen sitzen, verbiegt sich der Avatar auf fast schon Besorgnis erregende Weise. Er tunnelt wie kaum ein Kite, den ich vor ihm jemals an den Leinen hatte. Doch genau dieses Tunneln sorgt für die immense Speedcontrol und den eher moderaten Zug, mit dem der L'Atelier-Kite durch das Windfenster **knattert**. Oh ja: Er knattert! Wie auch die Teamkites der 90er ist der Avatar kein Leisetreter. Die flatternde Schleppkante erzeugt einen richtig satten Sound, der Gedanken an eine Harley-Davidson aufkommen lässt. Ich bin schon seit Langem der Meinung, dass man ein Team auch hören darf.

Long Lines

Der Avatar ist definitiv kein Drachen für das Fliegen an kurzen Leinen. Er fühlt sich erst dann wohl, wenn die Leinenlänge sich der 40-Meter-Marke nähert. Dann allerdings ist es eine Wonne, mit ihm messerscharfe Geraden, riskant tief angesetzte Groundpasses, knackige Ecken und Loops unterschiedlicher Größe zu fliegen. Die alten **STACK-Pflichtfiguren** werden schon mit 38 Meter kurzen Leinen zum Genuss; selbst die schwierige Treppe, bei der vier Stufen abwärts geflogen werden, ist schon an diesen eher kurzen Leinen absolut kein Problem. Mit meinen Teamleinen, die alleamt 45 oder gar 50 Meter lang sind, wird es ein richtiger Spaß, diese ehemals gefürchtete Figur zu fliegen. Meine Fresse, ist der Kite präzise!

For Friends

Unter Drachenfreunden würde ich mein ganz persönliches Urteil so formulieren: Der Avatar ist gewiss für viele Trickjunkies ein Langweiler. Doch denke ich, dass es gerade der Generation, die erst in den letzten Jahren das Kiten für sich entdeckt hat, guttun könnte, viel Zeit mit dem Avatar zu verbringen. Die Entdeckung, dass präzises Fliegen unglaublich befriedigend, ja fast schon meditativ sein kann, ist nicht neu. Dass man aber erst durch die Kombination von Präzision und gekonnten Freestylemanövern Perfektion erreicht, kann für den einen oder anderen „Zappelphilipp“ eine Erleuchtung sein. Mir ganz persönlich hat dieser Kite unglaublich viel Spaß gemacht, und ich würde mir zum perfekten (Harley-)Glück höchstens noch eine Leichtwind- und eine Starkwindversion wünschen.



Tricks?

Wer mit dem Avatar heiße, zeitgemäße Tricks fliegen will, hat den falschen Kite in der Hand. Doch zum Freestyle-Fliegen und Abfeuern wilder Trickorgien gibt es heutzutage haufenweise tolle Drachen. Der Avatar kann natürlich die Basics wie Axel, Stall und Sideslide. Im Fade liegt er auch ohne Gewicht am Kielende brauchbar stabil, doch würde ein solches nicht schaden, wenn man mit ihm Backspins fliegen möchte. Modernere Moves wie Jacob's Ladder und vor allem Lazy Susan gelingen durchaus gut, wenn man bedenkt, dass man einen wirklich großen Drachen an den Schlaufen hat, der für alles seine Zeit braucht. Die wirklich wilden Manöver, wie schnelle Yo-Yos und wilde Cometes, sind mit ihm allerdings ebenso schwierig wie die schwebenden 540er und Taz Machines, bei denen es nicht ganz einfach ist, den konstanten Druck aus dem Segel zu bekommen.

Fazit

Der Avatar ist ganz gewiss kein moderner Drachen. Im Gegenteil: Traditioneller geht es kaum. Und dennoch muss ich gestehen, dass ich es nicht nur mutig, sondern auch durchaus sinnvoll finde, solch einen Kite auf den Markt zu bringen. Es kann gut sein, dass der Avatar mehr Freunde findet, als man erwarten sollte. Schließlich ist es auch durchaus cool, mit einer Harley gemütlich zu cruisen. Für viele von uns wäre eine heiße Rennmaschine oder eine wilde Enduro vielleicht auch nicht mehr das, was jeden Tag Spaß macht. Und da Drachen billiger – sehr viel billiger – sind als Motorräder, von denen die Wenigsten zehn oder mehr in der Garage stehen haben, würde ich jedem, der einen besonderen Kite mit Kult-Potenzial sucht, raten, den Avatar in die engere Wahl zu ziehen. ■



Spreizverbinder in enger Aussparung im Dacron der Leitkante



Die über das Mittelkreuz geschlungene Waage



Stand-Off-Aufnahme – eben und verstärkt



Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Es gibt Drachen, die sind einfach nicht aus der Drachentasche wegzudenken. Es gab sie schon immer, sie sind zu jeder Gelegenheit in der Luft und irgendwie zu einem festen Bestandteil des Hobbys geworden. Um just solch einen Drachen soll es an dieser Stelle gehen, denn Wolkenstürmer aus Hamburg präsentiert seinen neuen Parasled. Wir haben diesen „neuen Klassiker“ einmal genauer unter die Lupe genommen und wollen schauen, ob sich dieser Drachen in die Reihe seiner Ahnen einfügt.

Der neueste Parasled von Wolkenstürmer

*Er fliegt und fliegt
und fliegt ...*



Typischer Aufbau als Double-Parasled im neuen Design von Wolkenstürmer

PARASLED

HERSTELLER:	Wolkenstürmer
INTERNET:	www.wolkenstuermer.de
HÖHE:	150 cm
SPANNWEITE:	260 cm
SEGEL:	Spinnakerpolyester
GESTÄNGE:	GFK, 6 mm
GEWICHT:	1.100 g
PREIS:	110,- Euro

Dabei verwöhnt Wolkenstürmer die Schar der Drachenflieger sogar mit zwei neuen Drachen, denn der neugestaltete Parasled ist gleich in zwei Ausführungen erschienen. Der in einem kühlen Schwarz-Weiß-Blau gehaltene Parasled 1.8 ist dabei der kleinere der beiden Brüder. Er misst 180 auf 104 Zentimeter und für ihn wird eine Leine mit einer Bruchlast von 90 Dekanewton empfohlen. Bei uns im Test: Der im warmen Schwarz-Weiß-Rot gehaltene Parasled 3.9 mit den Maßen 260 auf 150 Zentimetern, mit einer empfohlenen Leinenstärke von 120 Dekanewton. Der Name des Drachens weist dabei auf dessen Größe hin, gibt er doch die Quadratmeterzahl des jeweiligen Himmelsankers an, also 1.8 bei dem kleinen, 3.9 Quadratmeter bei dem großen Parasled.

Lieferumfang

Beiden Drachen gemein ist der ausgesprochen große Lieferumfang. So wird der Parasled nicht nur in einem stabilen, schwarzen Transportköcher geliefert, nein: Dem Paket liegen auch noch ein farblich auf den Drachen abgestimmter Schleppsack sowie ein **Sandanker** bei. Insbesondere der Sandanker hat uns wirklich erfreut, denn dieser ist eine echte Erleichterung im Drachenfliegeralltag. Und es ist gewiss keine Selbstverständlichkeit, wenn solch ein Utensil im Lieferumfang inbegriffen ist. Dass Wolkenstürmer sich wirklich etwas bei diesem Drachen gedacht hat, zeigt auch der Umstand, dass der Parasled 3.9 zweigeteilt ausgeführt wurde. Dass heißt, sämtliche Längsstäbe wurden gemufft ausgeführt, sodass sie geteilt werden können, um den

Parasled mittig zu falten, was sich sehr günstig auf das Transportmaß auswirkt. Wer die Stäbe nicht teilen möchte, sei ebenfalls beruhigt: Die mitgelieferte Transporttasche ist so groß gestaltet, dass der Drachen auch bequem mit zusammengesteckten Stäben transportiert werden kann.

Saubere Arbeit!

Der angenehme Ersteindruck setzt sich bei einem näheren Blick auf die Verarbeitung des Parasleds fort. Die Laufrichtung von Kett und Schuss im Tuch wurden weitestgehend beachtet; wichtige Stellen des Segels verstärkt. Dies gilt insbesondere für die Aufnahme der Spanschnüre. Die Kiele wurden zudem mit drei Streifen Gurtband gesichert, sodass man davon ausgehen kann, dass dieser Drachen auch noch bei richtig starkem Wind sicher in der Luft steht. Die Nähte sind samt und sonders gut ausgeführt; im Bereich der Kiele wurde eine doppelte, im Bereich der Stabtaschen eine einfache Kappnaht verwendet. Ein Blick ins Innere der Zellen zeigt, dass die Paneele hier vernäht, aber nicht gesäumt wurden. Da der Innendruck aber nur minimal ist, kann dies nicht als Manko angesehen werden. Insgesamt bekommt Wolkenstürmers Parasled in der Baubewertung richtig gute Noten. Die Ausführung flößt Vertrauen ein und verspricht, dass der Drachen auch noch nach vielen Stunden am Himmel perfekt aussehen wird. Gut gemacht, Wolkenstürmer!

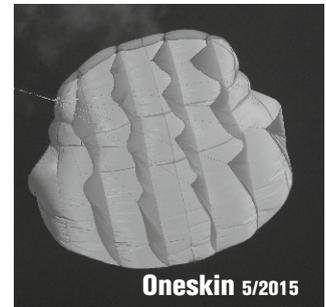
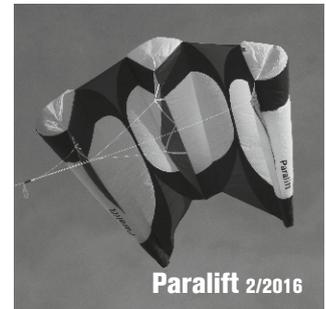
Verschiedene Winde

Auf der Drachenwiese angekommen muss der Parasled beweisen, dass er in der Luft einen ebenso

INSIDER GUIDE

SANDANKER Am Strand ist der Sandanker eine prima Methode, den Drachen zu sichern. Der Anker ist ein Quadrat aus festem Stoff, auf das über Kreuz Spanngurte genäht wurden. Schaufelt man Sand auf das Stoffquadrat und sammelt die vier Gurtbänder in einem Punkt, hat man einen wunderbaren Anleinpunkt. Jedoch sollte man niemals den Sandanker in das zuvor ausgehobene Loch platzieren. Ja, der Anker hält dann mehr Zug aus, aber dafür kommt er auch plötzlich und unerwartet aus seiner Behausung heraus, wenn der Zug zu stark wird. Besser ist es, den Sandanker offen am Strand liegen zu lassen, denn dann beginnt er sich bei mehr Zug langsam zu bewegen und man hat genügend Zeit, um zu reagieren.

Rückblick KITE & friends



Wolkenstürmer-Sandanker im Einsatz

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



**Er steht wie angenagelt in der Luft:
der Parasled als Himmelsanker**



guten Eindruck hinterlässt. Um es vorwegzunehmen – auch hier schlägt sich der Lifter hervorragend. Wolkenstürmer gibt einen Flugbereich von 2 bis 6 Beaufort an, was in etwa 8 bis 45 Stundenkilometern entspricht. Diese Angabe liegt sehr nah an der Realität; ja, wir hatten den 3.9er-Parasled auch bei 55 Stundenkilometern – also sieben Windstärken – in der Luft, ohne dass dieser Drachen sich hierüber beschwert hätte. Im unteren Windbereich, speziell wenn es unter die 3-Beaufort-Marke geht, kann natürlich nicht mit den Zugkräften gerechnet werden, die diesen Drachen in seinem Kernbereich ausmachen; er fliegt aber auch schon bei einem lauen Lüftchen und ist somit zumindest als Einzeldrachen einsetzbar. Gestartet werden kann der Parasled von nur einer Person aus der Hand heraus. Einfach die drei Schenkel der Waage von der Hexenleiter genommen, den Parasled wie einen Windschutz auf die Wiese gestellt und ein kurzer Ruck auf die Leine gegeben: Schon steht der Lifterdrachen sauber in der Luft und pendelt auch größere Böen willig aus. Jetzt noch ein wenig Schnur gegeben und einmal auf Höhe angekommen, steht dem Genuss nichts mehr im Wege, denn der Parasled 3.9 macht seinem

Namen alle Ehre und steht sehr stabil als Himmelsanker in der Luft. Von Nervosität, selbst bei unzeitigem Wind, ist wenig zu merken. Gelassen steht dieser Kompagnon einfach am Himmel und macht, was der Drachenfreund von ihm erwartet: nämlich Zugkraft auf die Leine ausüben.

Fazit

Alles in allem ist der Parasled von Wolkenstürmer nur zu empfehlen. Wer einen einfach zu bedienenden und stabil fliegenden Drachen sein Eigen nennen möchte und gleichzeitig noch auf ein geringes Packmaß schaut, der wird von diesem Drachen sicherlich nicht enttäuscht werden. Und wer nach einem Lifterdrachen sucht, der Leinenschmuck, Windspiele oder auch einmal eine KAP-Anlage sicher in den Himmel befördert, der wird am Parasled ganz bestimmt seine Freude haben. Wolkenstürmer aus Hamburg hat es somit geschafft, auch mit der neuesten Generation des Parasleds wieder einen echten Allroundkünstler an den Himmel zu zaubern. Der Sandanker rundet ein ohnehin prima Angebot nochmals positiv ab. ■



**Im Lieferumfang dabei:
der Schleppsack**



**Vorbildliche Verarbeitung
des verstärkten Kiels**



**Prima Näharbeiten im Bereich
der Stabauhängungen**



**Dem Packmaß zuliebe sind
die Längsstäbe gemufft**

Das Schnupper-Abo

3 für 1

Drei Hefte zum Preis von einem

DRONES

AUSGABE 02/2017 D: 5,90 € A: € 6,50 CH: SFR 11,60 N

DRONE

WWW.DRONE

AB DEM 23. FEBRUAR

NEU!

MEGA-TREND

SELFIE-DROHNEN
Alle neuen Modelle im Heft



MAVIC PRO, DER KLEINE VON DJI

KOMPAKT KLASSE

BLOCKBUSTER

El ilharmo

NIE MEHR

KAUFENGE

TOP-4

TV

IM DUELL

Jetzt bestellen!

www.drones-magazin.de/kiosk

040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 11,80 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive

Text und Fotos:
Wolfgang Bleck

KAP-Dokumentation auf Muna

Am Nabel der Luftfahrt

Manchmal dauert es sehr lange, bevor ein Traum Wirklichkeit wird. Ich selbst musste 14 Jahre warten, bevor es mir gelang, einen ganz besonderen Ort mithilfe der Fesseldrachen-Luftbildfotografie zu dokumentieren. Dieser Ort liegt auf der indonesischen Insel Muna und könnte den Grundstein liefern, den Beginn der Geschichte der Luftfahrt neu zu justieren. Mein kleines Abenteuer auf Muna möge Euch anregen, Euch der eigenen Träume bewusst zu werden und sie mit der notwendigen Beharrlichkeit – und der Hoffnung auf das notwendigen Glück, ohne welches im Leben nichts geht – zu verwirklichen.

Alles begann mit ein paar Gerüchten. Im Jahr 2002 waren meine Frau Mong-Hie und ich nach einigen Recherchen dem Gerücht über die Höhlenzeichnung eines Drachens auf der indonesischen Insel Sulawesi gefolgt und hatten erstmals diesen weltweit einmaligen Fund fotografisch dokumentiert. Es ist nicht nur ein Drachen, sondern ein Mensch, der einen Drachen steigen lässt, zu sehen und stellt damit ein bisher einzigartiges, prähistorisches Zeugnis für den Beginn der Luftfahrt dar. In den Jahren 2004, 2007 und 2010 war ich nach Südost-Sulawesi auf die Insel Muna zurückgekehrt, um Informationen über diese außergewöhnliche Höhlenzeichnung und die Blattdrachen in dieser abgelegenen Region zu sammeln.

Früchte der Arbeit

Nach 14 Jahren, im Oktober 2016, konnte ich endlich meine fotografische Dokumentation in Buchform fertigstellen und erhielt durch meine indonesischen Freunde Sari Madjid und Tinton Prianggoro aus Jakarta die Gelegenheit, dieses Buch in Jakarta auf dem Internationalen Drachenfestival vorzustellen, als Teil der Weltsport-Spiele, der internationalen Großveranstaltung TAFISA 2016. Die fotografische Dokumentation über die Höhlenzeichnung, die Blattdrachen und ihre überlieferte Geschichte wollte ich natürlich auch meinen Freunden auf Muna übergeben, denn ohne sie gäbe es dieses Buch nicht. Zuvor hatte mich die traurige Nachricht erreicht, dass mein Freund Si Lapas verstorben sei. Er vermittelte mir nicht nur sein Wissen über die Herstellung und den Gebrauch des Saroko-Fischfangdrachens des Bajo-Volkes, sondern auch die mythologische Geschichte dieser Drachen



Wolfgang Bieck (rechts) gelingt erstmalig KAP-Aufnahmen mit La Sima (links) und dessen Schwiegertochter und Sohn

und den Ursprung der Bajo selbst. Während des Drachenfestivals in Dieppe hatte ich zudem die Information erhalten, dass auch der Entdecker und Höhlenwächter der Höhle mit „dem ersten Drachenflieger“ verstorben sei. Wie sich nun auf Muna herausstellte, war dies glücklicherweise eine falsche Information, denn La Hadha erfreut sich auch in hohem Alter noch seines Lebens.

Rückkehr nach Muna

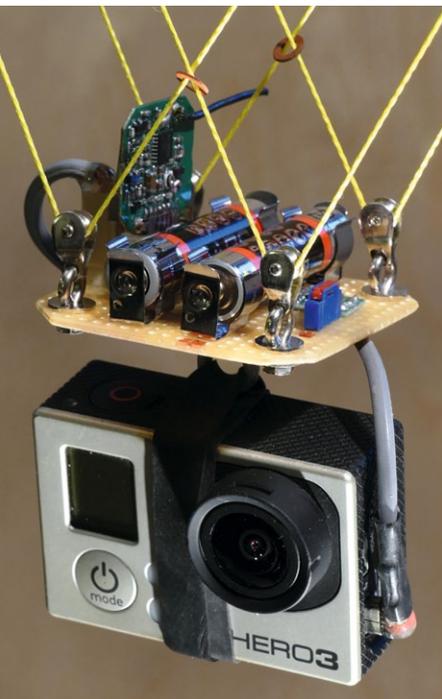
Das Tourismusbüro hatte vorab von meinem Vorhaben erfahren, meine fotografische Dokumentation auf Muna vorzustellen und so wurde mir die Ehre zuteil, im besten Hotel der Stadt als Gast einzukehren. Gleich nach meiner Ankunft empfing mich die

Der solitäre Trümmerkarstturm mit der Höhle





**Sichere Bank als KAP-Lifter:
Dan-Leigh-Delta-Replika
mit Fusselschwanz und
dynamischem Spreizstab**



**Wolfgang Biecks
KAP 'n' Hook-Rigg mit
Videoübertragung**

Leiterin des Tourismusbüros an der Hafemole und als erste Unternehmung besuchten wir die Familie des verstorbenen Si Lapas im Dorf der Bajo. Es war ein tränenreiches Wiedersehen, denn wir waren in der Vergangenheit zu Freunden geworden und ich konnte nun nur noch seinen Hinterbliebenen das Buch überreichen.

Anschließend führen wir zu La Hadha, dem Entdecker der Höhlenzeichnung vom „ersten Drachenflieger“. Nach unserer Ankunft standen wir uns plötzlich völlig überraschend gegenüber und ich konnte mich überglücklich davon überzeugen, dass er tatsächlich noch lebt. Es war zu diesem Missverständnis gekommen, weil ein naher Familienangehöriger im Jahr zuvor verstorben war. La Hadha gilt auch als lebendes Gedächtnis für die mythische Herkunft des Kaghati-Blattdrachens. Dies zeigt, wie wichtig die mündliche Überlieferung in vielen Teilen der Welt noch ist. Auf der Rückfahrt zum Hotel besuchten wir dann den Blattdrachenbauer La Sima und seine Familie. La Sima hatte mich die Pflanzen und Methoden gelehrt, aus welchen der auf der Höhlenzeichnung dargestellte Kaghati-Drachen hergestellt wird.

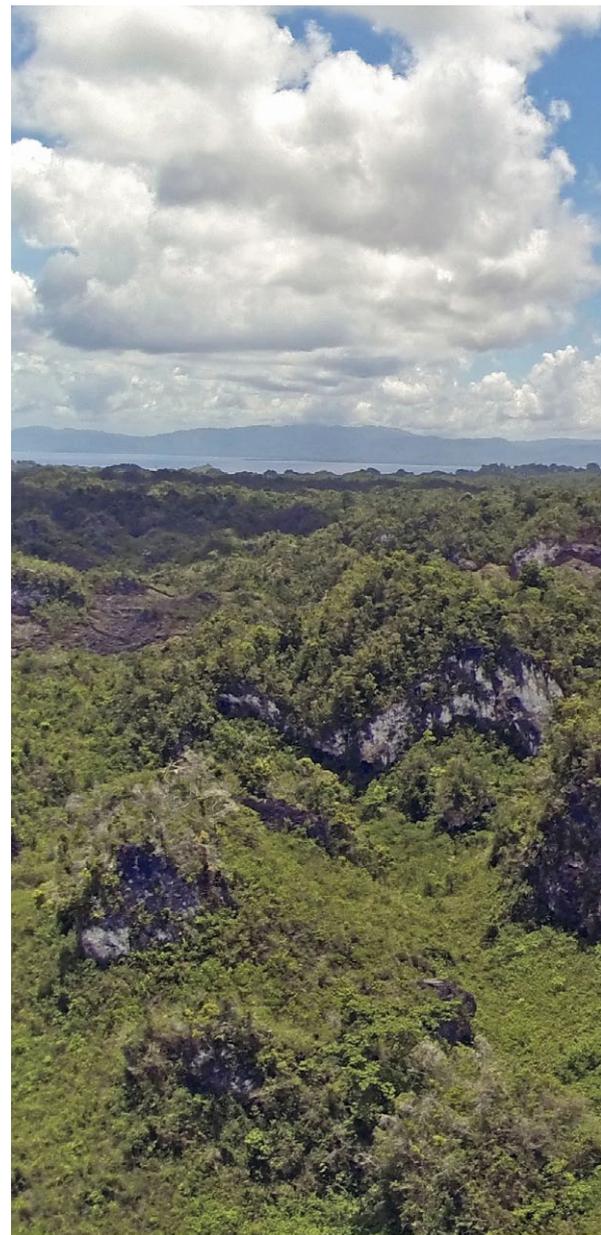
Vergänglichkeit

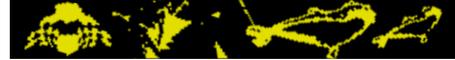
In mir hatte sich seit meinem letzten Besuch im Jahr 2010 eine erhebliche Neugier und auch Spannung eingestellt, denn natürlich wollte ich zur Höhlenzeichnung zurückkehren, um ihren gegenwärtigen Zustand zu sehen. La Sima, sein Sohn, seine englischsprechende Schwiegertochter Sitti, sein Bruder La Masili, La Hadha und ich fanden nach weiteren offiziellen Besuchen Zeit, auf Mopeds in Richtung Drachenhöhle zu fahren. Erschrocken musste ich erkennen, wie stark sich der Zivilisationsdruck selbst in diesem abgelegenen Teil Indonesiens bemerkbar macht. Die stundenlange Wanderung im Jahr 2002 durch eine fast undurchdringliche Vegetation mit dem Gefühl, sich in einer geräuschlosen, prähistorischen Zeit zu befinden, gehört endgültig der Geschichte an. Eine unbefestigte Straße war geradezu brutal angelegt worden, um Touristen einfach und näher an die Drachenhöhle heranzubringen. Beiderseits der Straße waren in den letzten Jahren viele Häuser in einfachster, ortsüblicher Bauart entstanden. Für die Bewirtschaftung der zwischen den Trümmerkarstbergen liegenden Bereiche wurde die Vegetation auch durch Brandrodung entfernt – ein Szenario, welches keine guten Gefühle bei mir hervorrief.

Als schließlich ein Vorankommen mit dem Moped nicht mehr möglich war, hatten wir uns dem Trümmerkarstturm mit der Höhle bereits auf wenige hundert Meter genähert. Die ursprüngliche Landschaft

LESE-TIPP

**Mehr über Wolfgang Biecks
KAP-Ausrüstung mit dem R8-
Delta, das KAP ‚n‘ Hook Rigg
und die GoPro-On-Board-
Video-Unit könnt Ihr in
KITE & friends Ausgabe
6/2015 – „KAP-Winzling“,
Ausgabe 4/2016 – „Mikro trifft
Giga“ und Ausgabe
6/2016 „Wie Nils
Holgersson“ lesen.**





Gilt mit über 40.000 Jahre als älteste Höhlenzeichnung der Welt: Hand in der Maros-Karst-Region nahe Makassar in Südwest-Sulawesi (1). KAP-Foto der Trümmerkarstlandschaft auf Muna in Südost-Sulawesi/Indonesien (2)







INTERNET-TIPPS

BERICHT ÜBER DIE ALTERSBESTIMMUNG VON HÖHLENMALEREIEN:
www.derstandard.at/2000006645745/Die-frueheste-Kunst-der-Welt

unseres ersten Besuchs im Jahre 2002, als selbst unsere Führer den Weg zur Höhle im Dickicht suchen mussten, war 2016 nur noch auf einen Saum von wenigen hundert Metern vor der Höhle mit ihrer einmaligen Zeichnung reduziert. Im Rahmen der touristischen Erschließung waren sogar Holzstufen als Aufstiegshilfe angelegt worden. Jetzt, nach einigen Jahren, stellen sie eher eine Gefahr für den sicheren Aufstieg dar, was uns jedoch nicht abhielt, den Hügel zu erklimmen.

Erfüllung eines Traums

Nach der erneuten Dokumentation der Höhlenzeichnung erstiegen wir die bewaldete Spitze dieses riesigen Trümmerkarstturms. An diesem Tag wehte ein vergleichsweise frischer Wind und so konnte ich erneut versuchen, den gesamten Hügel aus der Vogelperspektive zu dokumentieren – angesichts des pflanzlichen Bewuchses ein eher

◀ **Zustand der Höhlenzeichnung am 20. Oktober 2016**

aussichtsloses Unterfangen. Da die einsatzbereite, rucksackgerechte KAP-Ausrüstung inzwischen quasi ein Teil meiner selbst geworden ist, bereitete ich sie in wenigen Minuten vor. Im Nachhinein kann ich mir keine andere Ausrüstung vorstellen, mit welcher gelingen könnte, was mir auf den fünf Reisen zuvor versagt geblieben war.

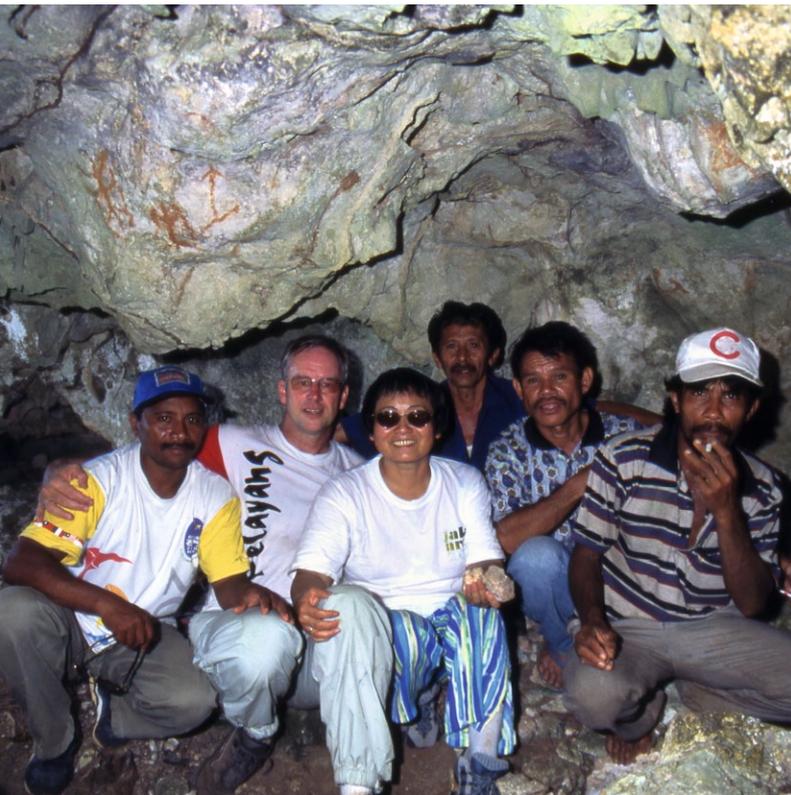
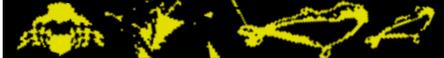
Die richtige Ausrüstung

Im Rucksack hatte ich meinen Dan-Leigh-R8-Nachbau, in meiner Fototasche meine sehr leichte GoPro-Aufhängung für Leichtwindbedingungen. Den R8-Delta mit seinem 3 Meter langen Fusselschwanz aus der Vegetation zu starten und sicher zu landen stellte bei den unsteten, verwirbelten Windbedingungen im Gipfelbereich die größte Herausforderung dar und gelang nur durch geduldiges Warten auf den richtigen Augenblick. Die Fähigkeit des Deltas, bei der richtigen Dosis Wind nahezu vertikal aufzusteigen, war unter diesen Rahmenbedingungen der Schlüssel zum Erfolg. Als glücklicher Umstand wehte der Wind oben sogar aus der richtigen Richtung. Als weitere wesentliche Voraussetzung erwies sich die extrem leichte und platzsparende Dyneema-Schnur von 0,4 Millimeter Durchmesser mit einer Bruchlast von etwa 40 Dekanewton und einer Länge von etwa 500 Metern. So entließ ich den Delta durch das Geäst in den Himmel, knüpfte das kompakte GoPro-Rigg in die Schnur und ließ den R8 flach im Wind treiben, das Rigg mit sich ziehend. Für die Stabilität des forttreibenden Drachens spielte der Fusselschwanz eine wesentliche Rolle, da er für einen optimalen Anstellwinkel des Drachens zum Wind sorgt. Nun konnte die Kamera durch das sogenannte „Slack-Line-Verfahren“ den Trümmerkarstturm mit seiner Einbindung in die Landschaft aus flacher



La Hadha, der Entdecker der Höhlenzeichnung mit einem Kaghati-Drachen vor der Kabori-Höhle

Vertikaler Blick auf den Trümmerkarstturm



Während der erstmaligen fotografischen Dokumentation der Zeichnung vom Ersten Drachenflieger von Wolfgang Bieck (Zweiter von links) und seiner Frau Mong-Hie am 10. Juli 2002

Perspektive dokumentieren. Nach etwa 250 bis 300 Metern Leinenfreigabe stoppte ich diese und der Delta stieg in den Himmel hoch. Da ich den dynamischen Spreizstab von Mike LeDuc für meinen R8 verwende, gestaltete sich dieser Aufstieg trotz der dehnungsarmen Dyneema-Schnur relativ weich und die Belastungen des Drachengestänges und der Schnur blieben moderat. Den Wert dieses Spiels zwischen Nachgeben und Festhalten der Drachenschnur zu erkennen, hat bei mir über zwanzig Jahre gedauert, denn über zwei Jahrzehnte benutzte ich Drachen mit Traktor-Eigenschaften wie den Multiflare, den Rokkaku oder die KAP-Foil.

Hier auf der Insel Muna im südöstlichen Teil von Sulawesi erfüllte meine Erkenntnis über den bewussten Einsatz der Drachenschnur mir meinen Traum, den Ort, an welchem womöglich die Luftfahrt zu prähistorischer Zeit in Form der Höhlenzeichnung erste Gestalt annahm, zu dokumentieren. Die Summe aller meiner Erfahrungen bündelte sich nach 28 Jahren zu einem unvergesslichen Erlebnis und ließ einen großen Wunsch Wirklichkeit werden.

Ausblick

Auf der Rückreise von Muna konnte ich in der Nähe von Makassar im südwestlichen Sulawesi, nur etwa 350 Kilometer Luftlinie von der Höhlenzeichnung vom „ersten Drachenflieger“ entfernt, eine der ältesten, sicher datierten Höhlenzeichnungen der Welt fotografieren. Sie ist über 40.000 Jahre alt und zeigt eine menschliche Hand. Ob eine Datierung der Höhlenzeichnung des „ersten Drachenfliegers“ möglich ist und irgendwann einmal gelingt, ist ungewiss. Damit bleibt auch das Geheimnis vom Beginn der Drachen-Luftfahrt ein ungelöstes Rätsel. ■

ISLAND OF THE FIRST KITEMAN

Die von KITE & friends-Autor und KAP-Experte Wolfgang Bieck in einem Buch zusammengefasste Fotodokumentation berichtet über einige Sehenswürdigkeiten in und um Raha, die Höhlenzeichnung, die Landschaft, andere Höhlenzeichnungen, die Herstellung des Kaghati-Drachens, welcher in der Höhlenzeichnung vom Ersten Drachenflieger zu sehen ist, die zur Herstellung des Drachens verwendeten Pflanzen und ihre Verarbeitung sowie die Legende, nach welcher der Drache entstand. Auch über die Seenomaden Bajo, die Legende ihres Ursprungs und den Fischfangdrachen Saroko, der eine zentrale Rolle spielt, wird hier viel zu erfahren sein. Es soll ab 2017 mit den neuen Luftaufnahmen erhältlich sein.



Das dokumentarische Fotobuch

Wolfgang Bieck

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

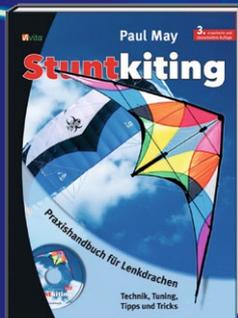
Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

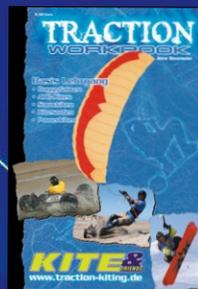
Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang:
- ATB-Kiten
 - Kitesurfen
 - Buggyfahren
 - Snowkiten
 - Powerkiten

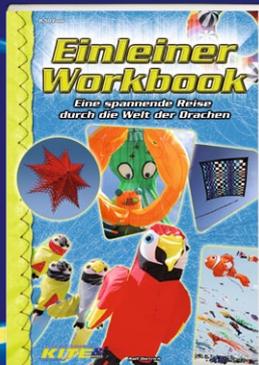
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

6 Ausgaben
für 41,- Euro

Auch als
Geschenk-
Abo



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 7,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1702

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Text und Fotos: Paul May

Die Göttin Nemesis erscheint an vier Leinen

Du bekommst, was Du verdienst!

Nemesis – die griechische Göttin des gerechten Zorns, die den Grundsatz vertritt, dass jedem das Seine zukommen möge, ist die Namenspatin dieses neuen Vierleiners aus dem Hause Spiderkites. Entwickler und Inhaber Christoph Fokken hat ausnahmsweise einmal keine Spinne als Namensgeberin ausgewählt, sondern andere Gedanken verfolgt. Dabei soll dieser Quadline-Kite auch den Zweileiner-Piloten und deren Ansprüchen gerecht werden.



Eigentlich ist es bei jedem neu angeschafften Vierleiner immer das gleiche Prozedere: Vor dem Zusammenbau sollte man dringend die Aufbauanleitung lesen, damit man wirklich alles richtig macht und nicht schon beim Jungfernflug erste Schäden entstehen. Genau so ist das auch beim Nemesis, den ich übrigens wie alle Lenkdrachen mit dem männlichen Artikel versehen möchte. Wir sagen ja auch nicht „die Revolution“, wenn wir über den bekanntesten Stab-Vierleiner sprechen. Folgt man Christoph Fokkens farbig bebildeter Anleitung, geht garantiert nichts schief. Der Designer des Nemesis gibt dem Käufer auch gleich den besten aller Tipps mit auf den Weg: Man sollte den allerersten Aufbau daheim vornehmen, da dort kein böiger Wind, fliegender Sand oder kluger Kommentare absondernder Experte stört. Übrigens: In dem vorbildlichen Manual sind auch Stab- und Waage Maße sowie erste Flugtipps enthalten. So soll das sein!

Zubehör

Der Nemesis kommt als echtes Ready-to-Fly-Set zu seinem Käufer. Neben dem Kite und dem Manual enthält das geschmackvoll gestaltete und den Drachen prall aufnehmende Bag noch ein Paar hochwertige Vierleinergriffe von Revolution. Das zeigt schon, dass Christoph Fokken seinen Nemesis nicht als Konkurrenzprodukt, als Erzrivalen oder gar bedrohlichen Untergang der Revolutions versteht, sondern dass dieser neue Quadline-Kite eine Ergänzung zu den bislang existierenden Vierleinern darstellen soll. In jedem Fall sind die Revolution-Handles bereits mit Knötchenleitern versehen, durch die man die Flugcharakteristik des Nemesis an seine eigenen Vorlieben prima anpassen kann. Ich persönlich habe übrigens eine um zwei Knoten steilere Einstellung gewählt, damit der Drachen schnell und direkt auf meine Lenkimpulse reagiert.

Rückblick KITE & friends



Tarantula 2/2014

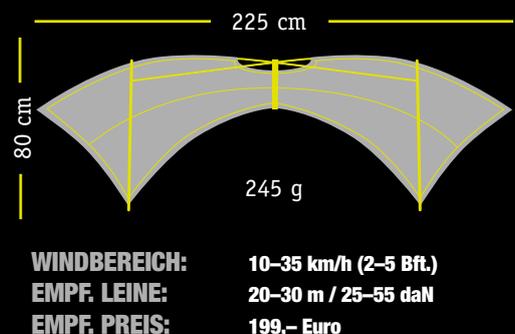


Mojo 5/2013



Skyknife 5/2013

NAME: Nemesis
HERSTELLER: Spiderkites
INTERNET: www.spiderkites-shop.de
KATEGORIE: Vierleiner
GESTÄNGE: Leitkante und Spreizen: Dynamic D20
 Segellatten: 4 mm CFK-Rohr
SEGEL: 40D Ripstopnylon, Polyester-Gaze
WAAGE: Quadline-Waage/ummantelte Dyneema



ZUBEHÖR: Robuster Nylonköcher, hochwertige Vierleinergriffe, Dyneema-Lenkset 4 x 25 m, 25 daN, ausführliches Manual mit Waage- und Gestängemaßen

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Der Nemesis bietet zentimetergenaue Steuerung und totale Kontrolle



Ein zweites Ausstattungs-Feature stellt das präzise abgelängte, sorgfältig gemantelte Schnurset dar, dessen Schlaufen vernäht sind. An dieser Stelle hätte ich mir geringfügig größere Schlaufen gewünscht, die sich auch im Winter mit Handschuhen gut anbuchten lassen. Doch das ist eine Marginalie, die wirklich nicht von Belang sein sollte. Ihr merkt schon: Ich jammere auf sehr hohem Niveau. Insgesamt sind die Voltage-Dyneema-Leinen von sehr guter Qualität, ohne spürbare Dehnung und von der Stärke her so dimensioniert, dass selbst bei richtig viel Wind kein Leinenriss zu befürchten ist.

Was sowohl Christoph Fokken als auch ich empfehlen, ist ein **Grundstake**, den man entweder für ungefähr 5 Euro erwerben oder anstelle dessen man auch einen alten Zelthering oder Schraubenzieher verwenden kann. Mit Hilfe eines Grundstakes kann man einen Quadline-Kite jederzeit sicher und wiederstartbar am Boden fixieren.

Tadelloses Handwerk

Christoph Fokken baut schon seit Ewigkeiten Drachen und diese immense Erfahrung sieht man auch dem Nemesis an: Hier ist alles ohne Schnörkel und zielführend genau so umgesetzt, wie es sein soll. Die tadellos mit Segelmachernähten verbundenen Paneele des Nemesis werfen ebenso wenig Falten wie der picobello eingerollte, geschlossene Saum des Kites. Die dicken **Dynamic-D20**-Rohre sitzen in Stabtaschen, welche jederzeit garantieren, dass nichts außer Position gerät. Damit das auch dauerhaft so bleibt, erfolgen sämtliche Abspannungen mittels Schnurampfen, die – im Gegensatz zu

Gummischnur – nicht überdehnen und schlabbig werden können. So schafft man Dauerhaftigkeit. Einziger minimaler Kritikpunkt: Die Abspanntampen können verloren gehen, sodass man vor allem beim Abbau des Drachens gut achtgeben sollte, damit sich die kurzen, grauen Waageschnurstücke nicht zwischen Grashalmen verstecken.

Apropos Stäbe: Die Dynamic-Rohre, die Christoph Fokken in seinem Nemesis verbaut, sind wirklich dazu angetan, mein ganzes Vertrauen zu erwecken. Diese Prügel mögen vielleicht im Leichtwindbereich etwas übergewichtig sein; doch ist der Nemesis auch kein Spezialist für das flüsternde Erschnüffeln der leisesten Brise. Dieser Kite will Zweileiner-Piloten das Vierleiner-Fliegen näherbringen, und das geht nun mal am besten, wenn es ein bisschen bläst. Ich habe den Nemesis im letzten Sommerurlaub ausgiebig an der bretonischen Küste geflogen und ihm auch kräftige atlantische Winde zugemutet. Dieses Gestänge hält! Und: Durch seine Steifigkeit verleiht es dem Nemesis ein sehr knackig-direktes Ansprechverhalten.

Aiolos

Aiolos, der Gott des Windes, ist ein Begleiter, den sich jeder Kite wünscht. Der Nemesis hat es am liebsten, wenn ihn Aiolos mit Winden zwischen 12 und 30 Stundenkilometern verwöhnt. Natürlich hält der Drachen auch einen Tick mehr aus, doch beginnt er dann doch in nicht unerheblichem Maße zu ziehen. Bei weniger Wind sollte man zuerst zu leichteren Leinen greifen, bevor der Nemesis spätestens bei unter 8 Stundenkilometern wieder zurück in seinen Köcher will.

Unterschiede

Einige Dinge unterscheiden den Nemesis grundlegend vom Revolution, dem klassischen Vierleiner schlechthin. Da wären als Erstes die Spitzen zu nennen, die über die Leitkante hinausragen. Diese verleihen Christoph Fokkens Kreation ein etwas unkomplizierteres Rückwärtsflugverhalten, ohne den Kite im Vorwärtsflug und in Spins allzu hibbelig werden zu lassen, wie das bei symmetrischen Vier-

Sonne, Sand unter den Füßen und ein Kite, der exakte Stopps, sauberen Rückwärtsflug und propellerartige Spins zelebriert

For Friends

Auch wenn ich für Vierleiner ein ganz eigenes Kitebag besitze, bin ich in der glücklichen Lage, dass darin noch Platz für den Nemesis ist. Der Nemesis hat mir während des Tests so viel Spaß gemacht, dass er dort gewiss kein Schattendasein fristen muss, sondern immer wieder raus an die frische Luft kommt. Unter uns: Wenn ich nur so für mich fliege, nur so zum Spaß, nur so nebenbei – ja, dann ist dieser Spiderkite genau das, was ich brauche, um eine tolle Zeit zu haben. Für mich ist es genau das, was zählt.



leinern wie dem Twin der Fall ist. Damit der Kite stabil und kontrolliert um die Flügelspitzen dreht, wird das Segel dort durch 16,5 Zentimeter kurze Segellatten aus 4 Millimeter starkem CFK-Rohr ausgestellt, die in mit Klettband verschlossenen Stabtäschchen sitzen. Ein ebensolches, aber geringfügig längeres Stäbchen ist an zentraler Stelle im Segel positioniert. Die Außenkanten des Segels sind deutlich konkav geschnitten, wodurch der Nemesis lange Zeit lautlos fliegt. Nur wenn man bei starkem Wind die Bremse freigibt und den Kite nach Herzenslust vorwärtsstürmen lässt, entwickelt die Schleppkante ein sonores Brummen.

Flugverhalten

Christoph Fokken verlangt vom Nemesis richtig viel: Der Kite soll den Einstieg in das Vierleinerfliegen leicht und unkompliziert gestalten, er soll aber auch dem fortgeschrittenen Piloten noch lange Zeit Spaß machen. Wie kann man das erreichen? Zunächst steht dabei ein unkomplizierter Vorwärtsflug im Fokus, bei dem der Kite zwar auf die klassischen Vierleiner-Steuerbewegungen reagiert, sich in gewissem Umfang aber auch unkritisch gegenüber der klassischen Zweileiner-Lenktechnik zeigt. Und so ist es dann auch: Der Nemesis marschiert prima vorwärts, lässt sich durch die Quadline-Handles sehr direkt ansteuern und dreht verlässlich wie ein Propeller um die Segelmitte. Auf Zugbefehle reagiert er mit weiten Turns, in denen er die Strömung im Segel nicht sofort verliert und unrettbar abschmiert. Ich gebe es zu: Ich bin kein Pilot, der jede Woche einen Vierleiner auspackt, doch wenn ich es tue, dann will ich genau die marionettenartige Kontrolle, das soldatische Gehorchen und die punktgenaue Akkuratess, die ich seit mehr als 20 Jahren von meinem allerersten Revolution 1 gewöhnt bin. Inzwischen haben sich in meiner Vierleiner Tasche etliche Revolutions, aber auch andere Quadline-Kites angesammelt. Insofern war und ist die Konkurrenz groß und der Nemesis hatte es bei mir nicht ganz leicht.

Die erste große Skepsis überfällt mich immer, wenn ich mit einem Vierleiner an der Küste viel Spaß gehabt habe. Kann der Kite das im Binnenland auch? Kommt er mit den leichteren, böigeren Winden zurecht? Der Revolution 2, den ich am Meer wirklich liebe, bringt es daheim auf der fränkischen Wiese beim besten Willen nicht. Der Nemesis ist da unkritischer. Auch dieser Kite machte mir bei stabilen Küstenwinden unglaublich viel Spaß. Doch im Gegensatz zum 2er-Rev geht daheim ebenfalls alles. Der Nemesis zickt nicht bei Böen und mag den Leichtwind, selbst wenn er eine frische Brise mehr genießt. Er kommt mit wechselnden Winden wesentlich besser klar als der

INSIDER GUIDE

GROUNDSTAKE Bodenanker, den man in die Erde oder den Sand steckt und der dann als Haltevorrichtung für den Drachen genutzt wird, indem man die Griffe über diesen legt. Passende Steckies mit abgerundetem Kunststoffkopf sind im Fachhandel erhältlich.

DYNAMIC D20 Ein gewickelter Carbonstab mit 8 Millimeter Außendurchmesser, der bei sehr hoher Belastbarkeit im Vergleich zu gezogenen Stäben verhältnismäßig leicht ist, was auch von einer geringeren Wandstärke (0,85 Millimeter) herrührt.

Airbow, ein wilder Vierleiner, der von Andy Wardley und Tim Benson entwickelt wurde. Im Trickbereich kann der Nemesis alles, was ich auch kann: Axels, hin und wieder einen Flic Flac ... Wie gesagt: Meine Welt sind die ruhigen, kontrollierten Moves, und die meistert dieser Drachen wirklich prima. Er fliegt sicher rückwärts, ohne zu schnell einzuklappen. Ein harter Stopp nach einem rasanten Power Dive, dann ein propellerenger Turn und wieder senkrecht nach oben – der Nemesis gehorcht und spurt. Absolut waage- oder senkrechte Side Slides und eine punktgenaue Landung auf der Flügelspitze? Christoph Fokkens Kite liebt das.

Im Gegensatz zum deutlich wilderen Tarantula, der ebenfalls bei Spiderkites gebaut wird, ist der Nemesis wesentlich näher am Revolution, ohne diesen zu kopieren. Er ist in seinem Ansteuerverhalten fast so direkt wie die alten SLE-Revs, die eine über 14 Millimeter dicke Leitkante aus gewickeltem CFK besaßen, ohne allerdings deren Zickigkeit in Böen zu besitzen. Dies liegt nicht zuletzt am Nylonsegel des Nemesis, das viel weicher ist als das Icarex der SLE-Revs. Andererseits ist der Nemesis nicht so soldatisch wie die neueren, stark profilierten Revolutions, die allerdings auch preislich sehr viel höher angesiedelt sind. Messen kann er sich problemlos mit dem Einsteiger-Revolution, dem EXP, den ich persönlich etwas schwieriger zu fliegen finde.

Fazit

Christoph Fokken, dessen Nemesis ich bereits vor über einem Jahr auf Fanø noch im Prototypenstadium erstmals fliegen durfte, ist es nach langer und intensiver Entwicklungsarbeit gelungen, einen sehr unkomplizierten Vierleiner zu schaffen, der jede Menge Potenzial mitbringt. Natürlich wird die eingefleischte Vierleiner-Szene ihren Revolutions niemals untreu werden, doch ist diese Klientel auch gar nicht die anvisierte Zielgruppe des Nemesis. Dieser Quadline-Kite richtet sich an Vierleiner-Einsteiger und Piloten, die gelegentlich mal neben ihren Zweileinern einen Vierleiner tanzen lassen wollen. ■



Der Aufbau mit Spitzen oberhalb der Leitkante und einer typischen Vierleinerwaage



Stabtasche mit kurzen 4-Millimeter-Segellatten am Flügelende



Zentraler Ausspannstab und sinnvolle Verstärkung

Text und Fotos:
Jens Baxmeier



Praxistest des LeinenLenny

Schon eingewickelt?

Andocken: Die Rolle klickt einfach im Block ein



In den 80ern wurden die Drachenleinen über Griffhaspeln gewickelt; in den 90ern waren Spezi-Spulen beliebt; spätestens seit dem Millenniumswechsel haben sich sogenannte Multi-Winder – flache Wickelvorrichtungen, auf und um die beide Lenkdrachenschnüre zusammen in Achten gelegt werden – bei Lenkdrachenschnürern etabliert. Doch damit konnte sich Jörg Schaaf nicht anfreunden, und so hat er mit dem LeinenLenny eine alternative Wickelvorrichtung entwickelt.

Wie in der **KITE & friends**-Ausgabe 6/2016 bereits vorgestellt, verfügt das Spulensystem über ein ans Handgelenk angelegtes Basisteil mit einem Achsblock als Aufnahme für die auswechselbaren Rollen, auf welche die Schnur gewickelt ist. Nach dem Anknüpfen an die Drachenwaage spulen sich die beiden Schnüre beim Gang zum Startplatz selbstständig ab und ermöglichen es, den Kite sofort einsatzbereit zu haben. Nach dem Flug werden die Schnurenden jeweils an einer Seite der Rolle eingehängt und mit der integrierten Kurbel leichtgängig eingerollt.

Was geht drauf?

Die Aluminiumrollen mit knapp 90 Millimeter Durchmesser verfügen über zwei getrennte Leinen-

aufnahmen von je 30 Millimeter Breite. Das reicht locker für 50 bis 60 Meter aller Schnüre, die man zum Fliegen aus dem Stand einsetzt. Alternativ kann man zwei kürzere oder dünnere Schnüre zusammen auf einer Hälfte aufwickeln, um den LeinenLenny für zwei Sätze zu nutzen.

Los geht's

Mit einer auf dem Winder aufgewickelten Schnur und dem LeinenLenny geht es raus zum Fliegen. Erst einmal wird die Leine vom Winder ausgelegt – flott und ohne verhaken läuft mir die Schnur runter, und am Ende liegen die Schlaufen für den Flug bereit. Nach dem Flug möchte ich sie mit dem LeinenLenny einrollen – zu Beginn ist die Befestigung am Handgelenk noch ungewohnt, sitzt zu



Stramm: Hier ist die Basis richtig am Arm befestigt

locker und das Kurbeln läuft dabei nicht ganz rund, aber es klappt. Beim zweiten Mal freue ich mich, die Leinen locker von der Rolle laufen zu lassen, und wie versprochen ist die Drachenschnur zügig einsatzbereit. Ich nutze den lauen Wind bei prima Abendstimmung. Doch bald geht die Sonne unter und die Hände werden kalt. Das Einwickeln wird zur Wackelaufgabe – irgendetwas habe ich falsch gemacht. Ah, aufgrund der dicken Klamotten habe ich die Schlaufe zu nahe an der Handfläche angelegt und durch die dicken Ärmel begann die Halterung zu rutschen – ein Bedienungsfehler! Wie das Sprichwort sagt, soll beim dritten Mal alles gut werden. Das Abrollen läuft sowohl sprichwörtlich als auch wortwörtlich wie am Schnürchen. Nach dem Fliegen kommt wieder der LeinenLenny zum Einsatz. Diesmal befestige ich die Armschlaufe besonders sorgfältig, positioniere sie ein Stück oberhalb des Handgelenks und ziehe das Klettband gut fest. Schon läuft die Rolle sauber und das Kurbeln wird zum Kinderspiel. Der Kite liegt am Rand des Windfensters, dadurch verweht die Schnur ein wenig beim Einholen. Kein Problem, wenn die Schnüre zuerst durch die Finger gleiten, bevor sie sich auf die Spule legen. Ups, ich habe übersehen, dass die Schnur sich noch einmal verdreht hat, bevor der Kite auf dem Bauch lag. Auch das ist kein Problem, denn ich kann zwischendurch die Spule abnehmen, einmal entdrehen, wieder einklinken und den Spulvorgang fortsetzen. Geschafft!

Also?

Es geht mit dem Lenny, keine Frage. Doch all die Jahre habe ich mich an die Winder gewöhnt. Da hat es schon fast etwas Meditatives, nach einem

Die Kurbel mit durchsichtigem Griffteil



INTERNET-TIPP

ZUM ONLINESHOP BEI FLYING COLOURS:
www.flying-colors.de/Neuheften/Leinen-Lenny.html

Technisch ein Highlight: die LeinenLenny-Rolle



schönen Flugtag die Schnüre in Achten zu legen. Außerdem bin ich gewohnt, den flachen Winder mal eben zum Kite in den Köcher zu stecken. Der leere Winder liegt meist neben dem Bodenstecker oder steckt lässig in der Gesäßtasche der Jeans. Das alles geht mit dem neuen Helfer nicht. Der Lenny ist vergleichsweise unförmig; das schicke Aluteil schmeiße ich ungern einfach in den Sand, auch wenn sowohl die Rolle als auch die Basisaufnahme mit den Klettbändern leicht abzuklopfen sind und beim Achsblock ein einfaches Freipusten reicht, um ihn wieder gängig zu machen.

Mein Blickpunkt

Über die Jahre hat sich das Aufwickeln bei mir eingespielt, und ich bin wie der Cowboy, der seinen Colt griffbereit im Holster hat. Ich schaue gar nicht mehr ständig hin, sondern unterhalte mich mit Drachenfreunden oder lasse die Gedanken schweifen. Das Auslegen geschieht locker aus der Hand, und selbst wenn sich dabei mal eine Schnur verhängen sollte, bringt mich das nicht aus der Ruhe. Anders mag das bei Einsteigern sein, die sich an den Umgang mit Schnüren im Wind erst einmal gewöhnen müssen, wobei jeder Griff Neuland bedeutet. Steht Ihr wie Jörg Schaaf mit dem Winder auf Kriegsfuß? Dann geht zu Flying Colours und holt Euch so einen Lenny für die Leine! Die Dinger sind toll ausgeführt und dafür preislich im Rahmen. Spätestens wenn ein einzelner Eurer Drachen das Fünffache des Lenny kostet, steht die Ausgabe in guter Relation. Und wer weiß: Vielleicht werden irgendwann auch die alten Cowboys des Drachenfliegens ihre Achten leid und setzen auf die Hightech-Rolle aus dem Main-Kinzig-Kreis. ■

LEINENLENNY

INTERNET: www.leinenlenny.com
 VERTRIEB: Flying Colours
 PREIS: schwarz: 79,99 Euro
 orange/grün: 84,99 Euro

Text und Fotos:
Christoph Schäfer

Unzählige Kinderdrachen werden jedes Jahr angeboten, um den Heranwachsenden das schöne Hobby schmackhaft zu machen. Wolkenstürmer schickt dafür Bella Butterfly ins Rennen. Bella bezeichnet nicht nur eine Stadt, einen Asteroiden, einen Film und eine Zeitschrift, nein, Bella bedeutet auf Italienisch und Spanisch „die Schöne“. Und da kommen wir wieder zu den Drachen zurück.

Der schöne Falter lässt die Herzen höherschlagen

Madame Butterfly

Am Himmel sieht Bella Butterfly wirklich ansprechend und authentisch aus. Der Einleiner ist in Pink, Blau und Gelb erhältlich und hat eine schöne Zeichnung auf dem Spinnaker. Mit einer passenden Leine und einer guten Tasche ist das Ready-to-Fly-Set im Handel für knapp 20,- Euro zu bekommen. Auch die obligatorischen Sicherheitshinweise sind, wenn auch recht klein, in der Verschlusslasche vorhanden. Interessant ist die Aufbauanleitung, die sich fest verbunden mit dieser ebenfalls in der Tasche verbirgt, was der Gefahr des Verlierens vorbeugt.

Flügelkunde

Beim näheren Betrachten fällt auf, dass das Segel komplett in der Grundfarbe gehalten ist, wobei die schwarzen und weißen Details direkt aufgedruckt worden sind. Auch ist das komplette Segel heißgeschnitten und nicht gesäumt worden. Auf Kopfseite wird das Segel mit einer nachträglichen Verstärkung aus Spinnaker geschützt. Im Bereich der Ecken sind großflächige Verstärkungen aufgenäht. Die Stabtaschen sind aus Spinnaker gefertigt. Insgesamt ist der Drache in einer dem Preis angepassten, ordentlichen Qualität produziert worden. Die Nähte allgemein sind sauber ausgeführt; ab und an findet sich ein kleiner Dehnungsfaden, der das Gesamtbild aber nicht trügen sollte.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:

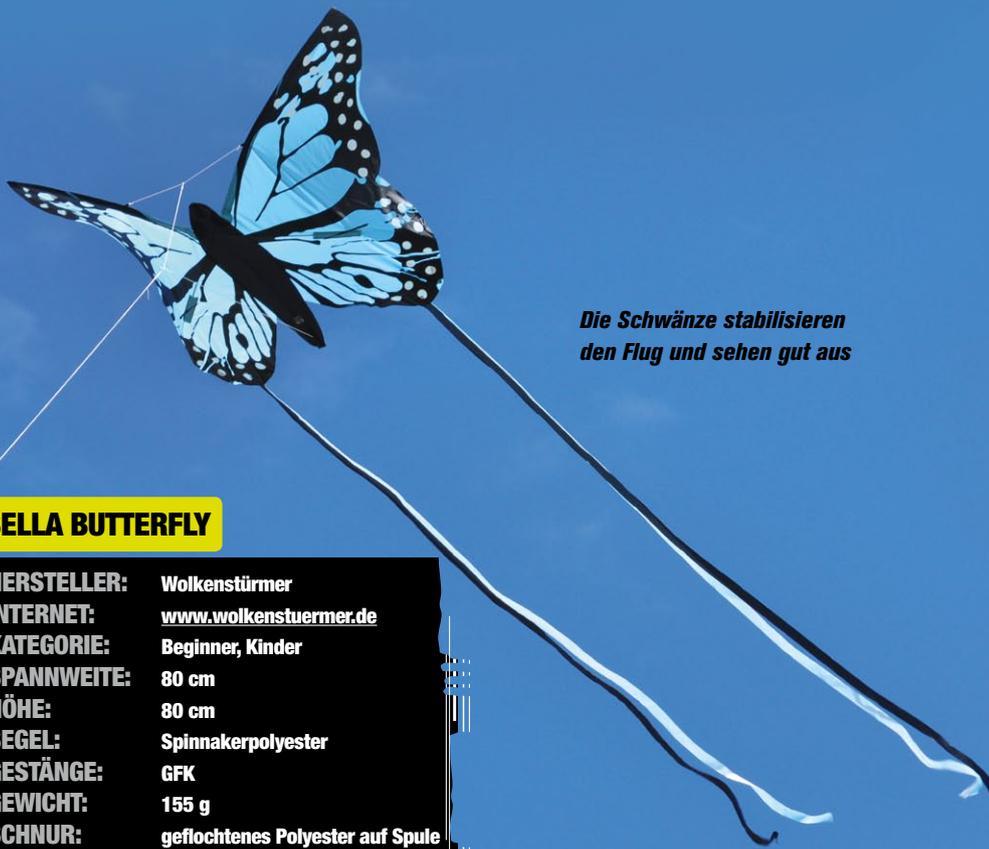


AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Die Schwänze stabilisieren den Flug und sehen gut aus

BELLA BUTTERFLY

HERSTELLER:	Wolkenstürmer
INTERNET:	www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE:	Beginner, Kinder
SPANNWEITE:	80 cm
HÖHE:	80 cm
SEGEL:	Spinnakerpolyester
GESTÄNGE:	GFK
GEWICHT:	155 g
SCHNUR:	geflochtenes Polyester auf Spule
WINDBEREICH:	2–4 Bft.
PREIS:	19,90 Euro

Vorbereitung

Auch wenn der Drachen ab 3 Jahren angegeben ist, sollte der Aufbau von einem Erwachsenen durchgeführt werden, denn die Stäbe sind teilweise recht stramm einzusetzen. Es sind allerdings nur zwei lose Stäbe zu montieren; die restlichen drei sind bereits vormontiert und können im Segel verbleiben. Die Waage ist mit drei Punkten im Segel verankert und mit einem Ring bereit zum Anbuchten. An den Flügeln sind aus passendem Tuch farbige Schwänze montiert, die schön im Wind flattern und eine stabilisierende Wirkung erreichen. Die Größe des Drachens wird mit 80 mal 80 Zentimetern bezeichnet, was auch passend ist, wenn man die maximalen Ecken der Flügel als Maß nimmt. Die Stäbe sind aus GFK gefertigt und die Endkappen fest verklebt.

Himmelsstürmer

Nachdem der Drachen nun fertig vorbereitet wurde, lässt er sich von Kindern in der passenden

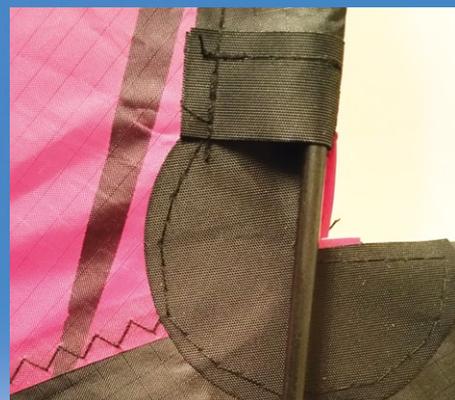
Altersklasse recht schnell und stabil in den Himmel bringen. Ein echter Leichtwindflieger ist er trotz der Angabe von „ab 1,5 Beaufort“ nicht, denn er benötigt schon ein wenig Wind, damit er am Himmel bleibt. Der Schmetterling bewegt sich recht agil, wenn etwas mehr Wind weht, und man sollte nicht allzu nah an anderen Drachenleinen fliegen. Sonst könnte es passieren, dass die Schwänze sich dort verhängen und den Drachen zum Absturz bringen. Da wir mit unserem Sohn Eliah einen geeigneten Testpiloten in der Familie haben, haben wir ihm den Drachen kommentarlos in die Hand gedrückt. Dem kleinen Drachenflieger gelang es auf Anhieb, den Schmetterling bei maximalem Leineneinsatz in den Himmel zu lassen. ■



An einer Dreipunkt-Waage steht der Falter am Himmel



Die wichtigsten Stäbe sind einfach installiert



Dank Verstärkungen ist der Drachen langlebig

Für wen?

Wer einen einfachen Flieger sucht, den Kinder alleine fliegen können, ist hier richtig. Nur wenige zu verlierende Stäbe und das funktionelle Ready-to-Fly-Paket sind die großen Stärken des Drachens. Die Haltbarkeit ist auch trotz der einfachen Bauweise gegeben und spiegelt den günstigen Preis wider. Gerade wenn ich die Wahl zwischen einem Discounter-Drachen und der Bella Butterfly treffen müsste, würde ich immer zu Letzterer greifen.



ELIAH SCHÄFER UND CHRISTOPH SCHÄFER



Text und Fotos:
Cathrin Germing

Ein Drachenworkshop in Nepal

Die Kinder von Dhulikhel

Als die Idee aufkeimte, ich könnte zum ersten Mal in meinem Leben nach Nepal reisen, verschwendete ich zunächst keinen Gedanken an Drachen oder Workshops mit Kindern. Im Zentrum stand die großartige Aussicht, dieses faszinierende Land kennenzulernen – und das nicht als Touristin, sondern als Gast von Privatpersonen.

Nepal, das Land nach dem Erdbeben; Nepal, das Land der unglaublichen Berge; Nepal, eine unbekannte Welt. Ein weiteres Ziel der Reise war aber auch, ein Kinder-Hilfsprojekt zu besuchen: Der Verein Siddhartha – Hilfe für Nepal fördert seit 2005 ein Kinderhaus in Dhulikhel, einem Ort etwa 25 Kilometer östlich von Kathmandu. Das befreundete Ehepaar, das mich zu dieser Reise eingeladen hatte, ist zugleich Initiator und Gründer des Vereins. Die Geschichte des Kinderhauses begann mit einem einzelnen Kind, dem man damals zu einer lebensnotwendigen Operation verhelfen konnte. Der Junge wurde zum Namensgeber des Vereins. Um weiteren notleidenden Kindern zu helfen, gründeten die Initiatoren kurzerhand eine eigene Wohngruppe, aus der über die Jahre hinweg das Kinderhaus entstand. Heute leben dort 30 Kinder; weitere werden zusätzlich in Form von Schulpatenschaften betreut. Das verheerende Erdbeben des Jahres 2015 war für das Projekt in Dhulikhel ein großer Rückschlag. Immerhin: Das Haus blieb halbwegs unbeschädigt, und vor allem: Kein Kind wurde ernsthaft verletzt – in der nahen Umgebung hatten nicht alle so viel Glück. Jetzt ist das nächste große Ziel, genug Geld zusammenzubekommen, um ein modernes, aber vor allem erdbebensicheres Gebäude zu bauen.

Die Idee zum Workshop

All diese Gedanken und eine gehörige Portion Aufregung nahm ich mit zu unserem Reisevorbereitungstreffen. Die Formalitäten wie Visum und Unterkunftsorganisation waren schnell geklärt, und somit gingen wir zum Plaudern über. Und da kam natürlich das Thema schnell auf mein Lieblingshobby, das Drachenfliegen, und vor allem das Drachenbauen. Die Idee war bald geboren: Warum nicht mit den Kindern von Dhulikhel einen Drachenworkshop abhalten? Also machte ich mich an die Arbeit und klärte, wie so ein Workshop aussehen könnte, wie ich das mit so vielen Kindern hinbekommen würde, was ich mitbringen musste. Mit der Hilfe von Christoph Fokken von Spiderkites fiel die Planung leicht. Wir würden einen Kinder-Sled bauen, denn dafür benötigt man nur Kleber und Scheren. Ja, wir hätten auch etwas nähen können – nur, wie sollten wir genügend Nähmaschinen zusammenbekommen und darauf vertrauen können, dass an diesem Tag einmal nicht der Strom ausfiel? Zudem wird in Nepal weitgehend noch an Fußtrittmaschinen genäht, die hier meist nur noch als Dekoration in den Wohnungen stehen. Ich habe also meine Einleintuchreste zusammengesucht und noch etwas aus dem Vorrat von Christoph aufgestockt, dazu Schnüre,



Aus dem mitgebrachten Segeltuch wurden möglichst viele Drachen gebaut



Laufen war aufgrund des Windmangels angesagt. Strom gab es sowieso keinen

Baupläne und jede Menge Klebeband in den Koffer gepackt. Als Gestänge würden wir einfach nehmen, was wir vor Ort finden konnten: An Bambus herrscht in der Region kein Mangel.

Zur Ausführung

Ich war ziemlich nervös – würde ich mich mit meinem stotternden Englisch mit den Kindern unterhalten können? Hätten sie überhaupt Lust zu bauen? Würde alles wie geplant klappen? Nun, das mit dem Englisch bekam ich so halbwegs hin – in Nepal lernen die Kinder bereits sehr früh in der Grundschule Englisch, sodass ich mich auch mit den Kleinsten halbwegs verständigen konnte. Und Lust auf Drachen hatten sie alle – und wie! Also trafen wir uns oben auf der Dachterrasse, ich breitete meine Materialien und Baupläne aus und wir machten uns an die Arbeit. Auf dem Handy zeigte ich Bilder, wie der Drachen später aussehen sollte, wie man am besten das Gestänge einklebt – und dann ging alles ganz einfach. Die älteren Bewohner des Kinderhauses griffen mir tatkräftig unter die Arme und wir bauten gemeinsam eine Vielzahl von Drachen. Zwei Kleinigkeiten

Lust auf Drachen hatten in Nepal alle!



Die Kinder waren Experten im Drachenbau und im Improvisieren

stellten sich allerdings als problematisch heraus: Erstens gab es weniger Bambus als erwartet. Also mussten harte Gräser und Reisigstöcke herhalten, was aber durchaus funktionierte. Das zweite Problem war die unglaubliche Menge an Sand und Staub in der Luft. Der Kleber erwies sich als keine gute Idee – das Tape war in kürzester Zeit unbrauchbar. Aber dank der kreativen Bindetechniken der Jugendlichen hatten wir doch bald alle Sleds fertig. Die Jungs hatten viel Vergnügen an dem Spinnakertuch, jedoch lachten sie ein wenig über den, wie sie es nannten, „German-Kite“. So machten sie sich auch noch daran, einen richtigen Nepal-Kite zu bauen: Einen großen Kirk-Kampfdrachen, den sie mit den letzten Bambusstäben spannten.

Fluggelände? Fehlanzeige!

Nach einem tollen Bastelvormittag machten wir uns auf den Weg zum einzig freien Platz in der näheren Umgebung, der sich angeblich zum Drachenfliegen anbot: der Schulhof der Kinder. Schon wurden wir mit den nächsten Problemen konfrontiert: Erstens machte das vom Erdbeben beschädigte Gebäude, in dessen Nähe wir uns bewegten, keinen sehr vertrauenerweckenden Eindruck. Zweitens liefen Stromleitungen am Rande des Geländes (nahe am Abgrund in die Bergsenke) entlang. Mein Einwand, man könne auf keinen Fall mit den Drachen hier fliegen, wurde mit dem trockenen Hinweis zerstreut, um diese Tageszeit wäre ziemlich sicher eh kein Strom auf den Leitungen. Das Hauptproblem des Tages kennen wir aber alle: Täglich weht am Fuß des Himalayas ein leichter, angenehmer Wind – nur ausgerechnet an diesem Tag bewegte sich kein Lüftchen. So reichte es aus, den Kindern zu sagen, sie sollten von den Leitungen weit genug fernbleiben, damit nichts passierte. Auch, wenn die Drachen nur mit viel Körperinsatz und Rennen in der Luft zu halten waren – wir hatten eine Menge Spaß! Die Jugendlichen und Kinder liefen im Kreis, die Drachen flogen hinterher. Nur der Nepal-Kite entpuppte sich für Nullwind dann doch als zu schwer und blieb trotz leidenschaftlicher Startversuche beharrlich am Boden. Die Kids waren trotzdem begeistert – und ob mit oder ohne Wind: Das gemeinsame Drachenbauen war sicher für uns alle ein Höhepunkt des Besuchs im Kinderhaus von Dhulikhel. ■

INTERNET-TIPP

**KONTAKT ZUM VEREIN: SIDDHARTHA –
HILFE FÜR NEPAL E. V. UNTER**
www.siddhartha-nepalhilfe.de

BITTE EINWICKELN!

Das Yo-Yo – Teil 1

Text: Paul May
Fotos: Angelika May



FACHREDAKTEUR PAUL MAY ZEIGT DIE TRICKS

Jeder kennt das tolle (Kinder?-)Spielzeug, das an einer Schnur auf und ab saust, in den Händen eines Könners aber die irr- und aberwitzigsten Dinge zu leisten vermag: das Yo-Yo. Yo-Yo wird auch ein Trickflugmanöver genannt, bei dem der Kite in seine eigenen Flugleinen ein- und früher oder später auch wieder ausgewickelt wird.

Mitte der 90er-Jahre gab es hier in Süddeutschland einen unglaublich begabten Trickflieger, der bereits 540er flog, als andere noch nicht einmal den Axel begriffen hatten. Die Rede ist von Michael „Michl“ Bayer aus Feuchtwangen, dessen Trickflugleistungen zwar von den nationalen STACK-Juroren nie so ganz gewürdigt wurden, der aber lange Zeit der vielleicht virtuoseste Pilot im Land war. Und genau dieser Michl Bayer zeigte bereits in den Jahren 1996 und '97 immer wieder Yo-Yos, bei denen er den Kite über den Backflip hinaus einwickelte, kurz schweben ließ und dann sofort – schwuppdi, hastenichgesehn! – wieder auswickelte. Wow! Das fanden wir, die wir eigentlich ständig an unserer Team-Performance arbeiteten, bei aller Präzisionsverliebtheit dennoch sehr, sehr lässig.

Erste eigene Yo-Yos

An meine allerersten eigenen Yo-Yos kann ich mich erinnern, als ob es gestern gewesen wäre. Wir waren 1998 zum Kitefliersmeeting nach Fanø gefahren. Ich hatte von meiner Frau Angie gerade meinen ersten eigenen Buggy geschenkt bekommen, auf dem wir den Strand unsicher machten. Wir stellten tagsüber Einleiner an den Himmel und flogen an den Abenden, wenn der Wind abflaute, endlose Stunden Lenkdrachen. Und an einem solchen Abend packte mein Cousin Georg seinen brandneuen Obsession aus. Dieser Kite war unglaublich gestreckt und hatte stark profilierte Leitkanten. Das versprach nicht nur unglaublich lässige Flic Flacs, sondern ermöglichte auch blitzschnelles und völlig unkompliziertes Einwickeln ins Yo-Yo. Ich sehe uns noch ganz genau vor mir: Eine Gruppe erwachsener Männer, fachsimpelnd und mit glänzenden Augen, die dem Obsession ein Yo-Yo nach dem anderen entlocken. Wir machten das so lange, bis meine Begeisterung für diesen Move gewaltig nachgelassen hatte und ich das Yo-Yo fast schon vergaß. Schließlich konnte man diesen Trick nicht mit den präzisen Kites

2-POP-YO-YO UND AUSWICKELN VIA PANCAKE

MIT DEM ZODARION

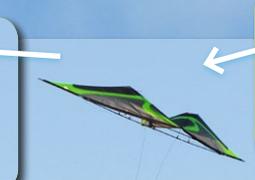
START



DER KITE FLIEGT SENKRECHT NACH OBEN.



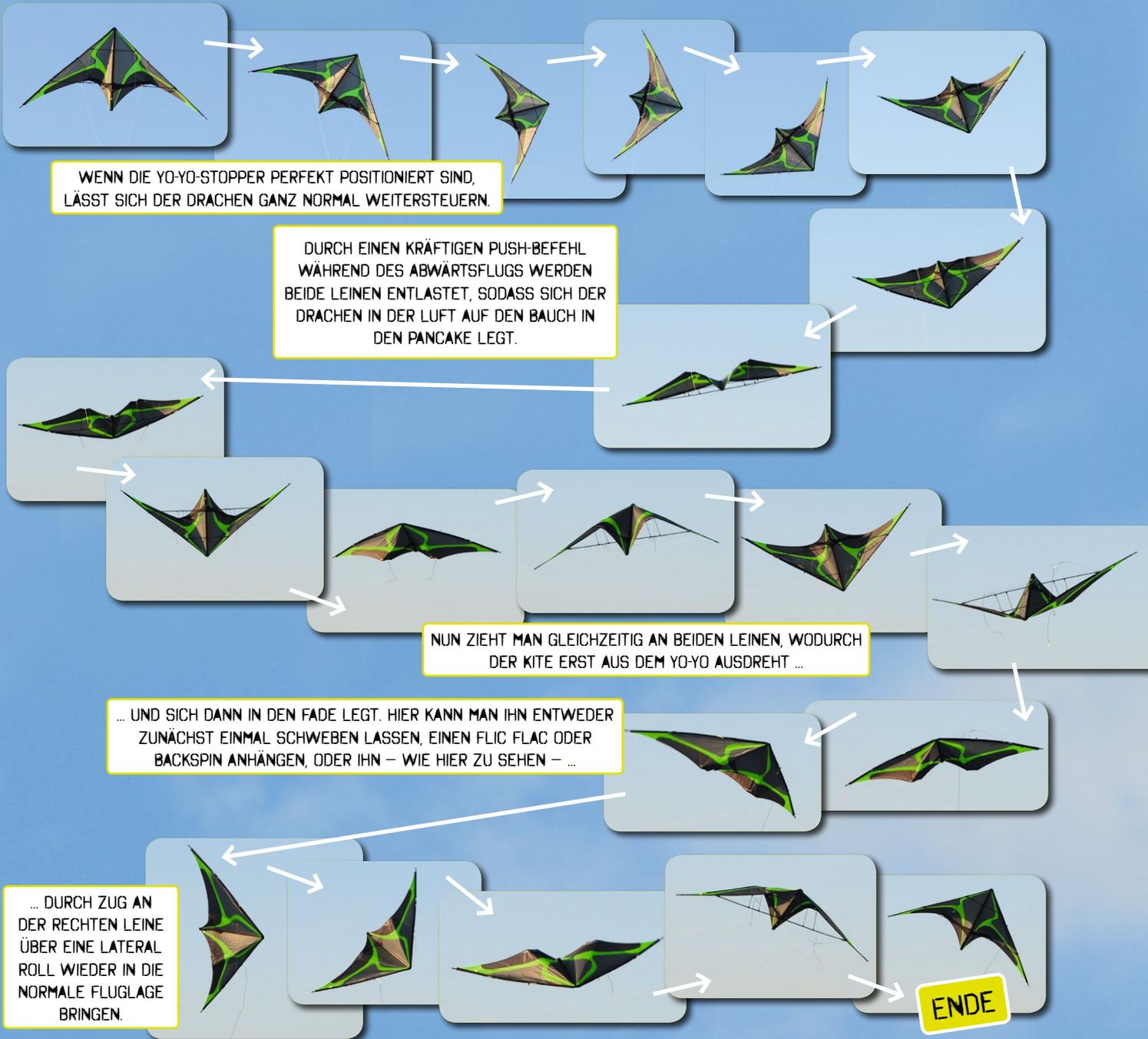
NUN WIRD ER DURCH EINEN AGGRESSIVEN PULL-PUSH-BEFEHL IN DEN BACKFLIP BEFÖRDERT.



SOBALD ER SICHER IM TURTLE RUHT, KOMMT DER ZWEITE PULL-PUSH-BEFEHL, DESSEN ERSTER TEIL, DER PULL, NUR DURCH EIN KURZES ZUPFEN AN DEN FLUGLEINEN AUSGEFÜHRT WIRD. HIERDURCH HEBT DER KITE MINIMAL DIE NASE AN, UM DEN SCHWUNG FÜR DAS EIGENTLICHE EINWICKELN AUFZUNEHMEN. NUN MUSS MAN SOFORT REICHLICH LEINENDURCHHANG (PUSH) GEWÄHREN, DAMIT DER EINWICKELVORGANG NICHT VORZEITIG ENDET UND DER DRACHEN KOMPLETT UM SEINE HORIZONTALACHSE ROTIEREN KANN. HIER MUSS MAN DEN KITE UND DEN WIND EINFACH „MACHEN LASSEN“.

SOBALD DIE FLUGLEINEN BIS ZU DEN YO-YO-STOPPERN DURCHGERUTSCHT SIND, KANN MAN IN DEN DYNAMISCHEN WEITERFLUG ÜBERGEHEN. EVENTUELL KANN ES NÖTIG SEIN, EIN WENIG AN DEN LEINEN ZU ZUPFEN, DAMIT DIESE SICHER BIS ZU DEN YO-YO-STOPPERN UND SOMIT DER OPTIMALEN POSITION GLEITEN.

WEITER GEHT'S AUF DER NÄCHSTEN SEITE OBEN



ausführen, die ich damals bevorzugt flog. Und was noch viel schwerer wog: Man konnte in eingewickeltem Zustand eigentlich nichts weiter anstellen, als den Kite wieder auszuwickeln.

Die nächste Stufe

Wir schreiben das Jahr 2000, und ich konnte aufgrund eines Unfalls nicht selbst Wettkämpfe fliegen. Aber ich konnte zusehen, darüber berichten und mit dem Mikrofon als Moderator meinem Sport dienen. Irgendwann im Frühjahr fand der erste Wettkampf des Jahres im thüringischen Greiz statt und ich hatte die Ehre, die Moderation zu übernehmen. Ich will nicht lange von tollen Teams, kreativen Quadline-Piloten oder trickreichen Pairs erzählen. Mein persönliches Highlight war das Ballett, mit dem der damals noch nicht einmal volljährige Schweizer Stefan Furter die Master Class, die höchste Wettkampfkategorie, souverän und spektakulär gewann. Dieses Ballett war sensationell choreografiert; alle Ecken, Radien, Landungen und Tricks erfolgten taktgenau und auf den Bumm. Eine unglaubliche Darbietung, bei der mir wirklich die Luft wegblieb. Stefan, der später auch

Europameister werden sollte, hatte in dieses Ballett ein Yo-Yo eingebaut, nach dem er tatsächlich nicht sofort wieder auswickeln musste, sondern weiterflog. Wie hatte er das nur gemacht? Wir rätselten am Rand des Wettkampffelds und stürzten uns nach dem Ende des Wettbewerbs auf den jungen Schweizer und seinen Kite, um das Geheimnis zu lüften. Und was sahen wir? Verbinden auf der Leitkante, in denen kurze CFK-Stäbe steckten und die die Flugleinen vor dem Herabrutschen auf der Leitkante bewahren sollten. Für uns heute sind Yo-Yo-Stopper an Trick-, Freestyle- und Competition-Kites das Normalste der Welt. Damals waren sie die Offenbarung für mich.

FLIC FLAC TO YO-YO UND AUSWICKELN VIA LAZY SUSAN

MIT DEM RELOADED UL

START



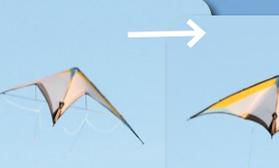
DER DRACHEN FLIEGT IN EINEM POWER DIVE BODENWÄRTS.



NUN WERDEN DURCH EINEN STOSSARTIG-KNACKIGEN PUSH-BEFEHL BEIDE LEINEN ENTLASTET, SODASS ER SICH IN DER LUFT AUF DEN BAUCH IN DIE PANCAKE-POSITION LEGT.



DURCH GLEICHMÄSSIG DOSIERTEN ZUG AN BEIDEN LEINEN KLAPPT ER UM SEINE HORIZONTALACHSE IN DEN FADE.



INDEM MAN JETZT WIEDERUM GLEICHMÄSSIG, ABER DURCHAUS BEHERZT AN BEIDEN LEINEN ZIEHT UND SOFORT REICHLICH SLACK GEWÄHRT, LÄSST MAN DEN KITE ÜBER DIE PANCAKE-POSITION HINAUS ROTIEREN, SODASS ER SICH IN SEINE BEIDEN FLUGLEINEN EINWICKELT. AUCH HIER IST DER AUSREICHENDE LEINENDURCHHANG DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG. NUR DURCH IHN KANN DIE ROTATION BIS INS YO-YO SAUBER BEEENDET WERDEN.



JETZT GILT ES, WIEDER LEINENSPPANNUNG AUFZUNEHMEN, EVENTUELL DURCH EIN SANFTES ZUPFEN DAFÜR ZU SORGEN, DASS DIE FLUGSCHNÜRE SAUBER BIS ZU DEN YO-YO-STOPPERN RUTSCHEN, UND SENKRECHT NACH UNTEN WEITERZUFLIEGEN.

WEITER GEHT'S AUF DER NÄCHSTEN SEITE OBEN

Tüfteleien

Ihr könnt Euch denken, wie es in den nächsten Wochen und Monaten weiterging: Es mussten „Faustregeln“ für die optimale Position der Yo-Yo-Stopper ermittelt, Verbinder und Material für unterschiedliche Stopper ausgetestet und jede Menge Kites mit diesen neuen Wunderstoppern nachgerüstet werden. Und es gab endlose Diskussionen zwischen den Trickpiloten, die ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Ergebnisse schilderten. Aber die Yo-Yo-Stopper waren nur der Anfang: Für schnelle und ansatzlos radikale Wickeleien war (und ist) das perfekte Gewichts-Setting unglaublich wichtig. Also ging es gleich weiter mit der Montage von Ballast an unterschiedlichen Stellen am Kite. Das mag sich aus heutiger Sicht etwas schräg anhören, aber für uns Trickflug-Junkies der damaligen Zeit war es äußerst lehrreich, an den Kites zu tüfteln und zu frickeln, um den optimalen, den perfekten und den ultimativen Trimm für unseren Kite zu finden. Fragen wie „Wie viel Ballast hast Du an Deinem Nirvana?“ oder „Wo genau bringst Du Deine Gewichte am Styx

an?“ waren damals an der Tagesordnung. Doch damit war die Optimierungswelle noch längst nicht am Ende. Die Abdeckung der oberen Spreizverbinder auf die wildesten Arten und der Sinn oder Unsinn von Leaders, Waageschnurampfen, welche zwischen Flugleinen und Waage angebracht wurden, mussten ausdiskutiert werden. Wobei angemerkt werden darf, dass die Debatte hinsichtlich der Leaders bis heute nicht abgeschlossen ist.

Viele Wege ins Yo-Yo

Dass es beim Yo-Yo darum geht, den Kite in die Flugleinen ein- und früher oder später auch wieder

UM IHN MITTELS EINER LAZY SUSAN AUSZUWICKELN, ENTLASTET MAN BEIDE FLUGLEINEN DURCH EINEN MIT GROSSEN ARMBEWEGUNGEN AUSGEFÜHRTEN PUSH-BEFEHL, DER DAFÜR SORGT, DASS ER IN DEN BACKFLIP GELANGT.

DER EWIGEWICKELTE KITE FLIEGT RELATIV NEUTRAL WEITER AUF DER GERADEN UND DURCH LOOPS. SOGAR ECKEN SIND MÖGLICH.

SOBALD DIE NASE WEIT GENUG NACH HINTEN ZEIGT, ZIEHT MAN AN EINER LEINE (HIER: DER RECHTEN), SODASS DER KITE AUF DEM RÜCKEN ROTIERT.

WENN DIESE LAZY-SUSAN-ROTATION BEENDET IST UND SICH DER DRACHEN AUFRICHTET, WIRD DER SCHWUNG SO GENUTZT, DASS ER SICH EBENFALLS AUS DEM YO-YO AUSWICKELT.

NUN NIMMT MAN WIEDER AN BEIDEN LEINEN DIE ZÜGEL FEST IN DIE HAND UND FLIEGT WEITER. IST DAS COOL ODER IST DAS COOL?

ENDE

▼ ANZEIGE

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 1/2017

Die Top-Themen:
Traction: Sonic2 - Test mit Board und Buggy, Neuste Race-Entwicklung: Ski für Kiter, Mit Johann Givel im ersten Schnee; Lenkdrachen: Supernova, Stormy Pete; Einleiner: Elliot - Lebensgroßes Schirmzeltmonster



€ 6,50

KITE & friends 6/2016

Die Top-Themen:
Traction: Hochleister Spirit II von Libe, Rail-ATBs - Zwei neue Landboards; Lenkdrachen: Yukon 2, Mehr Lycos - Speed und Power in 2.5 und 3.0; Workshop: Drachenwerkstatt - Aus einem Schirm wird ein Windrad



€ 6,50

KITE & friends 5/2016

Die Top-Themen:
Events: Jubiläumstest in Berck sur Mer, Wenn es in der Perlebucht hoch hinaus geht; Traction: Was Depower-Racekites in der Praxis bieten, Einstieg in den Vierleinerspaß; Lenkdrachen: Exquisites Schmankei für wenig Wind



€ 6,50

KITE & friends 4/2016

Die Top-Themen:
Events: Jubiläumstest in Berck sur Mer, Wenn es in der Perlebucht hoch hinaus geht; Traction: Elliotts Lava 3, Kitesattitude-Bar in der Praxis; Lenkdrachen: Zodarion 2016, Extremist - Popeyes Himmelsrakete



€ 6,50

KITE & friends 3/2016

Die Top-Themen:
Traction: Speeds; Lenkdrachen: Curve Lite - Hühnerhand von L'Atelier, Alles über Peter Powell und seine Kite-Entwicklung; Einleiner: Wladivostok, Owl und Dragonfly von HQ, Events: Spielwiese 2016



€ 6,50

KITE & friends 2/2016

Die Top-Themen:
Events: Drachen bei Cirque du Soleil; Traction: Salwing; Lenkdrachen: Neue Lycos von Spiderkites, Competition: Wie man Wettkämpfe fliegt; Einleiner: Paragliff, Kunst-Drachen: Maurizio Cenci präsentiert Kunst in der Luft



€ 6,50

KITE & friends 1/2016

Die Top-Themen:
Workshop: Maple Leaf im Eigenbau; Traction: Buggy-Nachwuchs, Flexride Landski; Lenkdrachen: U.R.O. 65, Fade & Co.; Einleiner: Seepferd-Familie, Gearwheel Box von HQ; Events: Eurocup 2015



€ 6,50

KITE & friends 6/2015

Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abräumte, Huntsman, Lebenswerk - Die Ideen des Andre Eibel; Traction: First Look auf den Diablo, Perfekt kiten mit dem Rookee; SNOWKITE-SPECIAL



€ 6,50

KITE & friends 5/2015

Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg - Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkline Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafoil; Events: Roadtrip USA - Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse - Fanø baut ein Heim für Kiter



€ 6,50

KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

KITE & friends 5/2015

Die Top-Themen:
Traction: Single Skin Mono - Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting - Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ



€ 6,50

KITE & friends 4/2015

Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg - Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkline Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafoil; Events: Roadtrip USA - Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse - Fanø baut ein Heim für Kiter



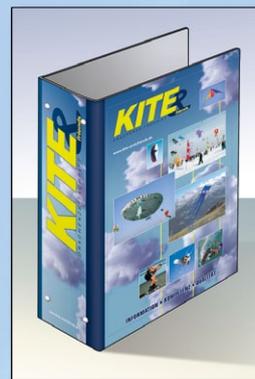
€ 6,50

KITE & friends 3/2015

Die Top-Themen:
Events: Kite Fight - The Last Man Standing, Dubai - Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Fylsyrfer, Zeekai von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone



€ 6,50



Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

YO-YO UND AUSWICKELN DURCH EINEN PUSH-PULL-BEFEHL

MIT DEM RELOADED UL

START



DER DRACHEN FLIEGT INS YO-YO EWIGEWICKELT.



NUN SETZT MAN EINEN WOHLDOSIERTEN PUSH-BEFEHL, DER ES DEM KITE GESTATTET, DIE NASE LEICHT NACH HINTEN ZU NEIGEN, DER IHN ABER KEINESFALLS IN DEN BACKFLIP FALLEN LÄSST.



SOBALD DIE NASE DIE LEICHT NACH HINTEN GENEIGTE STELLUNG ERREICHT HAT, ZIEHT MAN GLEICHZEITIG AN BEIDEN LEINEN (PULL), WODURCH DER DRACHEN AUF DEN PILOTEN ZU ROTIERT ...



... UND SICH SO AUS DEM YO-YO AUSWICKELT. SO IST ER IN SEINER NORMALEN FLUGLAGE UND BEREIT FÜR WEITERE TRICKS. DIESE VARIANTE DES AUSWICKELNS GELINGT SOWOHL IM AUFWÄRTS- ALS AUCH IM HORIZONTALFLUG. BESONDERS COOL IST ES, WENN MAN IN EINEM GROUNDPASS SO KNAPP ÜBER DEM BODEN AUSWICKELT, DASS DER KITE IN EINEM SPIKE ZUM STEHEN KOMMT.



ENDE

kontrolliert auszuwickeln, sollte inzwischen klar sein. Doch es gibt, wie man so schön sagt, viele Wege, die nach Rom führen, und analog gibt es recht viele Methoden, mit denen man seinen Drachen ins Yo-Yo ein- und später wieder aus ihm auswickeln kann. Um dieser Vielzahl von Möglichkeiten gerecht zu werden, haben wir diesen Teil unseres Workshops gesplittet und werden Euch in zwei Ausgaben der **KITE & friends** an die wilden Wickeleien heranführen.

2-Pop-Yo-Yo

Das 2-Pop-Yo-Yo ist nicht nur ein Wort, das rekordverdächtig viele Bindestriche enthält, sondern die vielleicht einfachste und sicherste Weise, seinen Kite einzuwickeln. Der Name stammt daher, dass man den Drachen, der senkrecht nach oben fliegt, mit einem ersten Pop, einem kurzen Pull-Push-Befehl, in den Backflip befördert. Sobald er dort die Nase tief hat sinken lassen, initiiert man einen zweiten, ganz leichten Pull-Push-Befehl, den zweiten Pop, wobei dessen Pull eigentlich nur aus den Fingern gezupft wird. Bei diesem kurzen einleitenden Zug hebt der Drachen zunächst die Nase ein wenig an, wodurch er Schwung aufnimmt, um sich mit dem entlastenden Push weiter in die Flugleinen einzuwickeln. Das war's schon: Das 2-Pop-Yo-Yo ist komplett. Jetzt gilt es nur noch, die Leinen bis zu den Yo-Yo-Stopperrn gleiten zu lassen und dann weiterzufliegen. Diese Methode ist übrigens bestens dazu angetan, multiple Yo-Yos auszuführen, den Kite also mehrfach hintereinander einzuwickeln.

Über den Flic Flac ins Yo-Yo

Ebenfalls recht einfach ist es, den Kite über den Flic Flac ins Yo-Yo zu befördern. Hierbei fliegt man in einem Power Dive bodenwärts, bringt den Drachen durch einen knackigen Push in den Pancake, von wo aus man ihn durch einen Pull-Befehl in den Fade zurückklappen lässt. Nun zieht man wieder kräftig an beiden Leinen und stoppt den Drachen allerdings nicht im Pancake ab, sondern lässt ihn weiter rotieren, bis er wiederum in die Flugleinen eingewickelt ist und bodenwärts weiterfliegt.

Auswickeln

Das Spektakuläre beim Yo-Yo ist nicht nur das Ein-, sondern vor allem das Auswickeln. Am „normalsten“ erfolgt dies durch einen Push-Pull-Befehl, bei dem vor allem der Push so knapp dosiert ist, dass sich die Drachennase nur sanft nach hinten neigt und sich der Kite keinesfalls in den Backflip legt, bevor man mit dem Pull auswickelt.

Pancake

Richtig „sexy“ finde ich es, wenn man mit dem eingewickelten Kite eine Zeit lang weiterfliegt, ihn dann aus einem Power Dive heraus durch einen Push-Befehl in den Pancake befördert und anschließend durch einen Zug in den Fade legt. Von hier aus kann man mit einer Lateral Roll weiterfliegen, einen Backspin oder einen Flic Flac anhängen oder auf vielerlei andere Arten kreativ Tricks anhängen.

Lazy Susan

Unglaublich dramatisch sieht das Auswickeln mithilfe einer Lazy Susan aus, da hier eine Rotation um die Vertikalachse mit einer um die Horizontalachse kombiniert wird. Der eingewickelte Kite wird durch einen beidseitigen Push oder einen überharten Combination Turn auf den Rücken gelegt und dort durch Zug an einer Leine in die Lazy-Susan-Rotation versetzt. Sofort an die Lazy Sue schließt sich nun das Auswickeln des Kites an. Kleiner Tipp: Wenn man das im genau richtigen Abstand über dem Boden macht, landet der Drachen zeitgleich mit dem Auswickeln auf seinen beiden Flügelspitzen. Das ist der Hammer und als Showeffekt kaum zu überbieten.

Ausblick

Ich denke, fürs Erste habt Ihr wieder etwas zum Üben. Im nächsten Teil unseres Workshops werden wir den Drachen dann mit einem Pop und aus der Lateral Roll heraus einwickeln. Und auch für das Auswickeln fällt uns bestimmt noch etwas ein. Bis dahin wünsche ich Euch wie immer viel Spaß beim Trainieren dieses unglaublich coolen Moves. Blue skies! ■

Zum Tode von Ralf Wolff

Abschied von KeWo91

Text: Cathrin Germing

Fotos: Lea Wolff, Herman Plattje

Kurz vor Weihnachten erreichte uns die Nachricht, dass Ralf Wolff – Inhaber von KeWo91 – verstorben ist. KeWo ist den meisten Drachenfliegern wohl besonders unter zwei Aspekten bekannt: Eng verknüpft mit der Geschichte von KeWo sind die Erfolgsstory der S-Kites von Stephan Knickmeier sowie die vielen Auftritte auf Drachenfesten, die von KeWo über die Jahre hinweg geleistet wurden.



So haben auch wir vor Jahren Ralf kennengelernt. In unserem Kleinstädtchen Greven fand damals ein erstes Drachenfest statt. KeWo – damals noch als gemeinsames Geschäft mit Reimund Kehnen betrieben – war als Händler vertreten, und wir erstanden einen Einleiner und, einen Tag später, einen Zweileiner. Man könnte also mit Recht behaupten, Ralf hat uns mit dem Drachenvirus infiziert. Nach und nach besuchten wir immer mehr Drachenfeste und kamen dabei häufig in Kontakt zu Ralf und seinem Team – bis wir schließlich selber Teil davon wurden und für einige Zeit auf den Drachenfesten mit dabei waren.

Die meisten, die Ralf kennengelernt haben, wissen, dass es nicht immer einfach mit ihm war. Er ist in der Drachenszene oft angeeckt – und das auch berechtigterweise – und hat sich dort nicht nur Freunde gemacht. Aber was man ihm zugutehalten muss (und das sieht man auch an unserem Beispiel), ist, dass er mit seinen zumeist großen Ständen auch auf kleinen Drachenfesten dazu beigetragen hat, Menschen für den Drachensport zu gewinnen. So gab es beispielsweise Kunden, die extra ihren Urlaub dem Drachenfesttermin anpass-

ten, um dann für den Nachwuchs neue Drachen kaufen und vor Ort direkt ausprobieren zu können. Auch für Einleinerflieger hatte Ralf immer das passende Material dabei: Die Versorgung mit Ersatzteilen und Stangenmaterial war fester Bestandteil des KeWo-Programms.

Ralf war drachenbegeistert; er lebte für seine Drachen und in seinen Erfolgen – die Geschichten wurden uns gerne und begeistert (und manchmal mehrfach) erzählt. Die Zusammenarbeit mit Stephan Knickmeier, die Erfolgsstory der S-Kites, die vielen begeisterten Kinder auf Drachenfesten, bunte Einleiner, die den Himmel schmücken: All das waren Dinge, auf die er sehr stolz war. Wenn ein neues – auch noch so kleines – Drachenfest ins Leben gerufen wurde, war Ralf meist schnell bereit, dort einen Stand zu betreiben. Einmal hörte ich auf einem Fest den Satz: „Seid ehrlich – wer von Euch hat nichts von KeWo in der Tasche?“, der zeigt, wie groß die Lücke ist, die Ralf im Drachensport hinterlässt. Leider ist Ralf Wolff nun viel zu jung von uns gegangen. Einen wie ihn wird es in der Szene nicht mehr geben. ■



Nachruf

Colours in Motion trauert um den langjährigen Weggefährten, Freund und Kunden.

Ralf Wolff

Die Drachenwelt verliert in ihm einen rastlosen Geist und Macher, der auch in schwieriger Zeit immer einen gangbaren Weg gefunden hat. Mit seiner Firma KeWo'91 hat er den Drachenhimmel mehr als 25 Jahre lang immer ein wenig bunter gemacht. Seine liebenswerte Art war auch bei seinen Mitbewerbern mehr als geschätzt.

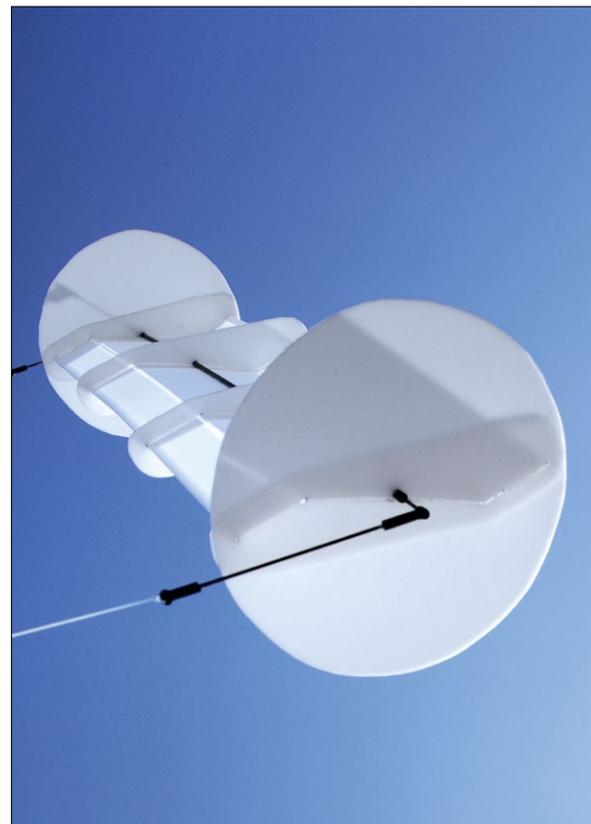
Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Im Namen des gesamten Colours in Motion Teams
Constanze und Wolfgang Grimsel

Drachenwerkstatt

Rotordrachen

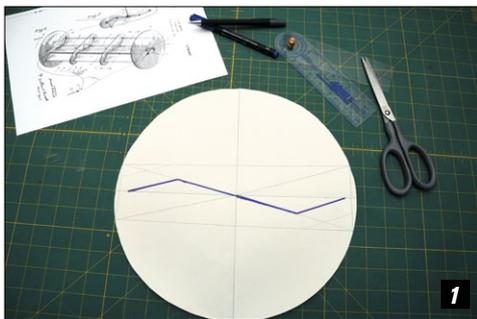
Text und Fotos:
Ralf Dietrich



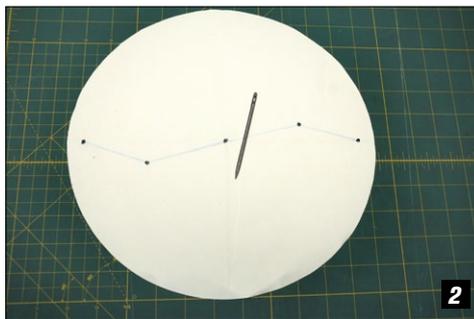
Es gibt Drachen, die dürften eigentlich gar nicht fliegen, und doch stehen sie munter am Himmel und machen uns Freude. Um solch einen Drachen soll es in dieser Ausgabe unserer Werkstatt gehen: Ein Drachen, der nicht fest in der Luft steht, sondern rotieren muss, um überhaupt aufsteigen zu können. Das geht nicht? Es geht doch! Wir zeigen, wie mit ein klein wenig Physik und Bastelarbeit ein einzigartiger Drachen hergestellt werden kann.

Dabei ist der Drachen, um den es an dieser Stelle gehen soll, schon recht lange bekannt. Um genau zu sein schon seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, denn aus dieser Zeit stammt das Patent, das mir ins Auge gefallen ist und von dem ich unseren Werkstattdrachen abgeleitet habe. Die Rede ist von einem Rotorkite, wie er im US-Patent 2.768.803 vom 28. April 1953 genannt wurde. Dieser Drachen muss zunächst in Rotation versetzt werden, um in die Luft gehen zu können. Warum dies

so ist? Die Erklärung haben die Herren Bernoulli und Magnus wissenschaftlich abgehandelt. Ohne jetzt zu tief in die physikalischen Grundlagen eintauchen zu wollen: Bernoulli stellte eine Relation zwischen Druck- und Geschwindigkeitsfeld einer Strömung her. Er fand heraus, dass in

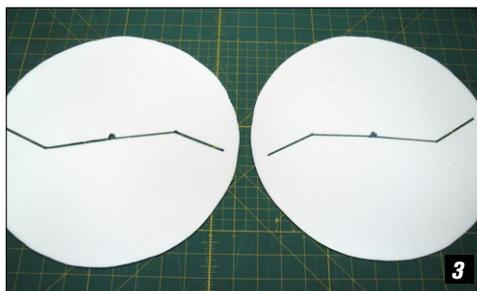


1

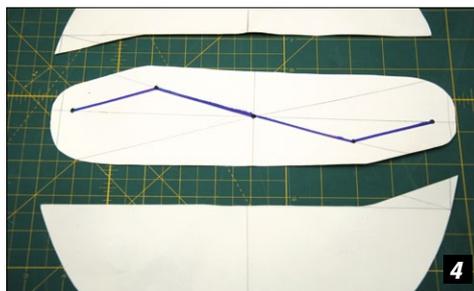


2

Anfertigung einer Schablone. (1) Lage der fünf Hilfslöcher (2)

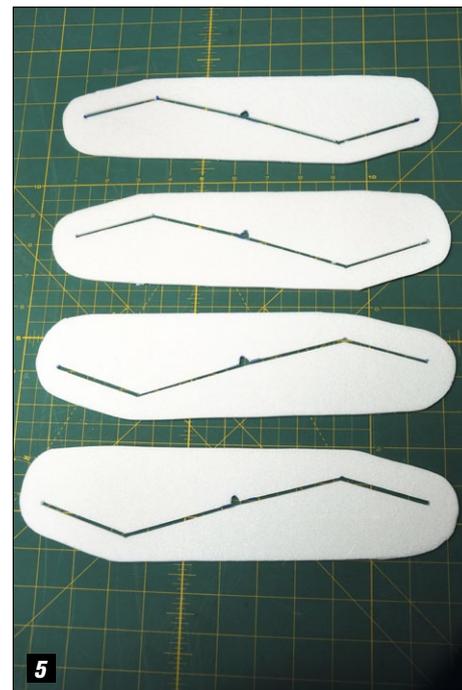


3



4

Auf Depron mit 3 Millimeter Schlitz auf beide Außenscheiben spiegelbildlich übertragen. (3) Die Schablone wird modifiziert (4)



5

Das Mittelteil wird in vierfacher Ausfertigung benötigt (5)

Materialliste

- 2 × Depron Platten, 90 x 60 cm
- 1 × CFK 6 mm, 90 cm
- 1 × CFK 4 mm, 100 cm
- 2 × CFK 4 mm, 16 cm
- 4 × Stand-Off-Halter, 4 mm
- 3,5 m Waageschnur, 30 daN

einem strömenden Fluid ein Geschwindigkeitsanstieg von einem Druckabfall begleitet wird. Nichts Anderes erklärt, warum tonnenschwere Flugzeuge in die Luft gelangen: Die Oberseite ihrer Tragflächen wird dank des Flügelprofils schneller umströmt, was einen Druckabfall mit sich bringt. Das Flugzeug wird quasi in die Luft gesogen. Magnus wiederum entdeckte, dass an einem rotierenden Zylinder die Strömungsgeschwindigkeit in der Summe auf der Seite des Zylinders, die sich mit der Anströmung dreht, größer ist als auf der anderen Seite, und nach Bernoulli der Druck kleiner ist. Dies bedeutet, dass sich ein rotierender Zylinder ebenfalls in die Luft erheben kann. Und just dieses Prinzip wird in dem eingangs genannten Patent auf einen Drachen übertragen. Ob das alles funktioniert? Probieren wir es aus!

Traum dank Schaum

Das US-Patent dient bei unserem Projekt wohlge-merkt nur als Vorlage. Wir haben uns weder bei den verwendeten Materialien noch bei den Maßen zu 100 Prozent an das Patent gehalten, zumal die Abmessungen ohnehin nicht vollständig ersichtlich sind. Beim Material haben wir auf das 1957 übliche Holz verzichtet. Denn mittlerweile schreiben wir das Jahr 2017 und andere, leichtere Materialien befinden sich im Handel, wie beispielsweise Depron oder EPP. Beide finden sich in gut sortierten Modellbauläden als Platten von 3 und 6 Millimeter Stärke. Geschnitten werden diese Materialien mit einem handelsüblichen Skalpell; verklebt werden sie mit einem speziellen Kleber, den es ebenfalls im Fachhandel zu erstehen gibt. Hierbei haben wir die Wahl zwischen einem schnell klebenden Sekundenkleber und einem langsam trocknenden Kontaktkleber. Wir haben uns für die letztere Variante entschieden.

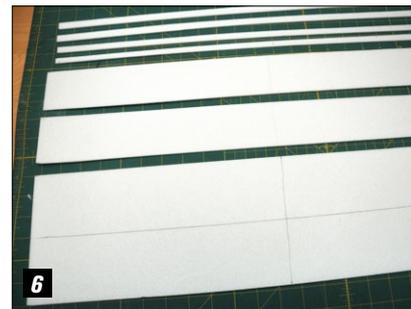
Planungen

Vorweg noch ein paar Gedanken zur Größe unseres Rotordrachsens. Die waagerechte, rotierende Fläche kann als drei Quadrate beschrieben werden. Eine Seite eines Quadrates ist ferner gleich dem Durchmesser der Scheiben am Ende der waagerechten Fläche. Oder anders ausgedrückt: Die Spannweite ist gleich dem dreifachen Durchmesser der Außenscheiben. Da unsere 3-Millimeter-Depronplatten eine Länge von

90 Zentimeter aufweisen, ist somit der Durchmesser der Scheiben gegeben: 30 Zentimeter. Als Mittelholm werden wir einen 6-Millimeter-Kohlefaserstab verwenden, als Achse einen 4-Millimeter-Kohlefaserstab.

Zuschnitt

Zunächst fertigen wir eine Schablone für die Außenscheiben an. Wie gesagt, 30 Zentimeter im Durchmesser. Die Mitte wird angezeichnet und davon ausgehend die Lage der mittleren Platte. Diese hat eine Länge von $2 \times 7,5 = 15$ Zentimetern. Ferner verfügt die mittlere Fläche über zwei Außenflächen, die 7 Zentimeter lang sind und in einem 15 Grad Winkel zu der mittleren Fläche stehen. Anschließend wird an den Eckpunkten sowie in der Mitte je ein Loch durch die Schablone gestossen. Eine dicke Spleißnadel eignet sich hierfür hervorragend. Nun können die Maße der Schablone auf das Depron übertragen werden. Für die Gerade in der Mitte überträgt man am einfachsten die fünf zuvor gestanzten Löcher und schneidet anschließend einen 3 Millimeter breiten Schlitz zwischen den Löchern aus. In der Mitte wird bereits eine Ausparung für den 6-Millimeter-Querholm angebracht. Mit der zweiten Scheibe wird nach gleichem Muster verfahren, jedoch ist hierbei darauf zu achten, dass sie spiegelverkehrt ausgeschnitten wird. Im nächsten Arbeitsschritt fertigen wir die beiden Mittelverbinder sowie die beiden Verstärkungen für unsere Scheiben. Hierzu wird die Schablone entsprechend in Form gebracht und anschließend auf das Depron übertragen. Wie zuvor benötigen wir hier jeweils zwei spiegelverkehrte Exemplare. Für die Mittelflächen werden ein Rechteck von 15 auf 90 Zentimetern und zwei Rechtecke von 7 auf 90 Zentimetern aus dem Depron ausgeschnitten. Bitte die Lage der Querverstärkungen sowie des mittleren Holms auf den Depronanteilen mit Bleistift markieren.



Die drei Rechtecke (6)



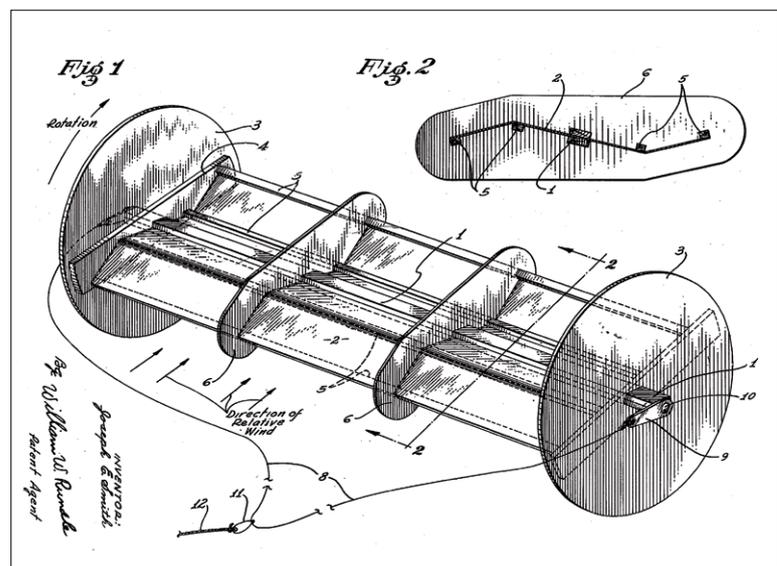
Geeigneter Kleber (7)



Der Mittelholm auf dem großen Rechteck



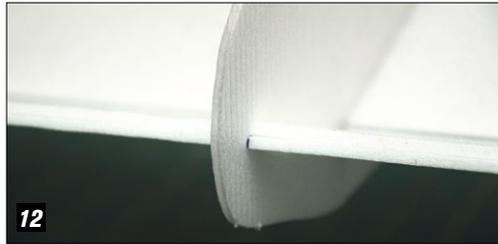
Verstärkungsteile, auf eine Außenscheibe geklebt





10

Beide Mittelteile auf dem großen Rechteck



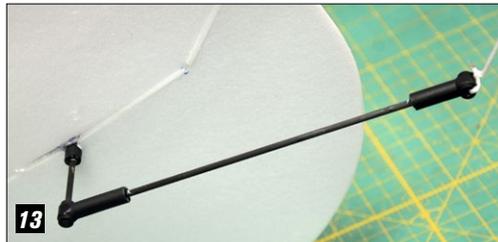
12

Der 1 Zentimeter breite Abschlussstreifen an der Oberseite der Fläche



11

Die Außenscheiben am Platz



13

Konstrukt des Stabs im Halter, der die Waage aufnimmt

Zusammenbau

Im ersten Arbeitsschritt wird der 6er-CFK-Stab mit einem 100 Zentimeter lang ist. Dieser Stab wird so in den 6er-Stab eingeschoben, dass jeweils 5 Zentimeter auf jeder Seite überstehen. Wir fixieren den 4er-Stab mit einem Clip und einem Tropfen Sekundenkleber. An das Ende der Achse werden nun zwei Stand-Off-Halter geklebt, die wiederum einen 16 Zentimeter langen Stab aufnehmen. An das Ende dieses kurzen Stabs wird wiederum ein Stand-Off-Halter geklebt. Bitte unbedingt darauf achten, dass die beiden kurzen Stäbe absolut parallel zueinander stehen. Abschließend wird an den äußeren Stand-Off-Haltern die Waageschnur angebracht. Eine Bruchlast von 30 Dekanewton reicht hier vollkommen aus. Die Länge eines Schenkels beträgt 150 Zentimeter.

Nun wird das eine, schmalere Rechteck vorsichtig in Position geschoben und verklebt. Anschließend wird das zweite Rechteck in Position gebracht und verklebt. Danach können die beiden Außenräder montiert werden. Sie werden jeweils vorsichtig auf alle drei Rechtecke aufgeschoben und verklebt. An die äußere Oberseite der Rechtecke, also die Seite, die nach oben zeigt, wird nun noch ein 1 Zentimeter breiter Depronstreifen geklebt. Insgesamt haben wir also sechs Streifen zu verkleben.

Achse und Halter

Was nun noch fehlt, ist die Mittelachse. Hierfür wird ein 4er-CFK-Stab benötigt, der 100 Zentimeter lang ist. Dieser Stab wird so in den 6er-Stab eingeschoben, dass jeweils 5 Zentimeter auf jeder Seite überstehen. Wir fixieren den 4er-Stab mit einem Clip und einem Tropfen Sekundenkleber. An das Ende der Achse werden nun zwei Stand-Off-Halter geklebt, die wiederum einen 16 Zentimeter langen Stab aufnehmen. An das Ende dieses kurzen Stabs wird wiederum ein Stand-Off-Halter geklebt. Bitte unbedingt darauf achten, dass die beiden kurzen Stäbe absolut parallel zueinander stehen. Abschließend wird an den äußeren Stand-Off-Haltern die Waageschnur angebracht. Eine Bruchlast von 30 Dekanewton reicht hier vollkommen aus. Die Länge eines Schenkels beträgt 150 Zentimeter.

Nunmehr steht dem ersten Flug nichts mehr im Wege. Der Rotordrachen benötigt einen gleichmäßigen Wind, denn Böen pendelt er nur bedingt aus. Wir hatten den Drachen bis 22 Stundenkilometer – also vier Windstärken – sicher in der Luft. Darüber hinaus kommt das 3 Millimeter starke Depron an seine Grenzen. Spätestens wenn sich der Mittelholm zu biegen anfängt, sollte gelandet werden. Wer bei höheren Windgeschwindigkeiten fliegen möchte, dem sei eine Verkleinerung des Drachens empfohlen. ■



Im Einsatz:
Der Bau hat sich gelohnt

ANZEIGE ▼

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

Fachhändler In Deiner Region

00000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

10000

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

32 Jahre Drachenladen Berlin
WWW.FLYING-COLORS.DE

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

20000

Kite-Power-Shop St. Peter-Ording
seit 2001
www.kite-power-shop.de
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4788900

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen im Norden
Lagerverkauf: Borsteler Chaussee 85-99a, 22453 Hamburg, fon: 040/40 17 11 33
Rentzelstraße 36-48, 20146 Hamburg, fon: 040/43 27 23 93
Deichstr. 3, 26506 Norddeich, fon: 04931/98 08 426
www.wolkenstuermer.de
Service Hamburg u. z.T. Norddeich: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr
Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

30000



Fridolins
SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



KITE & SAIL SHOP
by Chris John

www.kite-sailshop.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



WORLD OF WIND
by Chris John

www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Standorte: Borkum & Kemnader See/Witten

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Aufwind Mathias Mayer
Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß
An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



50000



Drachen- und Ballonstoff
Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone
www.Drachenstoff.de
Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Pattevogel
Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de
Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts
Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Ballon- & Drachenwelt
Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Der DRACHEN Laden

Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft
59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

60000

Drachenmarkt.de
Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind
Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com
Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de,
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders
Altstadtstraße 14, 65582 Diez,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

90000

Kite and Bike
Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

Drageshop Blavand

Blavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252

70000

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

KerschWings
Industriestraße 6, 72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

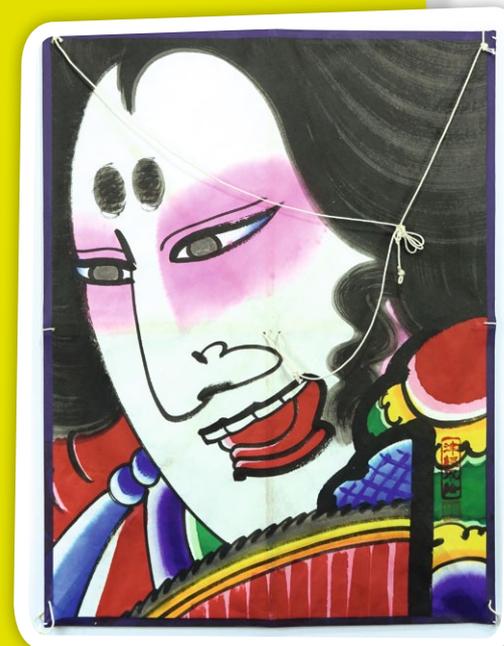
Spektrum



ファンヨー島 - die Insel Fanø

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus, und so ist es nicht verwunderlich, dass auch das Internationale Kitefliersmeeting von Fanø, das in diesem Jahr zum 33. Mal stattfinden wird, bereits jetzt große Aufmerksamkeit erhält. Zu Recht, wie wir meinen, denn in diesem Jahr geschieht wahrlich Neues auf der dänischen Nordseeinsel. Zum 150-jährigen Jubiläum der Handelsbeziehungen zwischen Japan und Dänemark wurden bereits im letzten Jahr Initiator Wolfgang Schimmelpfennig und Tourismusdirektor Poul Therkelsen von einem Kopenhagener Anwalt kontaktiert, der eine Verbundenheit zu Fanø hat und auf dessen Initiative eine Brücke zwischen den beiden Ländern über die Drachen gebaut wird: Hier die jahrtausendealte Tradition des Drachenbaus, dort das wohl größte Drachenfliegertreffen der Welt – was liegt da näher? Mittlerweile sind die Vorplanungen so weit gediehen, dass wir schon ein wenig den Schleier vom Programm des diesjährigen Kitefliersmeeting lüften können. Eine Delegation von 24 Japanern, darunter so namhafte Drachenbauer wie Maasaki Modegi, Hiromi Endo und Ohye Makoto, wird nach Fanø kommen. Das besondere an der Abordnung ist, dass sie in sechs Gruppen aufgeteilt wird. Jede Gruppe repräsentiert einen Landesteil Japans und somit die Vielfalt der regionalen Drachen Edo-Dako, Rokkaku, Tori-Dako, Shirone-Dako, Tahara-Dako und Tsugaru-Dako. In Fanø Bad wird ausreichend Zeit sein, diese Schätze in der Luft zu bestaunen, denn die japanischen Drachenfreunde werden in der gesamten Festwoche dort ihr Können zeigen. Daneben wurde die Tennishalle in Fanø Bad angemietet, sodass sich interessierte Drachenflieger vor Ort in Workshops über die japanische Drachenbaukunst informieren können. Darüber hinaus werden die japanischen Drachenbauer auch in den Schulen von Esbjerg und Nordby zugegen sein und für den Drachennachwuchs Workshops abhalten. Apropos Schule von Nordby: Hier finden wie gewohnt die Fanø Classics statt – oder besser gesagt: die Fanø Kitemakers. Denn die Veranstaltung wurde in diesem Jahr umbenannt, um die neue Ausrichtung des Events zu unterstreichen. Die Fanø Kitemakers stehen ebenfalls ganz im Zeichen Japans, denn niemand Geringeres als Mikio Toki wird sich hier die Ehre geben. Wie gewohnt geht das Event über drei Tage und beinhaltet Ausstellung, Symposium, Workshop und gemeinsames Fliegen. Und auch der Frauenworkshop steht im Zeichen Japans, denn zwei japanische Drachenbauer werden hier den Damen zeigen, wie man fachgerecht Drachen im japanischen Stil bemalt. Übrigens – keine Sorge – Sprachbarrieren wird es nicht geben, denn es wurde eigens ein Dolmetscher für Deutsch-Japanisch angestellt. Damit nicht genug: Malcolm Goodman wird seine riesige Sammlung japanischer Drachen auf Fanø ausstellen; Masaaki Modegi wird die japanische Technik des Holzschnitts zeigen und die Ausstellung „Bilder für den Himmel“ wird eine Art Revival erfahren. Denn dänische Künstler werden auf Washi-Papier arbeiten und die japanischen Drachenbauer dann die Kunstwerke flugfähig machen. Wer von so viel Japan noch nicht genug hat, dem sei das Fanø Bryghus (Brauhaus) empfohlen, in dem japanisches Bier gebraut wird. Die Bibliothek zeigt eine Sonderausstellung japanischer Bücher und im Kino laufen japanische Filme. Na dann, auf nach Fanø! Mehr Infos unter www.kitefliersmeetingfanoe.de.

Fotos: Hiromi Endo san,
Malcolm Goodman



KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



**ONLINE
KIOSK**

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Wie Laurent Guyot das Event erlebt hat

SKM 2017

Das Snowkitemasters fand in diesem Jahr vom 9. bis 13. Januar in L'Alpe d'Huez mit Teilnehmern aus fünf Ländern statt. Die Brüder Sigurd und Andréas Toverud sowie Linda Olofsson kamen aus Norwegen, Zach Mareck aus der Tschechische Republik und Artem Garachenko aus Russland. Sie trafen auf die Franzosen Laurent Guyot, Didier Botta, Floi Rondeau, Charles Brodel und Stéphane Tarnier sowie den Belgier Antoine Biervoye. Der neue Spot kam bei allen Teilnehmern sehr gut an. Hier erzählt Laurent Guyot von seinen persönlichen Eindrücken vom Event.

Text und Fotos:
Bertrand Boone

Alpe
d'Huez





Sieger Laurent Guyot berichtet vom Snowkitemasters

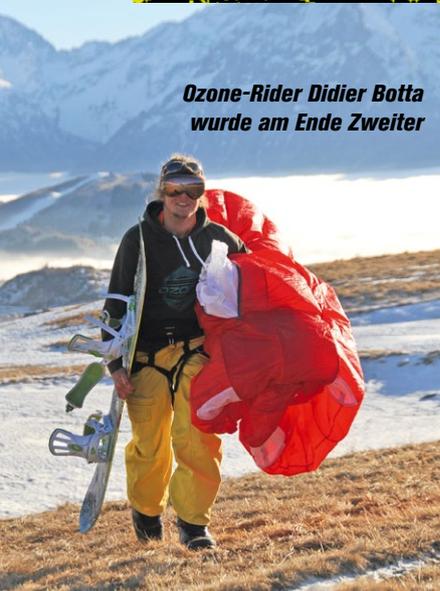
Das Snowkitemasters 2017 in L'Alpe d'Huez war echt der Knüller! Die Organisation war super professionell. Alle Rider und die Organisatoren waren in einem richtig schicken Hotel an der Skistation untergebracht. Es gab dort ein warmes Außen-Schwimmbad, draußen im Schnee. Und wir hatten auch Gelegenheit, während des Events die Sauna im Hamam zu benutzen – ideal also zum Entspannen nach den anstrengenden Wettkämpfen. Das Frühstück am Morgen war sehr reichhaltig und versorgte uns für den Tag mit Energie und Vitaminen, um am SKM-Spot auch wirklich unsere besten Tricks zeigen zu können. Jeden Tag stand uns ein Snowmobil zur Verfügung, um uns dorthin zu bringen – eine Fahrt von 5 bis 10 Minuten durch den tiefen Pulverschnee bis zur Wettkampfzone. Am Spot gab es dann diese coole, kleine Hütte, wo jeder seine gesamte Ausrüstung (Kites, Boards, Flaggen, Musikanlage) ablegen konnte.

Bedingungen

An den ersten drei Tagen waren die Windbedingungen leider nicht so gut und wir hatten nur zwei kurze Sessions. Und die Bedingungen hielten nicht lange genug, um einen Wettkampf zu starten. An den letzten beiden Tagen verbesserten sich dann aber die Wetter- und Schneeverhältnisse, sodass wir am Donnerstag alle Ski-Heats starten konnten. Ich zog dabei meine Flysurfer Speed in der 18-Quadratmeter-Version, die sich bei einem Wind von 12 bis 15 Knoten als gute Wahl erweisen sollte. Mit ihr hatte ich ausreichend Power, um geile 720er vorwärts und rückwärts zu fliegen, sowie einige coole Unhooked-Tricks auf den Kickers zu zeigen!

Gleich nach dem Ski-Wettbewerb beschloss Rennleiter Matthias Charton, die ersten Heats der Snowboard-Competition zu starten. So konnten wir alle unsere ersten Qualifikationsläufe bei

Ozone-Rider Didier Botta wurde am Ende Zweiter



DJ Peter Lust heizte auch tagsüber ein!

In traumhafter Umgebung lag das Basislager

gutem Wind von um die 15 Knoten absolvieren. Die Jungs aus Norwegen, Russland und Tschechien ließen es auf den Kickers so richtig krachen, landeten einige tolle Flat 3s, sowohl vorwärts als auch rückwärts, und zusätzlich noch Slimchances, KGBs und viele andere Moves! Ich bin super gern mit diesen Jungs unterwegs. Es macht immer riesig viel Spaß, sich zusammen mit den norwegischen Brüdern Andreas und Sigurd Toverud, meinem Punker-Kumpel Marek „Murphy“ Zach sowie den Young Guns Artem Garachenko und Didier Botta am Spot gegenseitig hochzupushen.

Im Snowboard-Wettkampf zog ich dann die Flysurfer Speed in der 12er-Größe. Dadurch konnte ich viel Power generieren, um Vorwärts-360er auf den Kickers zu machen und noch viele andere New- und Old-School-Tricks zu zeigen. Am letzten Wettkampftag war die Sicht leider sehr eingeschränkt und auf Entscheidung des Rennleiters mussten die restlichen Wettkämpfe abgesagt werden. An diesem Freitag blies der Wind aber mit 25 Knoten und die Landschaft war überladen mit frischem Powder. Also nahmen wir zusammen mit Artem, Sigurd, Andreas und Eloi die Kites heraus und stapften zum Spot. Es war einfach nur cool: Im Powder hart ankanten und den Schnee überall hin spritzen!

Infrastruktur

Jeden Tag hatten wir leckeres Essen im Restaurant Le Signal, mit guten Burgern und viel Nachtisch. Auch am Abend schlugen wir hier wieder gut zu,



Der junge Artem Garachenko hat es wirklich drauf!

bevor dann die großen SKM-Partys im Le Sporting losgingen. Dieses supercoole Bar-Restaurant liegt mitten in der Skistation von L'Alpe d'Huez und war damit nur etwa 15 Minuten zu Fuß von unserem Hotel entfernt. Im Le Sporting schmeckte das Essen wirklich großartig und wir genossen die ganze Woche unser Abendessen dort. Zeitweise überlegte ich sogar, einfach alle Mahlzeiten dort einzunehmen.

DJ Peter Lust, als offizieller SKM-DJ, zauberte uns tagsüber die neuesten Tunes an den Spot und legte auch am Abend und bei den nächtlichen Partys auf. Wir hatten so viel Spaß beim Tanzen und Feiern mit der SKM-Crew, dass wir die ganze Woche

SNOWKITEMASTERS 2017

ERGEBNISSE FREESTYLE SKI

1. Laurent Guyot
 2. Didier Botta
 3. Eloi Rondeau
- (Keine Ergebnisse im Snowboarden)





Bei den Damen hielt die Norwegerin Linda Olofsson die Fahne hoch



Am Ende gab es Schampus für die Sieger (von links): Didier, Laurent und Eloi

gut drauf waren – einfach nur riden und das Leben maximal genießen, im grandiosen L'Alpe d'Huez.

Am Freitag fand dann auch die Preisverleihung im Le Sporting statt. Dies war bei Weitem die beste Nacht, feiern mit allen meinen Snowkite-Freunden. Der Champagner floss in Strömen und wohin man auch schaute: Good Vibrations! Als um 5 Uhr morgens die Party endlich zu Ende ging, waren wir alle total fertig. Wieder einmal hatten wir zusammen mit der Snowkitemasters-Crew die Latte noch etwas höher gehängt. ■



Willkommene Wellness im Pool des Hotels

Interview mit Laurent Guyot

Wie lange betreibst Du das Snowkiten bereits?

Mein erstes Mal war 2011 bei den Snowkitemasters am Lautaret-Pass. Ich entdeckte also diese wahnsinnige Disziplin an einem der besten Snowkitespots der Welt, und seit damals bin ich total süchtig nach dem Snowkiten, besonders in den Bergen. Flache Spots sind zwar cool, aber mir macht es mehr Spaß, die Monsterberge abzurocken, weil ich dort extremer riden kann.

Machst Du auch anderen Sport?

Seit meiner Kindheit habe ich viele Sportarten ausprobiert. Als Kind habe ich Tennis gespielt, sogar häufig an Turnieren teilgenommen, während ich gleichzeitig noch leidenschaftlicher Inlineskater und Skateboarder war. Als ich mit dem Tennis aufhörte, stürzte ich mich in das Aggressive-Inlineskating (Street, Skateparks, Halfpipe). Von meinem 20. bis zu meinem 30. Lebensjahr war ich professioneller Inlineskater, nahm dabei an den nationalen Meisterschaften und anderen großen Events teil, wie zum Beispiel dem FISE in Montpellier. Gleichzeitig fuhr ich auch total auf BMX-Räder ab.

Fünf Jahre lang habe ich sogar Aggressive-Inlineskating als Lehrer unterrichtet, und zwar im größten Indoor-Skatepark Frankreichs in Paris. Gleichzeitig fing ich aber auch an, mich immer mehr für das Kiteboarden zu interessieren. Da ich nur 20 Stunden in der Woche im Skatepark arbeiten musste, hatte ich genug Freizeit, um auch noch Kiteboarden zu gehen. Ich verbrachte alle meine Urlaubstage auf dem Kiteboard, unterwegs auf Kitetrips mit meinen Freunden durch ganz Europa, besonders in Großbritannien.

Würdest Du Dich als Kite Professional bezeichnen?

Ja, sicher. Ich habe meinen ersten Vertrag 2012 bei Flysurfer Kiteboarding unterschrieben. Seit dieser Zeit genieße ich die Möglichkeiten, die man mir dort bietet: Um die ganze Welt zu reisen und an Foto- und Videoshootings teilzunehmen, sowie an Wettkämpfen im Kitesurfen, Snowkiten und an Kitelandboard-Events. Hier in Frankreich bin ich sogar

PERSONALITY

Name: Laurent Guyot
Spitzname: Lolo BSD
Geboren am: 18. April 1983
Herkunftsland: Frankreich
Sponsoren: Flysurfer Kiteboarding, Kitaddict Kitegear, Mood, Powerkiter.fr, X-shape



Auf Ski gelang Flysurfer-Rider Laurent Guyot der Sieg

offizieller Kiteboard-Freestyle-Richter bei nationalen Events. Meine Video-Produktionsfirma BSD ist ebenfalls Teil meiner Kiteboard-Karriere. Videos zu drehen und zu bearbeiten ist meine ganze Leidenschaft. Damit kann ich die Leute erreichen und es ist wirklich toll, dass ich mit meinen Movies auch noch ein bisschen Geld verdiene.

Welcher ist Dein Lieblingspot für das Snowkiten?

Der Col du Lautaret ist bei Weitem mein liebster Ort für den Sport! Ich mag diesen Spot aus vielen Gründen, aber so wie ich es sehe, ist das der schönste Platz auf der ganzen Welt. Alle meine Lautaret-Freunde sind für mich wie eine große Familie, und ich fühle mich einfach immer gut, wenn ich dort bin.



Text: Christian Hafner
Fotos: Christian Hafner, Björn Lewalter

Die neue Matrixx in 12.0 und 18.0 Quadratmeter

Der dritte Streich!



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Nach intensiver Entwicklung bei HQ ist der langersehnte Nachfolger der Matrixx II, die Matrixx III, auf dem Markt. Der Kite wurde komplett neu konzipiert; dabei lassen die größere Streckung und eine höhere Kammeranzahl mehr Leistung vermuten. Viele Flüge fanden in der Testphase mit dem Foilboard auf dem Wasser statt. Bei diesem neuen Kite-Trend benötigt man sehr stabile Schirme mit guter Leistung. Auch wartet die Matrixx III mit einer neuen Bar auf: Mit der sogenannten „ONE Bar“ können nun alle Größen des neuen Kites geflogen werden. Es ist Zeit zu sehen, wie sich die neue Matrixx auf dem Landboard schlägt.



Der Kite bei der Nachtsession – hier war Verlässlichkeit angesagt

Wir haben die Größen 12.0 und 18.0 Quadratmeter im Test. Die Kites werden sauber verpackt im praktischen, aber puristischen Rucksack geliefert. Auf Extrataschen hat man verzichtet, aber die Größe und die vorhandenen Gurte sind praktisch und völlig ausreichend. Das Manual ist mehrsprachig, bebildert und sehr gut verständlich. An der Kite-Tasche befindet sich noch eine Kurzbeschreibung der Features, wie dem empfohlenen Windbereich für die jeweilige Kite-Größe. Die One Bar hat eine eigene Tasche und für die großen Größen liegen zusätzlich Extension-Lines bei, um noch das leiseste Lüftchen in größerer Höhe zu erreichen. Die Kappen beider Kites wurden aus dem sehr leichten 20D-Tuch gefertigt, die kleineren Größen sind im belastbareren 30D-Material ausgeführt. Nicht zuletzt wegen der sehr leichten Bar – hier haben wir mit Leinen sehr gute 875 Gramm gewogen – kommt die 18er-Matrixx-III Ready-to-Fly auf ein sensationelles Fluggewicht von 3.300 Gramm.

Zur One Bar

Zuerst ein paar Worte zur aktuellen Bar: Der Clamcleat-Adjuster funktioniert sehr gut. Der dreieckige Griff macht das An- und Depowern zum Kinderspiel. Ein Klettverschluss verhindert das Herumbaumeln des gezogenen Adjusters. Bei Old-School-Tricks ohne Hände an der Bar hilft ein Stopperball in flacher Form. Swivel und Chickenloop sind

MATRIXX III

HERSTELLER: HQ-Powerkites
INTERNET: www.powerkites.de
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Matrixx III 9.0	1.080,- Euro
Matrixx III 12.0	1.235,- Euro
Matrixx III 15.0	1.420,- Euro
Matrixx III 18.0	1.590,- Euro
Aufpreis Bar	320,- Euro



Die Leitkante der Matrixx mit den ventilierten Lufteinlässen

Zukaufteile von Blade, und das ist gut so. Der Swivel dreht die Leinen nach Rotationen ausgezeichnet aus, und auch der Chickenloop funktioniert vorbildlich. Die Auslösung erfolgt leicht und der Zusammenbau ist ein Kinderspiel.

Angeknüpft

Es ist Abend und der Wind bläst mit sauberen 5 bis 10 Knoten – Zeit für eine Nachtssession! Die nahegelegenen Parkplatzlampen erhellen das Szenario. Dann wollen wir doch einmal sehen, wie leicht sich die Bar anknüpfen lässt. Die Leinen sind farbig codiert und auch im diffusen Licht gut zu unterscheiden. Zudem sind die Back- und Frontlines verwechslungssicher ausgeführt. Die anzuknüpfenden Leinen der Waage sind in den Dirt-Outs gesichert und zusätzliche Bänder verhindern Leinensalat. Schnell ist die Matrixx III in der 18-Quadratmeter-Version so startklar.



Im Einsatz war die Matrixx sofort zugänglich



Bereit für eine Landboard-Session: Board, Kite und Bar

In die Lüfte

Beim erstmaligen Start lohnt es sich, den neuen Schirm etwas vorzufüllen, denn die Ventile des auch im Wasser verwendbaren Kites können elektrostatisch noch etwas zusammenkleben. Über den Reißverschluss zur Entlüftung kann ebenfalls gut vorgefüllt werden. Beim Wiederverschließen schützt ein eingenähter Schlauch vor Luftaustritt und Einklemmen des Tuchs durch den Reißverschluss. Die Lufteinlässe verhindern mittels Gittern das Eindringen von Schmutz oder Schnee. Zudem sind die Einlässe neu angeordnet und bauen den Druck im Fluggerät besser auf als beim Vorgängermodell. Die 18er steht – nicht zuletzt wegen ihres geringen Gewichts – bei etwa 5 Knoten stabil im Zenit.

Flugbild

Die Matrixx III fliegt trotz der höheren Streckung von 5,4 gegenüber 4,92 beim Vorgängermodell noch stabiler als dieses. Die größere Kammerzahl von nun 32 statt zuvor 28 Zellen macht den Kite deutlich steifer. Erst in hohen Windstärken



Der Chickenloop mit Notauslösung der aktuellen One Bar

beginnt sich die Vorderkante leicht zu verformen, da keine Verstärkungsstäbe verwendet werden. Dies ist aber an der Bar nicht zu bemerken. Die Matrixx III dreht sehr sauber und rund ohne zu tellern. Ihre Drehgeschwindigkeit ist für die Größe sehr gut. Die Rückmeldung an der Bar ist ausgezeichnet; auch im Dunkeln war das Fluggerät immer einfach zu erspüren.

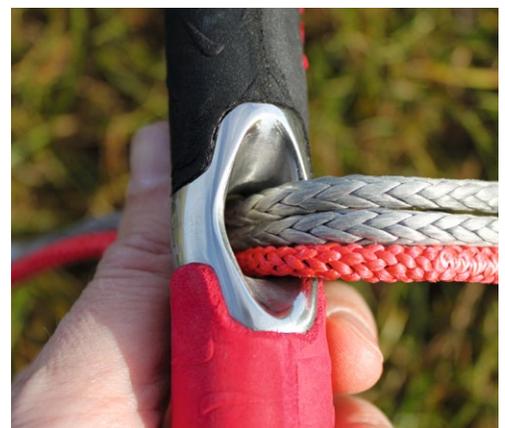
Auf dem Landboard

Schon nach den ersten Metern hat man sich an den Kite gewöhnt und wir machen die ersten Sprünge. Die Matrixx sieht am Himmel einem **C-Kite** sehr ähnlich. So fliegt sie sich auch: drehfreudig und unkompliziert. Bei Bergabfahrten – sei es an Land, im Schnee oder in der Welle – wird sich dieses Zugerät depowert angenehm unauffällig verhalten. Nur in langsamer Geschwindigkeit an der Bar zu ziehen reicht bei der Matrixx III allerdings nicht aus, um große Höhen zu erreichen. Die Sprünge funktionieren am besten mit etwas Dynamik. Dann geht es aber kontrolliert und stetig in luftige Höhen. Das Fluggerät lässt sich in der Luft sehr gut kontrollieren. Die Hangtime ist gerade beim 18er-Modell ausgezeichnet. Eine Backstall- oder Frontstall-Neigung konnten wir nicht feststellen. Auch unhooked lässt sich die Matrixx III mit leicht angezogenem Adjuster sehr gut fliegen. New-School-Rider haben hier definitiv ihren Spaß. Der bewährte doppelte Ring, welcher Chickenloop und Safetyline verbindet, verhindert bei

INSIDER GUIDE

INTERMEDIATE-KITES Grundsätzlich unterscheiden wir Einsteiger-, Allrounder-, Intermediate- und Hochleister-Kites. Wie der Name Intermediate schon sagt, befinden wir uns hier in der gehobenen Mitte der möglichen Leistungsfähigkeit. Vor allem Böen werden nicht so kompromisslos ausgenutzt wie bei Hochleistern. Aufsteiger werden mit dieser Kite-Klasse weniger schnell überfordert sein.

C-KITE Darunter versteht man einen Tubekite, dessen Profil an ein „C“ erinnert. Meist wird der Kite als Fünf-Leiner geflogen. Auf eine Waage zur zusätzlichen Stabilisierung der Kappe wurde verzichtet. Diese Kite-Form dreht vor allem sehr agil. Die projizierte Fläche ist allerdings etwas kleiner als bei gestreckten Formen, was eine etwas geringere Leistung pro Quadratmeter bedingt.



Eine saubere Führung durch das Bar-Auge

verpatzten Bar-Übergaben die vollständige Auslösung. Schnell kann es so wieder weitergehen, ohne auf das Frontline-Safety zu verzichten.

Luftige Höhen

Bei Bedingungen mit über 15 Knoten kann auch endlich die 12er-Matrixx-III geflogen werden. Auch diese steht bockstabil am Himmel. Sehr schnell hat man sich an die Größe gewöhnt und auch hier kommt man in angenehme Höhen, wenn

**Verwechslungsgefahr
gebannt: durch
Knoten (grau) und
Schlaufe (blau)**



man die Sprünge aus der Schirmbewegung generiert. Die Hangtime ist ebenfalls gut. Insgesamt brauchen aber beide Kites schon etwas Druck, um in die oberen Etagen zu kommen. Die 18er kann vom geübten Piloten ohne Probleme bei 15 Knoten und auch etwas darüber geflogen werden. Immer hatten wir ein sicheres Gefühl. Höhen über 5 Meter und über 5 Sekunden Airtime waren für uns einfach zu erreichen. Die 12-Quadratmeter-Größe machte uns ab 12 Knoten Spaß und sie kann getrost auch an Land bei über 20 Knoten eingesetzt werden. Wieder gelandet lässt sich das Fluggerät mittels Reißverschluss einfach und schnell entlüften und im Rucksack verstauen. ■



Neu bei HQ ist der sauber ausdrehende Swivel

Für wen?

Die Matrixx III ordnet sich für uns auf jeden Fall bei den **Intermediate-Depowerkites** ein. Zu den Mitbewerbern mit wesentlich größerer Streckung und flacheren Profilen fehlt es aufgrund der C-Form und des geringeren Aspect Ratio doch etwas an Leistung. Die Matrixx braucht schon etwas mehr Druck, daran sollte man bei der Auswahl seiner Kiterange denken. Wer einen Kite sucht, der stabil fliegt und sich in jeder Situation sicher anfühlt, ohne dass der Spaß zu kurz kommt, ist bei der Matrixx III genau richtig. Auch der wirklich faire Preis wird viele Rider überzeugen.

CHRISTIAN HAFNER

▼ ANZEIGE

Alles rund um...



Strandsegler



Landboards



Buggys



metropolis
drachen

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Flysurfers Trainer ist ein Single-Skin

LITTLE PEAK

Dass Flysurfer die Single-Skin-Technik beherrscht, zeigt die Peak-Serie, die nun in die dritte Generation geht. Da liegt es nahe, die Vorteile dieses Systems ohne Kammern oder Schläuche auch für einen Trainer zu nutzen. Mit 1.3 Quadratmetern tritt die Peak Trainer als Dreileiner an, um den Menschen die Technik des Kitens nahezubringen.



Als reiner Schnee- und Land-Kite wie die Peak-Depowerkites ist auch der Trainer ausgelegt, und da das erste Flugtraining zum Kitesurfen auch an Land stattfindet, ist dies kein Ausschlusskriterium. Von Flysurfer sind wir hochwertige, technisch weit entwickelte Produkte gewohnt, die schon einmal ein wenig teurer sein können. Auch beim Trainer bleibt der oberbayrische Anbieter seiner Preispolitik treu. In einem handlichen, 52 Zentimeter langen Spinnakerbeutel befindet sich der Kite samt angeleinter Bar, Anleitung und Aufklebern. Abgesehen von der mittig zur dritten Leine durchgeführten Handschlaufen-Leine fällt die Controlbar simpel aus. Am anderen Ende der 15-Meter-Schnüre hängt der Kite aus in Orange und Weiß bedrucktem blauem Tuch. Außer der feinen Waage sind an der Kappe keine technischen Feinheiten zu entdecken. Auf aussteifende Stäbchen wird generell verzichtet.

Versprechen gehalten

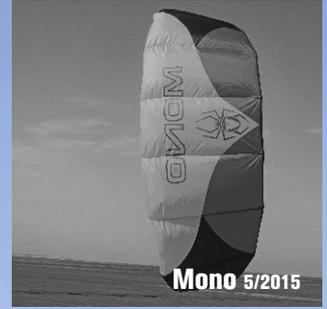
Der Einsatz der Peak Trainer ist durchweg einfach. In der englischsprachigen Anleitung findet man gut bebildert alle Hinweise zum Flug, zum Safety beim Loslassen der Bar und für den Restart. Das Auslegen von Kite und Leinen und das Wiederaufwickeln in Achten über die Bar-Enden ist vermutlich so simple, dass man auf eine Erläuterung verzichtet hat. Dem Erstflug steht also nichts entgegen und so erhebt sich der Kite sehr willig und erreicht gut kontrollierbar den Zenit.

VIDEO

EIN ONLINE-VIDEO FINDET IHR UNTER:
www.kite-and-friends.de



Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Welcher Anspruch?

Am Zenit bleibt der Trainerkite ein Stück vor der höchsten Position über dem Piloten stehen und auch seitlich ist das Windfenster limitiert. Das Ansprechverhalten auf die Steuerbefehle ist gut, aber keinesfalls hektisch; die Fluggeschwindigkeit eher gemächlich. Vergleicht man dies mit den High-End-Maschinen aus gleichem Hause, ist man zunächst enttäuscht. Steht die Marke Flysurfer nicht für Performance-Vorteile? Aber Halt, hier haben wir ja einen Trainer vor uns, und damit ein Gerät, das beim Kite-Erstkontakt verlässlich und solide sein soll. Wird dies erreicht?

Wenig Wind: na und?

Bei leichtem Wind – Flysurfer empfiehlt optimistische 3 Knoten, also unter zwei Windstärken – beginnt unser Test. Tatsächlich reicht eine leichte Brise, um den Trainer zu fliegen, was ideal für Binnenlandverhältnisse und leichte Piloten ist. Drei Windstärken genügen Kindern schon, um Spaß an den Lenkmanövern und der einsetzenden Zugkraft zu haben. Mit knapp 160 Grad ist das Windfenster ausreichend groß. Darin ist die Fluggeschwindigkeit recht konstant und damit auch die Zugkraft. Selbst am Windfensterrand spürt man ein gutes Feedback – ein Vorteil!

Mehr Wind

Jenseits der drei Windstärken wird die Peak Trainer zügiger und kräftiger, aber alles geschieht mit einer überschaubaren Gutmütigkeit, sodass sich der Pilot sehr sicher fühlt. Die 1.3 Quadratmeter reichen schon zum Longboarder oder für leichte Rider auf dem Kitelandboard, um eine Idee von Vortrieb zu erhalten. Je mehr man sich den als Obergrenze angesetzten fünf Windstärken nähert, desto kraftvoller wird der Trainer, und fordert dann auch von Erwachsenen ein erstes Entgegenstemmen.

Warum das Limit?

Als Single-Skin besteht für den Kite kaum ein Risiko, bei einem Crash auf den Boden Schaden zu nehmen. Auch machen Kappe und Schnüre keinen überlasteten Eindruck, wenn der Kite oberhalb des Limits geflogen wird. Allerdings deutet sich schon bei fünf Windstärken ein bauartbedingtes Problem an: Das Windfenster wird mit zunehmendem Wind immer kleiner. So bleiben bei gut sechs Windstärken nur noch knapp 120 Grad übrig und

PEAK TRAINER

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.com
KATEGORIE: Single-Skin, Trainer

GRÖSSE: Peak Trainer 1.3 rtf
PREIS: 179,- Euro

Streetkiten: Für das Longboard reicht die Peak Trainer schon bei wenig Wind



Die Kappe ist aus Halbprofilen mit je drei Kielen aufgebaut

der Kite düst durch dieses enge Windfenster, um am Ende schon einmal ein Ohr anzulegen. Dann macht das Fliegen keinen Spaß mehr und es wird deutlich, dass die empfohlenen 20 Knoten Windlimit deutlich überschritten sind.

Mein Blickpunkt

Ihr sucht eine kleine Matte, die für wenig Geld viel Spaß bietet? Dann denkt nicht an diesen Trainer. Der Flysurfer-Kite ist ein Übungsgerät, das den Einstieg leicht machen soll, und ist daher in alle die Richtungen limitiert, die dem Rookie unnötig das Leben erschweren. Dafür ist die Peak Trainer ein Leichtwindmonster, was leichten Piloten zugutekommt und dem Binnenlandeinsatz dient. Kinder können so im unteren Windbereich spielerisch die Kite-Kontrolle erlernen, und auf dem Longboard reicht der moderate Zug, um die Windkraft zum Vortrieb zu nutzen. Vor allem Schulen werden sich die Qualitäten dieses Trainers zunutze machen. ■



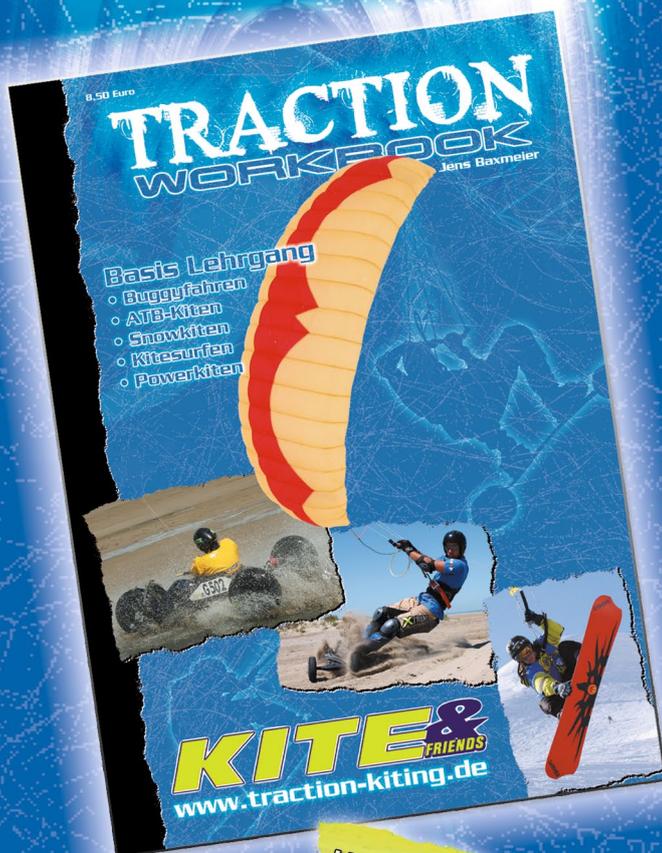
Ausführliche Anleitung für Flug und Sicherheit

Felix – 8 Jahre – freut sich über die Power und hat dank Handschlaufe volle Sicherheit



ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Ein neuer Single-Skin-Kite kommt von Born-Kite aus Jena. Bereits nach einem Jahr wurde der erste Long Star abgelöst. Dabei hat der Nachfolger die gekrümmten Tunnel des einstigen Landefallschirmkonzepts abgelegt. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine komplette Neuentwicklung mit Depower-Funktion. Im Test soll der Long Star -2- sein Können unter Beweis stellen.



Born trumpft mit neuem Konzept auf

Die NASA abserviert!



Die Born-Controlbar mit Safety-System



Depower-Position, per doppeltem Stopperball vorwählbar



Am Clamcleat-Adjuster wird vorjustiert

LONG STAR -2-

HERSTELLER: Born-Kite, Jena
INTERNET: www.born-kite.de
KATEGORIE: Depower, Single-Skin

GRÖSSE:	PREIS:
Long Star -2- 3.5	289,- Euro
Long Star -2- 5.5	389,- Euro
Long Star -2- 7.5	489,- Euro
Long Star -2- 9.5	589,- Euro
Long Star -2- 12.5	739,- Euro
Depowerbar	279,- Euro

Mittlerweile sind fünf Größen des neuen Long Star verfügbar, von denen wir die drei gängigsten mit 3.5, 5.5 und 7.5 Quadratmetern einem Praxistest unterzogen haben. Geflogen haben wir sie an der 49 Zentimeter breiten Controlbar von Born, die mit ihren Features auf die Kites abgestimmt ist. Aber auch jede andere Depowerbar mit Frontstall-Safety soll problemlos einsetzbar sein. Damit kündigt sich schon an, dass der Single-Skin wie andere Depower-Modelle durch den Anstellwinkel depowerbar ist.

Leibesvisite

Die Testkites sind eingetroffen und es lohnt sich, die Konstruktion auf die Features hin zu untersuchen, welche Entwickler Steffen Born in ihnen umgesetzt hat. In der Waage ist ein Speed-System mit zwei Umlenkrollen verbaut. Die restliche Waage ist dünn gehalten, verfügt aber über zahlreiche Aufnahmepunkte am Tuch. So fällt auf, dass die hintere Segelhälfte allein durch Leinen gehalten ist. Dank recht kurzer V-Lines wurde auf Kiele bewusst verzichtet, um den Luftwiderstand zu verringern und eine optimale Strömung auf der Segelunterseite zu erreichen. Die Profilmuse ist mit Stäbchen zur dauerhaften Vorprofilierung ausgestattet und ermöglicht ein schnelles Anströmen beim Start oder Restart. Überall, wo Kräfte im Tuch verlaufen, sind gut dimensionierte Verstärkungen verbaut.

Erstflug

Der Moment ist immer wieder spannend, wenn ein neues Kite-Modell zum Test-Erstflug in den Himmel abhebt. Beim Long Star geschieht dies mit weggeschobener Bar, so wie man es macht, um bei einem Depowerkite die Zugkräfte zu minimieren. Tatsächlich steigt der neue Born-Kite auch zügig und fast drucklos auf. Steuerung und Depower-

Ausgereiftes Konzept: Die Single-Skin-Kappe in 3.5 Quadratmetern steht sauber in der Luft



UNTER FREUNDEN ...

Was kann der neue Long Star und was kann er besser als die Konkurrenz? Unsere Testkites sagen eindeutig eines: Speed! Die erreichbare Endgeschwindigkeit ist für einen Depower-Einsteiger-Kite überraschend und das werden Buggyfahrer und Snowkiter auf Ski sehr zu schätzen wissen. Dabei schwächelt der Single-Skin auch auf den Kursen nicht. Beim Aufkreuzen ist er sicher kein Monster und kommt über das Allrounder-Niveau nicht hinaus, was im Alltag aber keinesfalls stört. Gerade für windstarke Regionen bietet der Long Star -2- ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis, und das bei einer Produktion innerhalb der EU. Oberhalb der 5.5er wirken sich dann die höheren Lohnkosten in der Produktion aus und der Preisvorteil schrumpft merklich. Auch die Landboarder werden vor allem den größeren Einsatzbereich dank Depower schätzen. Nur wer es von Beginn an auf die großen Sprünge abgesehen hat, der wird mangels Lift nach Alternativen Ausschau halten.



Die Innenseite der Nasenprofilierung von hinten gesehen



Vier Schlaufen sichern die farbcodierten Waageenden



Sprenger-Umlenkrollen im Speed-System

Funktion geben auf Antrieb keinerlei Rätsel auf und der Schirm setzt die Lenkbefehle prompt um. Mit dem Anziehen der Bar kann die Power abgerufen und dosiert werden. Beim Depowern nimmt der Zug sofort deutlich ab und man sieht, wie der hintere Teil der Kappe weich wird. Dabei klappt das Segel nicht einfach aus dem Wind nach oben, sondern legt sich aufgrund der Waagekonstruktion in feine Falten, die zusätzlich die Segelfläche verringern. An der Schleppkante verbleibt immer etwas Restspannung, sodass der depowerte Kite stabil steht und kaum flattert. Auch Drehungen sind depowert prima einzuleiten und mit wenig Zugkraft durchzuführen.

Bereit zum Einsatz

Kitebuggy und Landboard wollen bewegt werden. Das im Stand erprobte zugängliche Handling und eine Streckung des Flügels von 4,0 – beim Vorgängermodell belief sich diese auf 3,7 – versprechen hier gute Leistungen. Als es mit gut sechs Windstärken über den Strand weht, entscheiden wir uns für die 3.5er-Größe. Eine richtige Entscheidung, denn der kleinste Long Star hat das Zeug, den Kitebuggy samt erwachsenem Fahrer auf Fahrt zu bringen. Start und Einstieg gestalten sich dank Depower problemlos und so können unsere Tester sogleich im Buggy loslegen. Das Potenzial beim Anpowern ist sehr gut – egal, ob man auf Halbwind beschleunigen will, auf Raumwind mit maxi-

maler Geschwindigkeit los jagt oder auf Amwindkurs wieder Höhe gutmachen möchte. Lift ist kaum zu spüren und auf Halbwindkurs hilft das Depower, unnötigen Seitenzug effektiv zu eliminieren. So ist es möglich, den Buggy stressfrei auf Höchstgeschwindigkeit zu bringen. Sobald man aus Fullspeed anluft, also in den Wind fährt, beginnt die Zugkraft merklich zuzunehmen, was durch ein Nachlassen an der Bar spielend wieder ausgeglichen wird. Mit dem Long Star -2- kann man also ohne Drift abbiegen, um sich auf dem neuen Kurs wieder die Kraft zu holen, die optimal passt.

Variabilität

Im Test folgten Fahrten mit den 5.5er- und 7.5er-Größen bei verschiedenen Windbedingungen. Gerade wenn wir unterpower unterwegs waren, stellten wir fest, dass der Long Star -2- dynamisch geflogen werden kann. Bewegung am Himmel durch Sinuskurven oder auch Loopings im Zusammenspiel mit dem Anpowern an der Bar ermöglichen es auch im sogenannten Low End, überraschend flott unterwegs zu sein. Die Agilität des Born-Flügels macht Spaß und ist ein Vorteil gegenüber trägen Systemen, wie man sie in der Vergangenheit gerne für Einsteiger im Depower-Segment andachte. In der gelösten Ausgangsstellung des Adjusters ist es möglich, die Bar so weit zu ziehen, dass der Kite zum Backstall neigt. Das hat den Vorteil, dass man den Grenzbereich der maximalen Power erforschen und den Kite auf der Stelle rotieren lassen kann, um ihn in eine neue Richtung



An der Nase ist die Waage an eingnähten Schlaufen befestigt



Statt Kielen direkt ans Segel führende Waage



Verstärkung für die Waagepunkte am Flügelende

zu drehen. Wem das nicht behagt, der kann um den Backstall gänzlich zu vermeiden einfach den Adjuster komplett ziehen, sodass kein Stallen mehr zu erkennen ist. Auch der Freizeitpilot wird hier schnell die für ihn zum Wind passende Stellung finden. Wer auf wechselnden Kursen das Optimale herausholen möchte, kann den Adjuster stärker ziehen, wenn es härter an den Wind geht oder richtig schnell wird, und beim Beschleunigen oder bei der Fahrt auf Mitwind wieder nachlassen. Da unter Volllast recht viel Kraft am Adjuster anliegt, ist es sinnvoll, vor dem Lösen etwas Zug herauszunehmen. Apropos Zug: Wenn die Bären-Barkkräfte des Vorgängers auch der Vergangenheit angehören, ist in der Bar-Idealposition auf schnellem Halb- oder Amwindkurs schon ein fester Griff erforderlich. Der doppelte Stopperball mit umlegbarem Stahlring erlaubt es, die Bar in jeder gewünschten Position auf dem Depower-Tampen festzusetzen. So werden auch lange Vollgas-Touren völlig entspannt fahrbar.

Vergleich

Da die meisten Anbieter nur im Trainersegment Single-Skins einsetzen, bleibt als depowerbares

Pendant nur die Peak von Flysurfer, die sich in Handling und Ausstattung sicherlich unterscheidet, aber mit ähnlichen Leistungen unterwegs ist. Diesem Kite und Depower-Opencellern wie der Apexx von HQ und der Access von Ozone gegenüber kann sich der Long Star über den etwa einen Drittel geringeren Preis abheben, was für viele Depowerkite-Einsteiger ein wichtiges Kriterium ist. Im Vergleich zum Handlekite bleibt Depower zwar weiterhin teurer, dürfte aber nicht mehr allzu unerschwinglich erscheinen, zumal der einsetzbare Windbereich größer und ein und dasselbe Bar-System für mehrere Kite-Größen einsetzbar sind. Im Test haben wir den Long Star -2- daher mit gleich großen Allroundern und alten Intermediates an Handles verglichen. Dabei hatte der Born-Kite auf allen Kursen leicht die Nase vorn. Womöglich ein schlagendes Argument für die Kaufentscheidung? ■



Die feine Waage wird im Tertiärtampen gebündelt



Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Thomas Topp

Mit Waisenkindern im Kite-Fieber

Kitesession in Ingolstadt





**Erfolg für die Teilnehmer:
erste Meter auf dem Landboard**

Vor Kurzem hat der Kiteboarding Ingolstadt e. V. im Rahmen eines sozialen Projekts Jugendlichen aus dem Peter-Steuart-Waisenhaus das Kitelandboarden ermöglicht. „Dies ist uns ein Herzensanliegen“, sagt der zweite Vorstand Thomas Topp, da einige Vereinsmitglieder selbst in Vierteln mit sozialen Brennpunkten aufgewachsen seien, und er fügt hinzu: „Dabei weiß ich aus eigener Erfahrung, dass heterogen zusammengesetzte Cliques – sowohl in ethnischer, als auch sozialer Hinsicht – sehr gut funktionieren können, wenn man gemeinsame Interessen verfolgt. Auf diesem Weg hatte ich in meiner Jugendzeit bereits Kontakte zum Peter-Steuart-Waisenhaus in Ingolstadt.“

Insbesondere Waisenkinder hatten und haben es im Leben in vielerlei Hinsicht schwer. Aus diesem Grund unterstützen Thomas Topp und seine Familie diese Kinder und Jugendlichen gerne und in regelmäßigen Abständen. Zeitnah nach der Gründung des Vereins Kiteboarding Ingolstadt e. V. haben sie den Leiter des Waisenhauses kontaktiert und ihm mitgeteilt, dass sie gerne seinen Schützlingen die Möglichkeit bieten wollen, den Kitesport kennenzulernen und erste Erfahrungen mit Schirm und

Board zu machen. Der Leiter war sehr angetan von dieser Idee und somit fand das Treffen kurz darauf an einem kalten und klaren Wintertag in der Nähe von Ingolstadt statt.

Einführung

Zu Beginn der Veranstaltung wurden den Jugendlichen – ihnen standen Vorfreude und Spannung ins Gesicht geschrieben – kurz die wichtigsten Punkte der Theorie des Kitelandboardens erklärt sowie grundlegende Sicherheitshinweise vermittelt. Anschließend führte ein Vereinsmitglied einige Fahrten und sogar Sprünge zur Demonstration vor. Danach durften es die Kinder und Jugendlichen selbst ausprobieren. Hierfür wurde ein einfach zu bedienender und sicherer Kite ausgewählt. Damit auch wirklich alle Altersstufen



**Mit Hilfe der Könner
wurden die Zugkräfte
sicher beherrschbar**



**Steffen Sachtler, erster Vorstand und Thomas Topp,
zweiter Vorstand: „Zuversicht und Lebensfreude
sind schlafende Riesen, die wir wecken können.
Und das ist uns an diesem Tag gelungen.“**



Geselligkeit gehört zu Oberbayern!

Wann und wie bist Du zum Kiten gekommen?

Im Jahr 2002 habe ich mit dem Windsurfen angefangen. Während einer Surfsession in Torbole, im Norden des Gardasees, sah ich aus der Ferne permanent Kite-Schirme herumfliegen. Ich war neugierig, fuhr Richtung Süden nach Navene-Malcesine und sah dort, wie einige Locals durch die Lüfte sprangen. Das hat mich sehr begeistert. Nach dem alljährlichen Gardasee-Pfingst-Urlaub 2011 habe ich mit dem Kiten angefangen. Zum ersten Vierleiner mit 4 Quadratmetern kam nach kurzer Zeit das Landboard dazu und ich fuhr auf den Wegen zwischen den Feldern hin und her. Es hat nicht lange gedauert, da gab es den zweiten Kite. Er musste natürlich viel größer und stärker sein. Die ersten Sprünge und Flüge, manche davon noch ungewollt, habe ich unverehrt überstanden. Die Kraft der Kites, die Freiheit, der Adrenalinschub und der Spaß machten mich süchtig. Ich wurde also zum Junkie und deckte mich mit Flysurfer-Schirmen beim Kitejunkie-Shop ein, der mir immer mit Rat und Tat zu Seite stand. Aus der Sportart wurde eine Leidenschaft, die mich auf den Schnee und später auch aufs Wasser führte. Der Airstyle hat mich bis heute fest im Griff. Vor zwei Jahren habe ich dann mit dem Hydrofoilen angefangen – für mich persönlich die Königsdisziplin im Kitesport, denn das Fliegen über dem Wasser ist der Wahnsinn.

Ist Bayern ein guter Ort, um mit dem Kiten zu beginnen?

Naja, zum Lernen gibt es sicherlich bessere Orte. Aber wer das Kitesurfen in unseren böigen Windverhältnissen übt, wird diese schnell als normal empfinden. Die große Wind-Range und die Sicherheitssysteme vieler aktueller Kites bieten auch bei schwierigen Windverhältnissen Sicherheit und leichte Bedienbarkeit.

und Gewichtsklassen auf ihre Kosten kamen, packte man eine 6.0 und eine 9.0 Quadratmeter große Flysurfer-Peak2 aus, welche den Aktiven freundlicherweise direkt von Flysurfer für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurden. Das war für das Vorhaben von entscheidender Wichtigkeit, da an diesem Tag kaum 6 Knoten Wind herrschten und daher ein Schirm notwendig war, welcher selbst bei wenig Wind gutmütig funktioniert und somit auch für Anfänger gefahrlos zu steuern ist.

Mit der Kraft umgehen

Bereits nach einer kurzen Eingewöhnungsphase trauten sich erste Teilnehmer an mutigere und

schnellere Manöver heran. Da diese jedoch einer gewissen Kraft in den Armen und im Körper bedürfen, waren kurze Pausen Pflicht, um keine Unfälle aufgrund von Ermüdung zu riskieren. Die Kinder und Jugendlichen wurden nach dieser kurzen Erholungszeit immer mutiger, sodass auch erste Fahrten auf dem Kitelandboard probiert werden konnten. Insbesondere die dabei zu spürenden Kräfte zauberten den Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht. Das Feedback nach dem Kennenlerntag war daher auch sehr positiv. Dies freute das Team von Kiteboarding Ingolstadt, da mit dieser Veranstaltung offensichtlich erreicht wurde, Kindern, die sonst nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Motivation, Zuversicht sowie Selbstvertrauen zu geben. Was dies auch belegt, war eine häufig gehörte Frage: „Machen wir das jetzt jeden Sonntag?“ Oder die Aussage: „War ja eine echt geile Veranstaltung!“ Hier konnten die Verantwortlichen nur sagen: „Ja!“ Zwar nicht jedes Wochenende, aber sie planen derartige Aktionen regelmäßig zu wiederholen, denn das von den Jugendlichen gegebene Feedback und deren Freude sind für die Veranstalter ein toller Lohn.“

Die Oberbayern haben es geschafft! – links Alexander Isl, Stellvertreter: „Den Kindern eine außergewöhnliche Sportart zeigen und eine neue Leidenschaft dafür wecken!“



Seid Ihr Bayern wirklich solch sportliche Naturburschen?

Ich als Oberbayer habe viele Sportarten ausprobiert – vor allem die in der Natur. Beim Kitesurfen bin ich hängengeblieben, weil dieses ständig meinen Adrenalinspiegel anhebt und ich danach super entspannt bin. Kiten ist auch ein toller Ausgleich für meinen Job. So kann der Stress aus dem Alltag abgebaut werden.

Vielorts herrscht das Bild vom konservativen Bayern vor – eine völlige Fehleinschätzung?

Das ist momentan ein schwieriges Thema, insbesondere politisch gesehen. Die Antwort ist „ja und nein“. Ich bin halb konservativ, denn ich liebe meine Kultur, die bayrische Tradition und die Werte und möchte, dass diese auch so für meine Kinder erhalten bleibt. Bei der Flüchtlingsproblematik und manchen Entscheidungen habe ich ehrlich gesagt meine Bedenken, dass wir das schaffen, doch das Thema würde jetzt den Rahmen sprengen. Kurz gesagt stimmt es, dass ich mich nicht gerne verändern will. Dennoch lebe ich als Bayer sehr modern und bin offen für alles – mit einem gesunden Veränderungsverständnis.

Geselligkeit gehört dazu?

Geselligkeit gehört sehr wohl zu Oberbayern. Ich bin der Meinung, dass die Integration von interessierten Jugendlichen sehr gut funktioniert. Es ist nur eine Frage der finanziellen Möglichkeiten und der Bereitschaft von ehrenamtlichen Helfern. Wie gesagt kann es die Faszination des Kitens schaffen, aus heterogenen Gruppen eine begeisterte Gemeinschaft zu machen, egal welche Nationalität der Einzelne hat.

PERSÖNLICH GEFRAGT

Thomas Topp
Alter: 34
verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Konstrukteur Audi AG,
Ingolstadt
Wohnort: Gaimersheim
Homespot Land: Ingolstadt
Homespot Wasser: Surfsee In-
golstadt, Brombachsee

*„Foilkiten hat etwas
Magisches und man
kann damit nicht
mehr aufhören!“*



Termine 2017

April 2017

01.-09.04.2017	F	31. Drachenfest Berck sur Mer
Das bekannte Drachenfest an der französischen Atlantikküste findet wieder im gewohnt großen Rahmen mit internationalen Gästen statt. Internet: www.cerf-volant-berck.com		
14.-17.04.2017	D	20. Osterfliegen auf dem Liebschützberg
Das zwanglose Treffen der Drachenfreunde Dresden zwischen Leipzig und Dresden wird wieder auf dem Gelände zwischen Liebschütz und Laas auf dem Berg an der Windmühle stattfinden. Übernachtung gegen geringe Gebühr. Kontakt: 01 76-34 93 51 75		
15.-16.04.2016	D	5. Büsumer Drachenflugtage
In der Familienlagune Perlebucht an der Nordsee findet das beliebte Oster-Drachenfest statt, bei dem täglich von 10 bis 18 Uhr Drachenflieger aus ganz Deutschland ihre tollen Kreationen zeigen. Kontakt: 04817750271		
15.-17.04.2016	D	3. DM-Lauf Kitebuggy Open/Master und Standard
Die bereits in 2016 begonnene Meisterschaftswertung startet in St. Peter-Ording den dritten Lauf. Am Ostermontag soll die Standard-Klasse starten. Internet: www.gpa.de		

22.-23.04.2017	D	3. Großenbroder Drachentage
Jeweils ab 11 Uhr werden am Strand, am Kai und an der Mole des Ostseebads Großenbrode Drachen geflogen. Alle begeisterten Drachenzähler sind herzlich eingeladen, sich dem bunten Himmelstreiben anzuschließen. Internet: www.grossenbrode.de		

Mai 2017

25.-28.05.2016	D	Internationales Drachen- und Windspielfest Norddeich
Auf dem Wiesengelände gleich an der Nordsee findet am Himmelfahrtswochenende das Treffen mit Flugshows und Nachtfliegen statt. Internet: www.drachenfest-norddeich.de		

Juni 2017

15.-18.06.2016	DK	33. Int. Kitefliersmeeting Fanø
Das weltgrößte Treffen der Drachenflieger auf der dänischen Nordseeinsel Fanø zieht wieder die gesamte Drachenszene an. Dieses Jahr mit großem Japan-Special, bei dem bekannte Drachenbau-Größen vor Ort sind und einen tiefen Einblick in die Drachenbaukunst Japans bieten. Siehe dazu unsere Information auf Seite 56 Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de		

Text: Marwin Hornbostel, Michel Simon
Fotos: Jens Baxmeier

Die neue Chrono V2 in Ultraleichttuch ist jetzt auf dem Markt und KITE & friends hat sie im Kitebuggy getestet. Mit dem UL-Tuch hat es Ozone noch einmal geschafft, den Intermediate-Depower-Schirm auf ein neues Leistungshoch zu bringen. Durch die Leichtbauweise hat der Kite um 25 Prozent an Gewicht verloren, wodurch die Variante im Gegensatz zum Vorgängermodell insgesamt noch wendiger, stabiler und schneller ist.



Die Ikone Chrono jetzt in ultraleicht

Göttlich leichte Leitern

Die Chrono V2 UL wird in den sechs gut gestaffelten Größen 7.0, 9.0, 11.0, 13.0, 15.0 und 18.0 Quadratmeter ausgeliefert. So steht jedem Fahrer für die verschiedenen Einsatzgebiete die optimale Größe beziehungsweise von ihm gewählte persönliche Größenstaffel zur Verfügung. Wie auch schon das Vorgängermodell ist die aktuelle Chrono für die Einsatzgebiete Wasser, Land und Schnee bestens geeignet. Jeder Schirm wird im Werk in Vietnam einzeln auf Bestellung angefertigt. Dieses sollte bei der Bestellzeit mit einkalkuliert werden.

Erstkontakt

Beim ersten Auspacken ist uns sofort die überaus gute Verarbeitung des Kites aufgefallen. Der Grundaufbau wurde von der Chrono V2 übernommen. Trotz des leichteren Tuchs ist der Kite sehr belastbar und reißfest. Alle Nähte sind exakt verarbeitet und die Stäbchen an den Kammereingängen fest vernäht, sodass keines davon im Tuch verrutschen kann. Bei diesem Kite wurden dickere, ummantelte Dyneema-Waageleinen im Vergleich zur ersten Chrono und der R1 verbaut, welche mehr Last aushalten können, und so sollen Leinenverhänger der Vergangenheit angehören. Bei den hohen Geschwindigkeiten im Kitebuggy ist, wie von anderen Depower-Racekites bekannt, bei den kleineren und mittleren Größen eine Leinenlänge von 15 Metern optimal. Meistens wird der Kite mit 25-Meter-Leinen angeboten, welche gut für das Kitesurfen und den Low-End-Bereich geeignet sind. Im Buggy kann durch kurze Leinen das drehfreudige Verhalten der Chrono V2 UL noch weiter unterstützt werden. Beim neuen Chrono-Update wurde außerdem darauf geachtet, dass sich die Kammern schneller mit Luft füllen, damit ein entspannter Start möglich ist. Ein weiteres Vorteil des leichteren Tuchs ist, dass die Chrono

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



durch ihr geringeres Eigengewicht besser bei Low-Wind startet. Der Kite strahlt das schon von der Chrono V2 gewohnte sichere Gefühl aus, womit dem Fahren im Buggy auch für Depower-Aufsteiger nichts im Wege steht. Die Chrono V2 aus Standardtuch wurde bereits beim **KITE & friends-Lesertest** – wir berichteten in Ausgabe 5/2016 – von den Testfahren als gut und sehr berechenbar beurteilt. Die Art des Rucksacks hat man vom Vorgängermodell übernommen, wobei der neue natürlich, passend zum Kite, aus leichtem Material gefertigt ist. So sind Gewicht und Packmaß verhältnismäßig gering, was auch auf Reisen Vorteile bietet.

Flugeigenschaften

Die überaus guten Flugeigenschaften der Chrono V2 wurden natürlich in die Ultralight-Serie übernommen. Beim Fahren entfaltet sie im Low- sowie auch im High-End-Bereich ihre volle Leistung, ohne ungewollt zu liften oder zu überschießen.

CHRONO V2 UL

HERSTELLER: Ozone
INTERNET: www.ozonekites.de
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Chrono V2 UL 7.0	1.990,- Euro
Chrono V2 UL 9.0	2.080,- Euro
Chrono V2 UL 11.0	2.210,- Euro
Chrono V2 UL 13.0	2.300,- Euro
Chrono V2 UL 15.0	2.410,- Euro
Chrono V2 UL 18.0	2.540,- Euro
Aufpreis Freeride-/Racebar:	390,- bis 410,- Euro

Im Gegenlicht zeichnet sich die High-End-Bauweise mit Versteifungsbändern deutlich ab



Die Ozone-Racebar im werkseitigen Set-up



Mit dem Ultraleicht-Tuch trägt die Chrono bereits früh

Der Kite lässt sich wunderbar über den Adjuster in der Zugstärke verstellen, sodass mit einer Kite-Größe ein großer Windbereich abgedeckt werden kann. Bei der Kursfahrt ist uns aufgefallen, dass der Kite sehr stabil in der Raumwindhalse steht. Im Gegensatz zu aktuellen Wettkampf-Hochleistern braucht er relativ lange, um wieder in die Ausgangsposition zurückzukehren. Bei viel Wind ist dies für Freizeitfahrer eine hilfreiche Eigenschaft, da der Kite beim Halsenfahren ein angenehmes Druckverhältnis hat. Die Wende ist ein Traum: Der Kite steht im Zenit und wartet drucklos, bis der Fahrer durch das Ziehen auf der eingeschlagenen Seite den Impuls zum Weiterfahren gibt. Hier spricht der Kite gut an und ist durch das ultraleichte Tuch beim Loopen für einen Intermediate-Schirm verhältnismäßig schnell. Wie die Chrono V2 ist auch die UL-Variante, im Gegensatz zur R1, kein **Halbwind**monster. Wo der Wettkampf-Hochleister an den Windfensterrand vordringt und ausschließlich Vortrieb erzeugt, bleibt die Chrono V2 durch das Profil und die mittlere Streckung ein Stück in der Powerzone zurück. Dort steht der Intermediate-Kite weniger anfällig für Böen und Fahrfehler am Himmel. Die Chrono hat ihr Riesopotenzial im Raumwind. Dies ist auf den Flächenvorteil des Depower-Systems zurückzuführen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie durch die mäßige Streckung bestens im Raumwind zu fahren ist. Sie verliert keinen Grunddruck und generiert weiter Vortrieb. Es ist ein Gedicht, wenn die Chrono den Buggyfahrer ohne merkbaren Druckverlust im Vorwindkurs voranzieht. Jegliche Bar-Befehle werden sofort vom Kite umgesetzt.

Weswegen Ultraleichttuch?

Wie schon bei anderen Hochleistern festzustellen war, die in verschiedenen Tuchqualitäten angeboten wurden (zum Beispiel bei der Oxigen von U-Turn oder der Century Soulfly von PKD), ist durch ein leichteres Tuch in der Endgeschwindigkeit einiges mehr an Leistung abzurufen. Auf der anderen Seite ist der Kite aufgrund des geringeren Gesamtgewichts und der daraus resultierenden Agilität bei noch weniger Wind entspannt zu fliegen, sodass auch windarme Tage im Buggy oder auf dem Board richtig Spaß machen können. Selbst beim Freestylen geht der Kite recht lange, wobei man für gute Airtime natürlich den passenden Wind zur Segelfläche benötigt.

INSIDER GUIDE

IKA Abkürzung der International Kiteboarding Association, die Richtlinien für verschiedene Klassen des Kitesurfens aufstellt

HALBWIND Der Halbwindkurs ist der Kurs quer zum Wind.



Solider, kontrollierter Vortrieb der Chrono V2 UL im Buggy

Für Boarder

Im Test konnten wir die Chrono V2 UL ebenfalls auf dem Landboard, jedoch nicht auf dem Wasser testen. Aber bereits die normale Chrono V2 überzeugte beim Kitesurfen durch entspanntes Flugverhalten, einfaches Sprungverhalten, lange Hangtime sowie hohe Flugstabilität. Auf dem Land zeigte sich, dass Ozone durch die Verbesserungen bei der UL-Version diese positiven Eigenschaften noch weiter verfeinern konnte. Insgesamt ist die ultraleichte Chrono also ein Traum auf dem Board. Beim Kitesurfen sollte der Kite durch das leichtere Tuch bei wenig Wind noch einfacher zu relaunchen und schneller aus dem Wasser zu starten sein.

Fazit

Die neue Chrono V2 UL von Ozone ist ein weiterer gelungener Schirm im Depowerkite-Segment. Die Zielgebung eines benutzerfreundlichen Kites mit

einem hohen Maß an Leistung wurde erfolgreich umgesetzt. Die Chrono bietet überall, wo Verlässlichkeit gefragt ist, viel Potenzial, wie beim Cruisen in anspruchsvollem Gelände oder als Zuggerät im Buggytaxi. Wir sind der Meinung, dass dieser Kite ideal ist, um mit einem hohen Leistungspotenzial und niedrigem Risiko in das Depower-Segment einzusteigen. Der Vorteil zur herkömmlichen Chrono V2 ist das leichtere Tuch, welches sich positiv auf das Startverhalten auswirkt. Es macht den Kite noch wendiger, stabiler und lässt ihn schneller fliegen. In den großen Größen ist es auf jeden Fall sehr sinnvoll, da man mit ihnen im Low-End-Bereich früh Vortrieb generieren möchte. In den unteren Größen ist der Kite durch das Ultraleichttuch zwar leistungsfähiger, dies ist vielfach jedoch nicht zwingend nötig. Dennoch sollte jeder, der plant, auf die Chrono V2 umzusteigen, die UL-Version mit in seine Überlegungen einbeziehen. ■



Die Stäbchen an der Profilnase sind sauber geführt und vernäht



Als Wasser-Racekite ist die Chrono IKA-zertifiziert



Die sauber gefaltete Kappe im Auslieferungszustand mit Bag und Grundstake



Zubehör und Ersatzmaterial sind serienmäßig dabei

▼ ANZEIGE





zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



ZEBRA KITE
zebrakites.com

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**
Dirk Bartschat, Jens Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone,
Ralf Dietrich, Hiromi Endo,
Cathrin Germing, Ron Gibian,
Malcolm Goodman, Christian Hafner,
Marwin Hornbostel, Björn Lewalter,
Angelika May, Paul May,
Herman Plattje, Lori Robinson,
Christoph Schäfer, Michel Simon,
Scott Skinner, Corinna Spellerberg,
Thomas Topp, Richard Wilmanns,
Ulrike Wilmanns, Lea Wolff**Grafik**
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**
Sebastian Marquardt (Leitung),
Tim Inselmann
anzeigen@wm-medien.de**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
L: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

**Ausgabe 3/2017 erscheint am 18. April 2017, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.****Dann geht es unter anderem um folgende Themen:**

- Test des Tatsu 2 von Long Duong für Speedkite-Einsteiger



- Wir berichten vom Asunto Sumpango Giant Kite Festival

- Pierre Lesage dokumentiert für KITE & friends den Lagunenfischfang auf Maupiti per KAP

wellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.**

MATRIX III

RISE ABOVE

○ 9.0 ● 12.0 ● 15.0 ● 18.0



www.powerkites.de
info@powerkites.de

